

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Feiertage) Die Neue Welt; Ernst Wittmann Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Babian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Planusch & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: St. Ulrichstr. 3, Bernstr. 1567, Redaktion und Druckerei: St. Ulrichstr. 3, Bernstr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Pränumerando zahlbarer Abonnementpreis: Vierteljährlich (inkl. Frangobahn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Per Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 3 Mk. monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2.25 zzgl. Beleggeld. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Anzeigergebühren: die sechsseitige Zeitspalt 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Belegteil Seite 50 Pf. Post-Zeitungsliste Seite 422

Nr. 68.

Magdeburg, Sonntag den 21. März 1909.

20. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten

Der Wahlsieg der italienischen Sozialdemokratie.

Die Stichwahlen haben das günstige Ergebnis des ersten Wahltags in einer alle Erwartungen übertreffenden Weise gekrönt. Während bei den vorigen Wahlen von 30 Stichwahlen nur 4 den Sozialisten günstig waren, schlugen diesmal 11 von 28 zu unserm Vorteil aus. In Turin hat die Partei ein drittes Mandat erobert, in Neapel den vereinigten Widerstand der Regierung und der Kamorra zunichte gemacht; in Venedig, Siena, Sampierdarena, Bologna, Lugo, Jesi fiel der Sieg unsrer Partei zu, in Comacchio schlug der Syndikalist Marangoni seinen konservativen Gegner und mit Hilfe syndikalistischer Stimmen kam in Portomaggiore Genosse Cavallari durch. In Palermo wurde Genosse Lasca gewählt, trotz der größten Regierungspressionen, durch die sogar die Proklamierung des Kandidaten verhindert wurde.

So werden in der neuen Kammer an Stelle der früheren 26 künftig 42 sozialistische Deputierte sitzen, und diese Zahl hätte noch höher sein können, wenn nicht die Republikaner und die Radikalen in mehreren Stichwahlen gegen uns Stellung genommen hätten.

Das charakteristische Merkmal der neuen Kammer wird die Verstärkung der beiden extremen Flügel sein. Die äußerste Linke sieht die Zahl ihrer Mandate von 74 auf 109 steigen, und zwar steigen die Republikaner von 18 auf 23 und die Radikalen von 31 auf 44. Aber gleichzeitig erlangen die Radikalen den relativ höchsten Zuwachs, indem sie ihre Fraktion von 7 auf 24 Mitglieder erhöhen. Natürlich erfolgt dieser Zuwachs der äußersten Rechten und Linken auf Kosten der großen ungliederten Masse der sogenannten Liberalen. Von diesen, die in Ministerielle, Gemäßigte und Mitglieder der konstitutionellen Oppositionspartei zerfallen, haben die Ministeriellen die größten Verluste erlitten. Man kann sagen, daß sie rund 50 Mandate verloren haben, so daß sie jetzt über etwa 300 Mandate verfügen. Die Gemäßigten, die sich auch konservativ nennen, da in Italien liberal nicht im Gegensatz zu konservativ, sondern im Gegensatz zu clerikal steht, behaupten ihre 26 Mandate, und die konstitutionelle Opposition wird in der neuen Kammer 50 Deputierte zählen, zwei weniger als in der alten.

All diese Zahlen haben nur einen sehr relativen Wert. Sieht man von unsrer Partei ab, die einzig und allein eine feste und zentralisierte Organisation aufweist, so haben alle italienischen Parteien und Gruppen undeutliche und verschwimmende Umrisse. Zwischen Radikalen und Ministeriellen existieren Übergangsformen, über deren Parteifarakter man in Zweifel sein kann, und ganz dasselbe gilt für einige Radikale, die auch nur um eine Schattierung schwärzer sind, als die „liberale“ Mehrheit des Ministeriums. Auch die Grenzen der konstitutionellen Opposition sind so schwer festzustellen, daß sogar das Hauptorgan dieser Fraktion, das „Giornale d'Italia“, bis zur Stunde sich noch nicht zu einem Verzeichnis ihrer Mitglieder in der neuen Kammer aufgeschwungen hat.

Das gegenseitige Machtverhältnis der Ordnungsparteien ist auch, deshalb ziemlich belanglos, weil in der Praxis alle — von der konstitutionellen Opposition abgesehen — mit dem Ministerium gehen. Es wäre daher nichts richtiger als die Annahme, die Neuwahlen hätten die Mehrheit des Ministeriums ernstlich erschüttert. Davon kann nicht die Rede sein. Giolitti kann noch immer eine überwältigende Mehrheit aufbringen; er muß sich nur so verhalten, daß er weder die Radikalen noch die Gemäßigten vor den Kopf stoßt. Eine größere Abhängigkeit von diesen reaktionärsten Parteien, das ist für das Ministerium das Ergebnis der Neuwahlen. Quantitativ ist seine parlamentarische Stellung wenig verändert; qualitativ hat eine Verschiebung nach rechts stattgefunden. Seit drei Wahlkämpfen beteiligen sich die Radikalen mehr oder weniger offiziell, immer aber zugunsten und im Dienste des Ministeriums. Für diese Dienstleistung werden sie in der neuen Kammer, wo sie eine eigne Fraktion bilden, Bezahlung erhalten. In diesem öffentlichen Einverständnis mit den Radikalen findet die „liberale“ Politik Giolittis ihren logischen Ausklang.

Es ist ein Verdienst der sozialistischen Partei, das Kabinett Giolitti so weit in die Enge getrieben zu haben, daß es allen liberalen Zirkeln, mit dem es sich zu dekorieren pflegte, fallen ließ und Arm in Arm mit dem Radikalismus den Kampf gegen den „Umsturz“ unternahm. Die politische Ehrlichkeit im Lande muß dadurch unfehlbar gewinnen. Auch wird der Arbeiterkampf greifbar vor Augen

geführt, daß der Bourgeoisie alle ideologischen Unterschiede zwischen mittelalterlicher und moderner Weltanschauung gering gelte: gegenüber ihren Ausbeuterinteressen. Der Wahlausgang des 7. und 14. März bezeichnet die Zuspitzung der Gegensätze in der innern Politik und wird namentlich von Seiten der Bourgeoisie ein klares Hervorkehren ihrer Klassenmerkmale zur Folge haben.

Diese Klärung der Situation muß das italienische Proletariat, das sie herbeigeführt hat, mit Genugtuung begrüßen. Sie schafft ein politisches Milieu, in dem der Giolittische Opportunismus Schaden erleiden muß. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 20. März 1909.

Landtagsallerlei.

Das preußische Herrenhaus ist am Freitag nach dreitägiger „Arbeit“ bis in den April hinein in die Erholungsferien gegangen. Die gesetzgeberischen Leistungen der feudalen Herren vom Freitag waren auch derart gestaltet, daß zu ihrer Erledigung besondere Anstrengungen notwendig waren. So begründete ein Herr Niesel Freiherr zu Eisenbach mit großer Ausführlichkeit einen Gesetzentwurf, der eine Reihe von Gemeinden der Provinz Slesien-Raffau zur Haltung von Ziegenböden verpflichtet. Einmütig gaben die versammelten Lords ihre feierliche Zustimmung zu dieser ebenso nützlichen wie politisch bedeutamen Vorlage.

Dann überließerte das Haus eines seiner eignen Mitglieder der rächenden Justiz. Der Amtsanwalt zu Bielefeld hatte nämlich um die strafrechtliche Verfolgung eines Herrn von Klitzing nachgesucht „wegen Begehens einer strafbaren Handlung“. Die strafbare Handlung bestand darin, daß Herr von Klitzing während der Schonzeit ein Rehkitz für eine Nide gehalten hat, die er nicht schießen durfte. Man hat diese Verwechslung in Berlin festgestellt, daraufhin Mitteilung nach Bielefeld gelangen lassen und von Bielefeld hat man sich nun an das Herrenhaus gewandt. Auf diesen Antrag hin ist die Geschäftsordnungskommission des Herrenhauses zusammengetreten und hat, da es sich hier nicht um die Verfolgung eines politischen Vergehens handelt, beizuhelfen, die Genehmigung zu erteilen. Mit der Begründung dieses Beschlusses wurde ein Herr von Buch-Jarnow beauftragt, der sich dieser mühevollen Aufgabe mit staatsmännischem Ernst, aber auch mit einem gewissen Humor unterzog. Von gleicher Bedeutung waren die übrigen gesetzgeberischen Leistungen. Eine halbe Stunde wurde auf die Frage verwendet, ob das elektrische Licht für den Bahnhof in Stolp aus den städtischen Elektrizitätswerken Stolps oder aus den Werken des geschäftigen Herrn von Zsigewitz bezogen werden soll. Die Stadt Stolp hatte sich nämlich beschwerdeführend an das Herrenhaus gewandt und natürlich schlug sich das Herrenhaus auf die Seite — dessen von Zsigewitz!

Das Abgeordnetenhaus setzte die zweite Lesung des Eisenbahnetzes fort. Der Eisenbahnminister von Breitenbach gab in einer langen Rede dem Haus Auskunft über die Reformen, die er plant. Es ist aus der Rede hervorzuheben, daß auf der Linie Magdeburg — Zerbst — Leipzig der elektrische Betrieb verbracht werden soll. Von besondern Speisewagenzuschlägen für die Reisenden 3. Klasse, die ein Junfer am Tage vorher gefordert hatte, will der Minister nichts wissen, da er meint, daß dann diese Reisenden erst recht lange in den Speisewagen sitzen würden. Und das würde wohl den Herren, die glauben, daß die Speisewagen nur für die obere Zehntausend da sind, erst recht nicht in den Kram passen. Der freisinnige Abgeordnete Gylling wandte sich gegen eine Besteuerung der 4. Wagenklasse und erging sich in langen finanztechnischen Ausführungen. Herr Dr. Pachtische von der Freisinnigen Vereinigung polemisierte ausnahmsweise einmal nicht gegen die Sozialdemokratie, sondern trat für die Schaffung von Arbeiterausschüssen ein. Herr Stropper von der Rechten, ein leidenschaftlicher Raucher, bereitete dem Hause mit einer gegen das Rauchverbot in den Speisewagen gerichteten Rede sichtlich viel Vergnügen. Die weitere Debatte war bedeutungslos. Am Sonnabend geht die Beratung weiter. —

Ein agrarisches Geständnis.

Jüngst hat ein Bericht des englischen Handelsamts festgestellt, daß die Kosten der Lebenshaltung für eine Arbeiterfamilie in Deutschland um 11 Prozent höher sind als in England. Der Londoner Arbeiter

der agrarischen „Deutschen Tageszeitung“ rühmt diesem Bericht „Unparteilichkeit“ nach und schreibt darüber: „Alles in allem genommen kommt der Stand der Lebenshaltung des französischen Arbeiters dem deutschen näher als dem englischen. Weder in Frankreich noch in Deutschland werden so hohe Löhne gezahlt wie in England, und die Arbeitszeit ist länger. Die Kosten für Wohnung, Heizung und Lebensmittel sind in England etwas billiger (der Korrespondent verschweigt vorsichtigerweise die oben angegebene amtliche Zahl), aber die Differenz ist so gering, daß die Freihändler darauf keine allzu kühnen Theorien aufbauen sollten.“

Also der Lohn ist höher, die Arbeitszeit ist kürzer, die Kosten für Wohnung, Heizung und Lebensmittel sind billiger. Der Londoner Korrespondent des Agrarierblattes muß das alles anerkennen, er gibt zu, daß der amtliche Bericht unparteilich ist.

Trotzdem aber wird uns von agrarischer Seite vorgegaukelt, der deutsche Arbeiter sei noch nicht so belastet wie der englische, trotzdem will man abermals 400 bis 500 Millionen Mark neuer Steuern aus dem Massenverbrauch herauspressen! Trotzdem lehnt man jede Reichsbesteuerung der besitzenden Klassen ab und hat bei alledem noch die Stirn, mit dem Schlagwort zu prunken: „Für deutsche Arbeit (!) in Stadt und Land!“ —

Die neue Form der Tabaksteuer.

Wie der „Berliner Lokal-Anzeiger“ hört, wird im Reichsschatzamt auf Grund der Beschlüsse der Subkommission des Reichstags eine neue Tabaksteuer vorlage ausgearbeitet, die außer einer Erhöhung des Zolls für Tabakfabrikate und außer einer Erhöhung der Inlandsteuer einen Zollsatzschlag von 80 Prozent des Wertes für bearbeitete und unbearbeitete ausländische Tabakblätter vorsieht.

Der Zollsatzschlag soll erhoben werden beim Uebergang der ausländischen Tabakblätter an den Verarbeiter, bis dahin sollen sie unter der Zollaufsicht des Reiches bleiben. Das weitere wird einer in Bremen zu errichtenden zollamtlichen Prüfungsstelle überlassen, die mit weitgehenden Machtbefugnissen ausgestattet wird. —

Arbeitslosendemonstrationen und Königsbesuch.

Vor dem Berliner Schwurgericht wurde am Freitag verhandelt gegen eine Anzahl der Teilnehmer an den Demonstrationen, die am 9. Februar im Anschluß an die Arbeitslosenversammlungen in Berlin stattfanden und zeitlich mit dem Einzuge Eduard VII. zusammenfielen. Die Angeklagten befinden sich sämtlich in Untersuchungshaft. Angeklagt sind: der 22 Jahre alte Maschinenformer Tiedemann, der 29 Jahre alte Möbelpolierer Alexander Schirop, der 18 Jahre alte Arbeiter Paul Böcker und der 17 Jahre alte Mechanikerlehrling Ernst Schelle. Die beiden ersten Angeklagten sind bereits mit kleineren Gefängnisstrafen wegen Diebstahlsdelikten vorbestraft, die beiden jüngeren Angeklagten machen fast den Eindruck von Schulkindern. Die Anklage lautet gegen sämtliche vier Angeklagte auf Landfriedensbruch. Tiedemann wird beschuldigt, Räubersführer gewesen zu sein und „Gewalttätigkeiten gegen Personen“ ausgeübt zu haben. Die Straftaten sollen darin bestanden haben, daß die Angeklagten angeblich von Omnibussen und Privathäusern Fahnen, die zu Ehren des englischen Besuchs angebracht waren, herabgerufen und zerfetzt haben.

In der Verhandlung trat die Verteidigung einen umfassenden Beweis dafür an, daß bei früheren Demonstrationen Polizeibeamte als Provokateure tätig gewesen seien. Der Polizeipräsident hatte, seiner bisherigen Praxis getreu, den geladenen Polizeibeamten, die hierüber ausfragen sollten, wiederum die Erlaubnis zum Zeugnisablegen verweigert! Und das Gericht tat ein übriges, indem es die Fragen an die geladenen Zeugen, die über die Fälle der Kriminalbeamten Kassube, Drabert und Scheunemann ausfragen sollten, einfach mit der Begründung verbot, die Fragen bezögen sich nicht auf den gegenwärtigen Prozeß und gehörten demnach nicht zur Sache.

Nach langer Verhandlung erklärten die Geschworenen den Angeklagten Schirop für nicht schuldig, dagegen wurde Tiedemann, zwar nicht der Räubersführerschaft, wohl aber des Landfriedensbruchs schuldig gesprochen. Ihm wurden mildernde Umstände zugebilligt. Das Gericht verurteilte Tiedemann zu neun Monaten Gefängnis und rechnete ihm einen Monat Untersuchungshaft an. Die beiden jugendlichen Angeklagten wurden wegen groben Unfugs zu 4 Wochen Haft verurteilt, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sein sollen. —

Der Streit der Postbeamten.

Seit Mittwoch abend hat die Pariser Bevölkerung keine Post mehr bekommen. Weder Briefe, noch Zeitungen, noch Pakete. Derselben gehen gelegentlich ab, aber erst nachdem die französische Grenze überschritten ist.

Die Post von Paris abgeht, ist nicht bestimmt zu erfahren. Die Postbehörde behauptet, die Ausländer leugnen es. Diese sind glaubwürdiger als jene, die seit dem Beginn der Auslandsbewegung immer systematisch gelogen hat.

Ueber die Kammerziehung am Freitag bringt das Postische Bureau einige Zeilen: Vor den Zugängen zum Palais Bourbon war ein starker Sicherheitsdienst eingerichtet, die Tribünen sind überfüllt, der Saal ist vollbesetzt.

Abg. Sembat (Soz.): Der Zustand sei entstanden, weil die Regierung es im Gegensaatz zu ihren Vorgängern vernachlässigt habe. Vorbeugungsmaßnahmen zu treffen, und weil sie sich ferner geweigert habe, mit dem Personal zu verhandeln.

Minister Barthelemy unterzeichnete im Einverständnis mit dem Ministerrat und auf Vorschlag des Unterrichtsministers Simyan eine ganze Anzahl von Entlassungen.

Deutschland.

Die Erbschaftsteuer. Es geht in der Tat der Ansicht, als ob der Staat, mit Einfluß der Konservativen, sich auf eine Erbschaftsteuer einigen wird. Sie ist die Regierung dazu gezwungen, sich nicht schämen.

Die Schenke nach dem Schenkeverbot. Die Schenkeverbot des deutschen Reichstages ist ein Gesetz, das die Schenkeverbot des Reichstages ist ein Gesetz, das die Schenkeverbot des Reichstages ist ein Gesetz.

Die Schenkeverbot des Reichstages ist ein Gesetz, das die Schenkeverbot des Reichstages ist ein Gesetz, das die Schenkeverbot des Reichstages ist ein Gesetz.

sich die Heeresverwaltung das, was sie fälschlich der Sozialdemokratie zum Vorwurf macht.

In die Ecke, Wesen, Wesen! Die „Woll. Ztg.“ meldet: Wie uns der Vorlesende im Eugen-Nichter-Denkmal-Ausschuß, der Abg. Müller-Berlin, mitteilt, hat der Kaiser seine Genehmigung zur Ausstellung des Eugen-Nichter-Denkmal auf dem Altstänischen Platz in Berlin erteilt.

Uchthyr-Ladenschluß und Sonntagruhe im Handels-gewerbe. Eine lebhafte Agitation für den reichsgesetzlichen Ladenschluß und die Sonntagruhe im Handelsgewerbe veranstaltet der Zentralverband der Handlungsgehilfen und -gehilfinnen Deutschlands.

Gegen die Schlichter. In dem elbisch-lothringischen Landes-ausschuß erklärte Unterstaatssekretär Köhler, daß auch die Verwaltung von Elbisch-Lothringen auf dem Standpunkt steht, daß die vorgeschlagene Schlichter den Bundesrat unannehmbar sei.

Zur Strafgesetz-Novelle. Soweit diese die Verschärfung der Verleumdungsparagrafen betrifft, bemerkt die „Germania“: „Unser Frachten ist diese Frage (Abgrenzung des Wahrheitsbegriffes) nicht auf dem Gebiete des materiellen Strafrechts, sondern nur im Strafverfahren zu lösen, indem man dort, wo jetzt schon die Möglichkeit vorliegt, die Öffentlichkeit anzuschließen, wenn eine Beweisaufnahme stattfindet, die lediglich Verhältnisse des Privatlebens betrifft, die das öffentliche Interesse nicht berühren.“

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Streikende Bergarbeiter. Auf Zeche Braunsdorf bei Borna (Königreich Sachsen) greift die 120 Mann umfassende Berg-schicht. 119 sind organisiert. Verhandlungen sollen stattfinden.

Christliche Streikbrecherkolonnen. Die Vätergehilfen in München, die zu 92 Prozent der modernen Organisation angehörend, sind in eine Lohnbewegung eingetreten und haben den Paragrafen einen neuen Tarif unterbreitet.

Der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter gibt eine Uebersicht von der Mitgliederbewegung und den Massenver-hältnissen des Jahres 1908. Demnach ist die Mitgliederzahl von 28.207 auf 29.316 gestiegen.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 20. März 1909.

— Eine Stadtkommission-Sitzung wird am kommenden Donnerstag nicht stattfinden.

— Ueber die Schlichter- und Streikbestimmungen bei Handels-schlichtungen hat der Oberpräsident unter Zustimmung des Provinzial-rats für den Umfang der Provinz Sachsen folgendes angeordnet: § 1. Kündliche im Alter von 3 Monaten und darüber unterliegt auch dann, wenn das Geschäft ausschließlich in eigenem Haushalt des Besitzers zum Geschäft für Rechnung betriebe werden soll, in allen Fällen vor und nach der Schlichtung einer amtlichen Untersuchung nach Maßgabe der Vorschriften des Reichsgesetzes vom 3. Juni 1900 und der dazu erlassenen Ausführungsverordnungen.

— In der Weltgeschichte recht weit zurück ist der „Mittel-bergsche Kurier“. In seiner heutigen Unterhaltungsbeilage bringt er ein Bild des Abgeordneten Stöcker, dem er die Mitteilung beifügt, daß Stöcker im 74. Lebensjahre lebt und sein Mandat niedergelegt hat.

— Holzarbeiter Magdeburgs! Beachtet das heutige Inzerat betrifft der öffentlichen Versammlung aller in der Holzindustrie be-schäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen. Die Versammlung tagt sofort nach Schluß der Arbeit und muß sich zu einer wichtigen Kundgebung gestalten.

— Auf der Suche nach Kranich. Am Freitag früh haben mehrere Kriminalpolizisten mit einem Polizeihund die ganze Gegend an der Berliner Ecke, wo angeblich der geflügelte Kranich am Donnerstag aus einem alten Kirschen geschlüpft sein soll, abgegrüht, ohne eine Spur von dem Vorkracher zu entdecken.

— Unfälle. Im Kaiserhof-Kontakhaus fanden folgende Unfälle-berichterstattung: Der Stellmacher Hermann Pies, 37-jährig, wurde am Freitag auf der Engelischen Allee von einem Pferd in die linke Hand geschlagen, der Zimmermann Wilhelm Schmidt aus Barleben, der auf dem Bau in der Lennschloß bei der Mauerung gestürzt war und sich schwere Verletzungen zugezogen hatte, und schließlich der Eisenbahner Otto Krause, Regierungsfriseur 6 wohnhaft, der beim Auflegen eines Hiemens auf eine in Bewegung befindliche

Niemenscheibe einen Schlag erhielt, dabei umfiel und mit dem Hinterkopf auf eine eiserne Schiene aufschlag.

— Festgenommen wurden dem Polizeibericht zufolge Zimmermann Adolf Sp. aus Oibenthal, der zur Verbüßung einer dreimonatigen Gefängnisstrafe von der hiesigen Staatsanwaltschaft wiederholt verfolgt wurde. Der Kutscher Willi W. t. hier, der, wie gestern berichtet, einem Kohlenhändler 60 Mark unterschlagen hat; der Klempner Richard Sch. aus Dresden, am 1. d. M. von seiner Wirtin hier selbst ein Sparkastenschloß am Einlage von etwa 1000 Mark erhalten hatte, um für bei der hiesigen Sparkasse 100 Mark abzugeben. Er hat am 1. d. M. 137 Mark und am 2. d. M. 100 Mark abgehoben und mit dem Gelde und dem Sparkastenschloß nach Berlin gefahren, wo er das Buch bei einem Klempnermeister für 50 Mark verpfändete, der sich den Betrag sowie 20 Mark für die Reise bei der hiesigen Sparkasse abheben sollte. Als derselbe am 9. d. M. d. hiesigen Sparkasse abheben wollte, wurde er gesperrt. Er hat am 2. d. M. 287 Mark verbraucht, was er, nach hier zurückgekehrt. Ferner ist der Schiffschuh Wilhelm Höfling wegen Wegnehmens aus § 151a des Strafgesetzbuchs festgenommen.

— Gestohlen wurden hier, wie der Polizeibericht meldet, 18. d. M. abends gegen 8 Uhr die kurz zuvor auf einem Hofe Feldstraße zum Trocknen aufgehängten Wäsche, als: ein dunkle Arbeitshohe, ein alter rotfarbener Wäschebeutel, ein Herren-Normalhemd, eine Herren-Normalunterhohe und eine blaue Schloßerbluse; ferner in der Zeit vom 14. bis 18. d. M. aus einer Küche in der Sternstraße sechs silberne Gläser mit dem Wappogramm „E. B.“

— Berichtigung. Wir erhalten folgende Zuschrift: Auf Artikel der Direktion des Magdeburger Zentraltheaters Nr. 57 vom Dienstag den 9. d. M. habe ich folgendes zu widern, und bitte ich höflichst um Aufnahme in Ihrem geschätzten Blatte: 1. Es ist nicht wahr, daß seit Bestehen des Theaters alle Orchestermitglieder die tarifmäßige Gage gezahlt wurde. 2. Bin ich nicht der 30., wohl aber der 23. Musiker, der seit 1. Oktober 1907, dem Tage meines Eintritts, aus dem Theater ist; 3. ist es nicht wahr, daß alle gekündigten Musiker wegen Unfähigkeit, ungebührlichen Benehmens und Trunken-entlassen worden sind. Es wurden 3. 2. auch welche wegen Verringerung des Orchesters entlassen; 4. hat Herr Kapellmeister Wundt zwar nicht gesagt, ich sei ein vorzüglicher Musiker, wohl aber erklärt, daß ich ein tüchtiger Musiker bin und er, wenn er das Zeugnis ausgestellt hätte, dasselbe nach sich hätte; 5. habe ich in jeder Hinsicht als Orchestervorsteher die Berufsinteressen ja schützlich vertreten. Ich kann es bezeugen, daß man mich als Heber und Störenfried ansieht und bezeugt, wenn ich danach trachtete, bessere Verhältnisse zu schaffen. Ich benötige eine Reform war, das beweisen am besten die mangelhaften Verträge; 6. ist die Vertretung des Verbandes durch mich doch als Kündigungsgrund anzusehen, denn sagte Herr Köhler junior selbst zu mir, daß man Leute, welche Orchester agieren, nicht gebrauchen könnte; 7. schreibt die Direktion, daß die Musiker deswegen, weil sie der Organisation angehören, irgendwelche Ungelegenheiten nicht zu befürchten hätten. Diese Behauptung ist denn doch wohl mit der größt möglichen Vorsicht aufzunehmen. Hat doch Herr Direktor Köhler dem gesamten Orchester sagen lassen, daß alle Mitglieder rausfliegen er habe schon mit Herrn Polizeipräsidenten Lambsdorff verhandelt und dieser habe ihm seine Leute (Leantennutzer) zur Verfügung gestellt (?); 8. ist der Orchestervorstand zwar im Vertrag anerkannt, aber bisher hat niemals vollständig erfaßt worden. Für obige Tatsachen bin ich jederzeit bereit, Beweise anzutreten. Mit vorzüglicher Hochachtung Bruno Schrader, Musiker.

— Zirkus Henry. Die große humoristische Wasserpantomime „Am Traunsee“, vom Direktor Henry, neu einstudiert und neu inszeniert wurde am Freitag abend vor fast ausverkauftem Hause zum ersten aufgeführt. Derartige Darbietungen bilden, wenn die Aufführung dem nötigen Geschick in der Gruppierung und vor allem Kostümiert gut durchgeführt wird, noch immer einen Hauptziehungspunkt des Publikums. In diesem Falle scheint die Direktion keine so großen Hoffnungen zu haben, um möglichst glanzvolle Bilder zu zeigen. In nicht viel mehr als 5 Minuten führten über elektrisch erleuchteten Klaffen 150 000 Liter Wasser in die zu einem großen Bassin umgewandelte Manege, wo sich sehr bald ein außerordentliches Treiben entwickelte. In bunter Reihe wechselten humoristische Szenen, Luft-Gondelfahrten und dergleichen mit einander ab. Nachher über die salben erlösten, wenn die Boote mit ihren Insassen umkippen und dem gerade nicht allzuwarmen Wasser umherschweben. Für die nächste Zeit wird dieses Wasserhaupteil in Verbindung mit den attraktiven dem Zirkus zweifellos volle Häuser sichern.

Konzerte, Theater etc.

* Städtische Konzerte. Das Fürstlichhofkonzert am Mittwoch den 24. März wird in Form eines internationalen Komponistenabend gegeben. Deutsche, französische und nordamerikanische Meister werden auf dem Programm vertreten sein. Dabei ist Margarete Elb, der Lieblichster musizes Opernpublicum, Solistin tätig. Die Künstlerin singt die Arie „U re pastore“ Mozart und die Schmadarie aus Couvuds „Faust und Margarete“ von deutschen Meistern stehen die Namen Beethoven, Richard Wagner und Karl Schräder, letzterer mit einer Volksliedlichen Orchesterleitung auf dem Programm. Jean Sibelius, der gefeierte finnische Komponist durch seine Charakterstücke „Der Schwan von Tuusula, und „Kaininen zieht heimwärts“ und Edward Grieg durch die poetische „Peer-Gynt-Suite (Nr. 1)“ vertreten. Frankreich repräsentiert gräßliche Musik durch Kompositionen von Thomas, Bizet, Debussy Girard. Man sieht also einen vortrefflichen Musikabend entgegen.

* Stadttheater. Spielplan für die Zeit vom 22. 23. d. M. Montag: Et. Gensieur. — Dienstag: Der Troubadour. — Mittwoch: Nora. — Donnerstag abends 7 Uhr: Logogrind. Freitag: Der Trompeter von Säckingen. — Sonnabend: Der Wippenjäger Jähning. — Sonntag nachmittags 3 Uhr (9. Volksstellung): Die Herren Schöne; abends 7 1/2 Uhr: Arien. —

* Wilhelm-Theater. Spielplan vom 21. bis 23. d. Sonntag nachm.: Der Zigeunerbaron; abends: Don Cesar. Montag: Der fidele Bauer. — Dienstag (Benefiz Ella Gräner): Walzertraum. — Mittwoch: Die Volkstänze. — Donnerstag: Der fidele Bauer. — Freitag (Benefiz Rudolf Frenzel): Frühling. — Sonnabend: Der fidele Bauer. — Sonntag nachm.: Cesar; abends: Das süße Mädchen. — Für ein kurzes Gastspiel, we am 1. April seinen Anfang nimmt, hat die Direktion die Schauspielerin Margarete Walter mit ihrem Ensemble aus Berlin gewonnen. Ueber das Repertoire werden wir in der nächsten Zeit jählicher berichten.

* Zentraltheater. In beiden Sonntags-Vorstellungen um 3 1/2 und 8 Uhr, wird das gesamte neue Programm ohne Kürzung zur Aufführung gebracht, u. a. Golemans herborragende Dresse-Akt, ferner die neuen Illusionen des Direktor Schent i Koto Photo, ein Versuch von großer Willensstärke. —

* Zirkus Henry gibt am Sonntag, nachmittags 3 1/2, eine große Fremden- und Familien-Vorstellung mit einem vollständig angelegten Abend-Programm. Für Kinder unter 12 Jahren Militär vom Feldwebel abwärts gelten ermäßigte Preise in der Vorstellung (Galerie 25 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., Ermadichte 30 gewöhnliche Abendpreise). Abends 8 1/2 Uhr findet der volle Reine Gala-Festvorstellung statt. In allen, auch in der Nachmittagsvorstellung, „Zirkus von Wasser“, große Ausstattungs- und Wappentomime und „Am Traunsee“. —

* Fürstlichhof-Theater. Neben dem Stück Die geliebte Nacht des Dr. Quanz geht ein vollständig neuer Spielplan in Vorbereitung und Spezialitäten-Nummern in Szene. Wir weisen dieser Stelle besonders auf das Auftreten des Freiheitsredners Käfers siehe Inzerat. —

1. Beilage zur Volksstimme.

Dir. 68.

Magdeburg, Sonntag den 21. März 1909.

20. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

228. Sitzung.

Berlin, 19. März, 2 Uhr nachm.

Am Bundesratsstisch: Von Einem,

Fortsetzung des

Militärrechts.

Abg. Graf Carmer (Zieferwitz (konf.): Abliche Offiziere werden nicht bevorzugt. Wer das nicht zugibt, kennt die Verhältnisse nicht. (Widerspruch und Heiterkeit links.) Unter der Sparjamkeit darf die Schlagfertigkeit der Armee nicht leiden. In Frankreich bewilligen die Sozialdemokraten alles, was für das Heer verlangt wird. Soldatenmißhandlungen, soweit sie überhaupt noch vorkommen, sind nur von der Sozialdemokratie verschuldet. (Heiterkeit.) Das Anschwellen des Pensionsfonds ist erklärlich. Seit Einführung der zweijährigen Dienstzeit ist mancher Offizier, der anscheinend gesund ist, den Anstrengungen des Berufs nicht mehr gewachsen. (Bravol rechts.)

Abg. Röske (Soz.):

Obwohl ich die Dinge nicht so pessimistisch wie manche Vorkredner ansehe, so herrscht doch eine politische Gewitterstimmung, und man kann nicht wissen, ob ein Gewitter losbricht. In solcher Stunde sollte man bei Erörterung von Parteigegegnungen nur um so nachdenklicher sein. Ich hätte nicht gedacht, daß der Kriegsminister gerade jetzt auf den Einfall kommen könnte, die Sozialdemokratie in so unerhörter Weise zu verunglimpfen, wie er gestern es tat. (Lebhafte Heiterkeit bei den Sozialdemokraten.) Wir sind in Sturm und Drang groß geworden und brauchen seiner Herausforderung nicht aus dem Wege zu gehen. (Lebhafte Zustimmung b. d. Soz.) Schon oft haben wir gesehen, daß ein Minister in seiner Verlegenheit sich damit helfen will, daß er den roten Lappen schwingt. Und meistens erleben wir es, daß ein Teil der bürgerlichen Abgeordneten darauf hineinfällt. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Der Kriegsminister war von einer ganzen Reihe von Rednern sehr in die Enge getrieben worden, und daß er die Mehrheit des deutschen Volkes gegen sich hat, ist nicht zu bestreiten. Denn die Mehrheit des Volkes gehört nicht zum Blod. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Ja nicht einmal die Regierungsparteien stehen rechts hinter dem Kriegsminister. Auch der Freisinn hat nicht auf jede ernsthafte Kritik verzichten können. Zwar haben die bürgerlichen Parteien den Militarismus großgepöpst, aber bei manchen taucht jetzt doch ein Grauen auf über die Konsequenzen. Deshalb redet man so viel von Sparjamkeit. Den großen Worten über die Sparjamkeit stehen allerdings, wie das auf bürgerlicher Seite üblich ist, nicht die entsprechenden Taten gegenüber. (Sehr wahr! b. d. Soz.)

Nur bei 7 von den 30 Kapiteln des Etats ist keine Steigerung eingetreten. Nur die einmaligen Ausgaben sind geringer geworden. Und wenn erst die Finanzreform wieder etwas mehr Geld in die Reichskasse gebracht hat, so wird das, was jetzt weniger ausgegeben wird, bald gründlich nachgeholt werden. Ein Teil des Hauptes bemüht sich ja schon, die Abstriche wieder illusorisch zu machen und jedem wirtlichen Versuch, zu sparen, ist der Kriegsminister schon in der Kommission nachdrücklich entgegengetreten. Für zwölf Adjutanten des Kaisers sollen weiterhin jährlich 118 000 Mark ausgegeben werden, ebenso werden für 65 Adjutanten der Fürsten über 300 000 Mark ausgegeben. Dabei wird nicht einmal versucht, nachzuweisen, ob alle diese Herren auch wirklich etwas zu tun haben. Es ist aber die Frage am Platze, ob nicht in einer Zeit, in der den armen Volksmassen neue Steuern zugemutet werden, die Fürsten auf solche sonstigen und unnötigen Benefizien verzichten können. (Lebhafte Zustimmung b. d. Soz.) Die Wohnungszuschüsse der Generale hat man allerdings von 30 000 Mark auf 15 300 Mark heruntersetzen müssen. Nach der berühmten altpreussischen Sparjamkeit sieht das ja auch noch nicht aus. (Sehr wahr! b. d. Soz.) In wirklichem Erparnis, an Erparnis durch Ausrüstung, sagt der Kriegsminister, sei nicht zu denken. Natürlich werden für die Luftschiffahrt wieder die entsprechenden Kanonen angeschafft werden, um die Luftschiffe herunterzuschleusen, und so wird die Schraube weiter angezogen werden, solange die Völker sich den Wahnsinn gefallen lassen. (Sehr richtig! b. d. Soz.)

Auf die Klage des Abg. Häusler über die Unübersichtlichkeit des Etats hat der Kriegsminister gar nicht geantwortet. In der Tat ist es aber ein wahres Kunststück, aus dem Etat das wirkliche Einkommen eines Offiziers herauszufinden. Weiter hat Herr Häusler sich mit großem Nachdruck gegen das jetzige System der Pensionierungen ausgesprochen. Und fast noch schärfer hat Herr Müller eine Reform des Pensionswesens verlangt. Auch zu dieser Frage, die immer brennender wird, hat der Minister geschwiegen. Dabei ist der allgemeine Pensionsfonds auf 10 1/2 Millionen getrieben, gegen das Vorjahr um fast 1/2 Millionen. Die Pensionierungen würden in diesem Umfang nicht eintreten können, wenn das Militärtabernet dem Kriegsministerium unterstellt würde. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Der Kriegsminister meinte, es sei eine Aenderung in der Verfassung nötig, damit er hier über die Personenfrage Rede und Antwort stehen könne. Wenn aber der Reichstag der Meinung ist, daß es so nicht weitergehen kann, und daß der Reichstag sich damit zu befassen habe, so muß eben die Verfassung geändert werden. Es wird übrigens geklärt bei den Pensionen, aber nur bei den Soldaten, die im Heeresdienst kaputt gehen. Ich habe auf diesen Mißstand schon früher hingewiesen, daß man den Offizierspensionsfonds beständig überzähret, an den in ihrer Gesamtzahl ruinierten Söhnen des Volkes aber Erparnisse macht. Bei dieser meiner Meinung schie ich auch heute noch und frage mich auf Tatsachen. Welchen Eindruck das im Lande macht, das brauche ich wohl nicht auszuführen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Alle Mißstände bestehen un verändert weiter. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Es ist geradezu eine Schande, daß erst nachdem in der Presse Lärm geschlagen wurde, der Kommandierende des 16. Armeekorps verboten hat, daß Soldaten angehalten werden sollen, den Pferdemist mit den Händen aufzufassen. Ich frage, ob ein entsprechender Befehl auch bei den andern Korps ergangen ist, denn solche Schandereien kommen bei manchen Regimentern immer noch vor. (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten.) Dafür aber hat der Kommandant von Spandau folgendes verfügt: „Ich habe Unteroffiziere auf der Straße ohne Handschuhe angetroffen, ich erlaube, ihnen erneut klarzumachen, daß die Rücksicht auf ihren Stand es fordert, daß sie sich auf der Straße mit Handschuhen bewegen.“ (Schallende Heiterkeit links u. i. Ztr.)

Mit der Unsitte des Militärbayfotts hat die Behörde immer noch nicht gebrochen. Wenn aber die Wirte sich erlauben, wenn sie ihren wirtschaftlichen Ruin zu danken haben, so schiebt es eine Inzanz auf die andre, bis schließlich die Schmutzlei der Polizei ans Tageslicht kommt. (Hört, hört!)

Ueber die militärische Propaganda für die notorisch politischen Kriegervereine hat der Kriegsminister ebenfalls vorgezogen, sich auszusprechen. Das geradezu schmachvolle

Schnüffelwesen im Heere hat Kollege Erzberger schon gebührend gezeigelt. Achtgroßschonungen werden in sozialdemokratische Vereine geschickt, um über die politische Gesinnung der Rekruten zu berichten. Das Rekrutenstellen, die Mißhandlung der Reueingetretene durch die älteren Jahrgänge blüht unter sträflicher Duldung der Vorgesetzten, und es finden sich sogar hier Abgeordnete, wie Graf Carmer, die das entschuldigen. Geradezu albern ist es aber, wenn dieser Herr und auch Herr Liebermann von Sonnenberg behaupten, wir Sozialdemokraten freuten uns über die Mißhandlung. Wenn mein Kollege Bebel durch unablässigen Kampf gegen die Soldatenmißhandlung, einen Kampf, in dem er lange Zeit allein stand, eine gewisse Einschränkung des Unwegs herbeigeführt hat, so hat er damit das Soldatenleben um ein kleines weniger unangenehm gemacht. So haben wir nicht die Unzufriedenheit, sondern die Zufriedenheit vermehrt. (Sehr gut! b. d. Soz.) Wenn Graf Carmer die Schimpfereien in der Kaserne in Parallele stellt mit derben Ausdrücken auf unsern Parteitag, so ist das mehr als töricht. Bei uns kann jeder im gleichen Ton antworten. In der Kaserne aber muß der Soldat nicht nur die gemeinsten Schimpfwörter, sondern auch körperliche Mißhandlungen hinnehmen, ohne nuckeln zu dürfen. (Sehr wahr! b. d. Soz.)

Das Vorgehen gegen die Mißhandlungen entbehrt immer noch des nötigen Ernstes. Die Urteile, die ergehen, sind nicht geeignet, die Offiziere zu schärferer Beaufsichtigung anzuspornen. (Laute Zustimmung links.) Den Soldatenfeinden scheint die Gnadenjonne des Königs weiter. Der Unteroffizier Berthold, durch dessen Schuld der Schütze Bauer sein Leben einbüßte, ist begnadigt worden. Das Gericht hatte ihn zu 1 Jahr Gefängnis und Degradation verurteilt. (Stürm. Hört, hört! b. d. Soz.) Die Journalisten aber, welche die Schinderechte als Schinderechte bezeichnen, die werden von demselben Kriegsminister verfolgt, der starke Ausdrücke auch hier im Reichstag nicht scheut. Er tritt zugunsten jener Ruben ein. (Lebh. Sehr gut! b. d. Soz.) Ich richte an den Kriegsminister die Frage, ob es sich nicht empfiehlt, die persönliche Ehre des Soldaten besser zu schützen. (Stürmische Zustimmung links.)

Der Kollege Häusler sprach in dankenswerter Weise über den Unweg der Schinderechte. Herr v. Einem mußte natürlich wieder von nichts und beirrt einfach die Tatsache. Es ist aber offenes Geheimnis, daß zahlungsfähige Leute sich von Unwegen drücken können, und Gerichtsverhandlungen erweisen, daß es mit der Behauptung des Kriegsministers nicht stimmt, Offiziere, die schwarze Fonds bilden und Regimentsgelder zu Unrecht verwenden, seien in der Armee nicht geduldet. In Wirklichkeit wird es so genau nicht genommen. Daß schuldige Offiziere gebührend bestraft werden, kann das Volk nicht glauben, solange gegen die Offiziere bei verschlossenen Türen verhandelt wird. (Lautes Sehr wahr! b. d. Soz.)

In erschreckender Weise ist die Zahl der Bestrafungen von Soldaten geringen. Gewisse Leute führen das auf den Einfluß der Sozialdemokratie zurück. (Sehr wahr! rechts.) Ich meine Herren, es ist umgekehrt. In Gegenden, wo die Sozialdemokratie am stärksten ist, kommen die wenigsten Fälle von Unbotmäßigkeit vor. Der bayrische Kriegsminister hat das ausdrücklich anerkannt. In der Zahl der Soldatenselftmoorde marschiert Deutschland direkt hinter Oesterreich. (Lebh. Hört, hört!) Die Verbesserung des Adels hat der Kriegsminister ausgeben müssen. Ihr Vbel fürs Vaterland zu lassen, wofür der Kriegsminister den Adel so sehr gerühmt hat, ist doch schließlich die Aufgabe der Offiziere. Dafür werden sie bezahlt. Aber Gut und Blut opfern auch die armen Leute, und die werden dafür nicht belohnt. (Stürm. Zustimmung b. d. Soz.)

Der Resolution über die Einschränkung der Militärmusik stimmen wir zu. Die Militärmusiker sind fast gar nicht mehr Soldaten, bereiten aber den Zivilmusikern unlaute Konkurrenz. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Der Resolution auf vermehrte Verwendung von Feldwebelkandidaten haben wir ebenfalls zugestimmt. Wir lieben zwar nicht diese Zwitterstellung, aber wir bekämpfen die kassenmäßige Abschließung des Offizierkorps.

Wenn Herr Dr. Müller mit seiner Erklärung, keine bürgerliche Partei wolle die Schlagfertigkeit des Heeres vermindern, sagen wollte, die Sozialdemokratie wüßte diese Herabminderung, so protestieren wir dagegen auf das entschiedenste. Unser Programm verlangt Erziehung des Volkes zur Wehrhaftigkeit! Das sollten auch unsere Gegner wissen. Die Entscheidung über Krieg und Frieden, worüber Herr von Liebermann sich nicht im klaren ist, wollen wir nicht durch Volksversammlungen, sondern durch die Volksvertreter herbeiführen. Der Reichstag könnte, wenn er Sinn hätte für seine eigne Würde, diese Entscheidung sehr gut schon heute in seine Hand bringen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Wir freuen uns, daß vieles, was früher nur von uns vertreten wurde, jetzt von anderer Seite verlangt wird. Zur Herabsetzung der Präsenzpflicht wird die wirtschaftliche Notwendigkeit drängen, und die Möglichkeit der kürzern Dienstzeit wird schon in der „Kreuzzeitung“ erörtert. Wie im Kolonialwesen, so wird auch in der Armee unsere Anschauung sich allmählich Bahn brechen. (Lebh. Zustimmung b. d. Soz.)

Der Kriegsminister schien gestern in Anschauungen befangen, die aus der Zeit des Sozialistengesches stammen. Er hat die Sozialdemokraten Meinedige genannt und gesagt: Wer zur Wahl eines Sozialdemokraten auffordert, sei kein Gentleman. (Zurufe: Bismard!) Ja, Bismard hat zur Wahl des Sozialdemokraten Sabotage aufgefördert, also war Bismard nach Herrn v. Einem kein Gentleman. (Schallende Heiterkeit im ganzen Hause und auf den Tribünen.) Wir protestieren dagegen, daß der Kriegsminister die Ehrenhaftigkeit von 3 1/2 Millionen deutscher Staatsbürger antastet. (Lebh. Zustimmung b. d. Soz.) Er sprach von dem Eide unserer Parteigenossen im Abgeordnetenhaus. Derartige Eide sind Formeln, die ihre Bedeutung ändern. (Mahl rechts, Sehr richtig! b. d. Soz.) Wer will unsern Parteigenossen vertragen, wenn sie, um die Wähler zu vertreten, diese ins Abgeordnetenhaus entsenden, den Formeln genügen, die nicht sie eingeführt haben. (Lebh. Zustimmung b. d. Soz.)

Der Kriegsminister sagt weiter: Wir Sozialdemokraten wollten den Zwiespalt zwischen Volk und Heer schließen. Was ist ihm Volk? Die Offiziere und die besitzenden Klassen! Durch Zunahme der Sozialdemokratie, je mehr Sozialdemokraten im Heere dienen, desto näher kommen sich Volk und Heer. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Wir fordern allgemeine Wehrpflicht, und Abjehue erwecken wollen wir vor Mißhandlungen, Verschimpfungen, Schandensurteilen, überflüssigem Drill und Klassenhebung im Heere. Je mehr haben wir daselbe gesagt, Gegner des bestehenden Heereswesens sind wir. Reform auf geschicklichen Wege wollen wir. Man braucht unsre Wichtigen nicht zu billigen, aber niemand hat das Recht, uns zu schmähen, wie der Kriegsminister es getan. Ich habe keinen parlamentarischen Ausdruck für sein unerhörtes Verfahren. (Lebh. Weif. b. d. Soz.)

Der Kriegsminister sagt, das Volk ruhe im Schatten des Heeres. In Wahrheit hat das Heer stets den Fürsten und den Besitzenden gedient und war dazu da, das Volk von der Sonnenhitze des Lebens fernzuhalten, es im Schatten niederdzudrücken. (Lebh. Zustimmung b. d. Soz.) Wie kann angehts dieser Dinge

von uns erwartet werden, daß wir Sympathie für diese Art des Heerwesens haben. Solange solche Anschauungen herrschen, wie sie gestern aus dem Munde des Kriegsministers kamen, so lange werden wir diesen Anschauungen entgegengetreten. Es ist ein Kampf um Kultur und Menschlichkeit, wenn wir, wie bisher, so auch in Zukunft rufen: Nieder mit dem Militarismus! (Lebh. andauernder Weif. b. d. Soz.)

Sächsischer General v. Salla vorbereitet sich über den Fall Verthold-Bauer. Bauer habe ein schweres Herzleiden gehabt, der Unteroffizier Verthold habe das nicht gewußt.

Abg. Gagemann (natl.): Politik in den Kriegervereinen wünschten auch wir nicht, aber die Sozialdemokratie müssen sie selbstverständlich bekämpfen. Das Militärstrafrecht erachten auch wir für reformbedürftig. Zum Volke gehören nicht nur die Arbeiter, sondern auch unsere Wähler. (Weifall im Blod.)

Abg. Kopsch (Freif. Wp.) polemisiert gegen den Abgeordneten Erzberger. Als das Zentrum noch zur Regierungsmajorität gehörte, sei es nicht für Sparjamkeit eingetreten. Jetzt auf einmal empfinde es das Bedürfnis, zu sparen. Redner klagt über die Zurücksetzung der Juden im Heere, und spricht über das Schmierwesen beim Einjährigen-Dienst. Der Fall Waband in Hamburg war höchst bedenklich. Dr. Waband ist ein Königsstreuer und nationaler Herr, der die Sozialdemokratie bekämpft hat. Seine Maßregelung ist durch nichts zu rechtfertigen. Redner fordert zum Schluß Gleichberechtigung der Bürger und Arbeiter im Heere. (Bravol b. d. Freif.)

Kriegsminister v. Einem polemisiert gegen den Abgeordneten Röske. Ich hatte nicht das Bedürfnis, die Sozialdemokratie zu verunglimpfen und stehe auch in keiner Klemme. Ich habe nur wiederholt, was die Sozialdemokratie in Wort und Schrift allgemein zum Ausdruck bringt. Ich erinnere an Ausprüche eines, ein moralischer Zwirnstraden dürfe die Sozialdemokratie nicht vom Parlament fernhalten, an die Erklärung Goldsteins im „Sächsischen Volksblatt“, an Äußerungen der „Leipziger Volkszeitung“. Bebel erklärte auf dem Lübecker Parteitag: Wir betrachten den Eid als leere Formel. (Hört, hört! rechts.) Der Bruch des Fahnenreißens ist nicht verwerflich. (Hört, hört! rechts, leb. Zwischenrufe b. d. Soz.: Denken Sie an den General York!) Eine Resolution in Jena verpflichtet die Sozialdemokratie, dahin zu wirken, daß die junge Mannschaft Abjehue vor dem Heeresdienst (leb. Unterbrechungen b. d. Soz.: Lesen Sie den Wortlaut vor!), daß der jungen Mannschaft lebhafter Abjehue vor dem Militarismus beigebracht werden soll. (Erregte Zwischenrufe b. d. Soz.: Also Militarismus!) Das sind nur Worte. Für den jungen Dienstpflichtigen ist Militarismus nichts andres als Militärdienst. Ich möchte wissen, wie Sie selbst in Ihrem Zukunftsstaat ein Volksherr eineregerteren wollen, wenn Sie Abjehue vor dem Dienst und der Autorität erwecken, wie Sie es tun. Ich hoffe allerdings, daß der Soldat sich dann gegen Sie wendet und Sie zum Teufel jagt. (Weifallsgelächter rechts.) Herr Bebel hat sein Leben lang tüchtig gearbeitet, den Saat umzuführen. Wenn ich das bezweifeln wollte, würde er sich selbstig fühlen.

Sie haben oft ausgesprochen, daß im Falle eines Krieges der Soldat den Dienst verweigern soll. (Zuruf: Wo steht das?) Das steht bei Kantsthl kennen Sie den? (Weifallsgelächter beim Blod.) In einem Aufsatz „Parlamentarismus, Krieg und Sozialdemokratie“ heißt es: „Es gibt einen Weg, den Krieg zu vermeiden. Dieser Weg ist einfach die Dienstverweigerung der Soldaten oder wenigstens der Reserveoffiziere.“ (Stürmische Hört, hört! rechts, lebhafter Aufse b. d. Soz.: Weiterlesen!) Das will ich schon tun: „In der Tat, das Mittel ist einfach und, wenn durchgeföhrt, unfehlbar.“ (Erneute Zurufe b. d. Soz.: Weiter lesen! Aufse rechts: Aufse!) Würde seine Anwendung tatsächlich bewirken, daß ein Krieg unmöglich wird, so könnte man dagegen kaum etwas in jenem Falle — und es sind 99 von 100 — dagegen einwenden. Ich sehe keine ethischen Gründe, die vom Standpunkt des Proletariats dagegen sprechen.“ (Lebhafte Zwischenrufe bei den Sozialdemokraten. Abg. Dr. Frank ruft: Verdrehung! Eine brüllende Stimme rechts ruft: Juden raus! Von allen Seiten wird gerufen: Ruhe, Ruhe! Abg. Frank ruft: Militärsesuit! Lebhafter Zustimmung b. d. Soz. Großer Lärm rechts. Aufse: Zur Ordnung! und Frechheit!)

Präsident Graf Stolberg ruft den Abg. Frank zur Ordnung.

Kriegsminister von Einem (fortfahrend): Ich wiederhole, ich habe gestern nur gesagt, was die Sozialdemokratie zum Ausdruck brachte. Es wird beim Militär kein Unterschied gemacht zwischen Offizieren und Soldaten. Der Fall, daß ein Mann den Pferdemist mit der Hand aufheben mußte, hat in der sozialdemokratischen Presse solches Aufsehen gemacht. Darin liegt aber keine Schande für einen Kavalleristen. Bei keiner Kavallerie der Welt ist es anders.

Herr Röske behauptet, daß in der Armee keine Fortschritte gemacht sind. Aber die Zahl der Mißhandlungen sind um mehr als die Hälfte zurückgegangen. Herr Röske ist ein Feind von Schimpfen, möge er auch in seiner Partei entsprechenden Einfluß gewinnen und auch den Terrorismus beseitigen, der weit schlimmer ist als wenn ein Soldat mal einen Schlag erhält. (Sehr richtig! rechts. Lachen b. d. Soz.)

Sie verlangen eine Reform des Militärstrafrechts. Daran kann aber erst gedacht werden, wenn die Reform des allgemeinen Strafrechts durchgeführt ist. Herr Kopsch klagte über die Zurücksetzung des jüdischen Elements. Auch ich halte es nur für einen Akt der Gerechtigkeit, daß ein tüchtiger junger Mann, auch wenn er Jude ist, zum Fejerbeoffizier gemacht wird. (Abg. Kopsch: Bravo! Große Heiterkeit b. d. Soz.) Dann ist geklagt, daß in Hagen den Offizieren der Verkehr in einem gewissen Klub verboten wurde. Der Klub nannte sich „Seehund“, und die dort herrschenden Manieren waren wirklich seehundsmäßig. (Große Heiterkeit.) Ich bin kein Feind einer gewissen Genialität. Aber wenn der Uebermensch die Regeln der Zivilisation und Etikette völlig abstreift (Heiterkeit), wenn jeder beim Empfang mit einem Wort begrüßt wird, das ich hier nicht aussprechen will, das mit „altes“ anfängt und mit „doch“ schließt (minutenlange lärmliche Heiterkeit), dann ist der Wunsch des kommandierenden Generals wohl verständlich. (Lebhafte Zustimmung.) Herr Erzberger gegenüber bemerkte ich, daß ich Herrn Häusler nicht für einen Ignoranten halte und ihn nicht habe beleidigen wollen. Ich bin nur erstaunt, daß er den Satz bemängelte, das Pferd sei die beste Waffe des Kavalleristen. Weiter muß ich auch die Angaben des Herrn Erzberger über die Begünstigung der Firma Krupp beistimmen. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Abg. Rieseberg (Wirtsch. Wg.) bittet den Kriegsminister, die Wünsche des Mittelstandes bei Vergabung von Lieferungen zu berücksichtigen, dann möge er zum Verger der Sozialdemokratie noch lange auf seinem Posten bleiben. (Lachen b. d. Soz.)

Darauf wird ein Vertagungsantrag angenommen.

Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr, (Fortsetzung der Beratung.)

Schluß 8 Uhr. —

Louis Behne Inh.: Walter Held

16 Breiteweg 16

Größte Auswahl in Bijouterie-, Galanterie-, Luxus- und Lederwaren

zum Einheitspreis von

90 Pf.

2.75

5.50

**Gürtel
Damentaschen
Portemonnaies
Zigarren-Etuis**

Echt silberne Bestecke

Geschnitten gestempelt 800 fein

**Kuchenheber Fleischgabeln
Kompottlöffel Brotgabeln
Konfektgabeln Eierlöffel**

Stück 90 Pf.

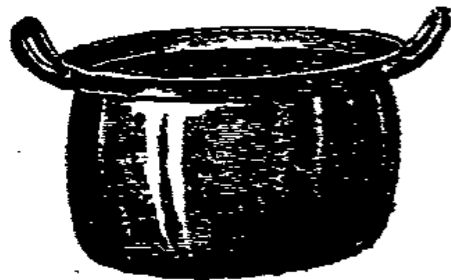
**Figuren
Schalen
Uhren
Spazierstöcke**

Ausstellung dieser Preislagen im Schaufenster Bärstrasse.

Breiteweg 7-8
im Hause
der Magdeburger Feuerversicherung

Walter Held

Breiteweg 7-8
im Hause
der Magdeburger Feuerversicherung



Rein Aluminium-Geschirre



in nur bester Garantieware sind infolge der vieljährigen Gebrauchsfähigkeit ebenso billig wie Emaille. — Aluminium ist eine Zierde für jede Küche und lässt sich sehr leicht reinigen.

Bratpfannen	1.25	Schmortöpfe		Maschinentöpfe		Schaumkellen 10 cm	0.95
Durchschläge 16 cm	1.85	18 20 22 cm		14 16 18 cm		Schaumkellen 11 cm	1.00
Durchschläge 18 cm	2.55	1.95 2.45 2.80		1.70 2.10 2.50		Schaumkellen 13 cm	1.10
Milchkocher	4.00					Teesiebe	0.25

Grösste Auswahl der verschiedensten Fabrikate zu billigsten Preisen.

Waschmaschine „Weltwunder“	16.50 30.00	Wringmaschinen mit nur Prima Walzen	12.75 15.00 15.75	Gasherde mit Sparbrennern, 1 Loch	2.15 3.85
Waschmaschine „Saalfeldia“ in Holz, beste Ausführung	40.00 50.00	Wringmaschinen mit Para-Heißdrossler	16.50 17.25 22.50	Gasherde „ „ 2 Loch, offen	9.85
Wäschemangel für den Tisch	32.00	Wringmaschinen „Original-Modell“	25.25 28.00	Gasherde „ „ 2 Loch, geschlossen	11.75 13.75
Wäschemangel „Original-Modell“	63.00	Wäschepresse „Holloh“	44.00	Gasherde „ „ und Wärmplatte, 2 Loch	15.25 17.35
Blitz-Wäschemangel mit 3 Walzen	53.00	Fleischhackmaschinen	4.10 5.00 6.00 7.25	Küchen-Federwagen	2.75 3.00 3.85 4.50 7.50
Blitz-Wäschemangel mit Gewichtsläufen	59.50	Reibemaschinen	1.60 3.00 4.00 8.00	Brottschneide-Maschinen	5.25 6.75 7.25 34.00

Breiteweg, Ecke Steinstraße

Wilhelm Held

beehrt sich, den

Eingang der diesjährigen Neuheiten

in

Kinderwagen, Sitz- und Liegewagen, Sportwagen

aus den ersten Fabriken anzuzeigen.

Kastenwagen in Prima Ausführung, mit Porzellangriff Mk. **27.-**

Peddigrohrwagen mit Gummirädern, Porzellangriff, seidenen Gardinen, Drell-ausschlag, Stoffunterlage und Ledertuchrand
in allen Preislagen.

Osterartikel in grösster Auswahl.

Breiteweg, Ecke Steinstraße

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 68.

Magdeburg, Sonntag den 21. März 1909.

20. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Niederbodeleben, 20. März. (Feuer.) Am Freitag abend kurz nach 9 Uhr gab die Feuerwehr Signale und die Glocken stürmten. Auf dem Schäferschen Hofe, dem Dr. Zimmermann gehörig, war Feuer in einer Scheune ausgebrochen. An Rettung war nicht zu denken. Die Feuerwehr hielt die dahinter stehende Scheune und das Wirtschaftsgebäude unter Wasser. Zum Glück war es windstill. Die eingetroffenen Feuerwehren von Schnarsleben, Frieleben, Rodensleben und Wellen brauchten nicht mit in Tätigkeit zu treten.

Salzweil, 20. März. (Gewerkschaftskartell.) In der Sitzung des Kartells am Donnerstag, zu der die Gewerkschaftsvorstände und der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins eingeladen waren, fehlte je ein Vertreter der Metallarbeiter, Steinarbeiter und Tapezierer sowie die beiden Vertreter der Brauer unentschuldig. Von den Gewerkschaftsvorständen waren gleichfalls einige nicht erschienen. An Stelle der in diesem Jahre durch besondere Umstände ausgefallenen Märzversammlung widmete der Vorsitzende dem Andenken der Märzgefallenen einige treffende Worte. Zur Beratung stand die Reisefeier. Obwohl der 1. Mai in diesem Jahre auf einen für die Arbeiter nicht besonders günstigen Tag fällt und trotz der nicht zu verkennenden außergewöhnlich lang anhaltenden Arbeitslosigkeit wurde beschlossen, den 1. Mai wie bisher zu feiern. Für die Genossen, die am 1. Mai die Arbeit ruhen lassen, findet eine Vormittags- und für alle übrigen Arbeiter eine Abendversammlung statt. Ueber das an einem nachfolgenden Sonntag stattfindende Maifest zu bestimmen, wird der Parteileitung überlassen. Die Fertigstellung des Jahresberichts des Kartells hat sich infolge der Vorfälle verschiedener Gewerkschaftsvorstände verzögert. Die von der Kreisleitung herausgegebenen Fragekarten haben die Wälder, Nachwerker, freien Gastwirte, Schuhmacher, Tabakarbeiter, Töpfer und Zimmerer noch nicht abgeliefert, es sollte sofort geschickt. Auch unter den Gewerkschaften, die abgeliefert haben, befinden sich verschiedene, deren abgelieferte Karten in gar keinem Verhältnis zu ihrer Mitgliederzahl stehen. Für die Mitte Mai stattfinden Gewerbevereinswahlen ist es an der Zeit, in den Gewerkschaftsversammlungen reger zu agieren, um eine starke Beteiligung zu erreichen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß bereits bei den diesjährigen Wahlen der Proporz zur Anwendung gelangt.

(Gehilerei.) Eine Handelsfrau wurde am Freitag verhaftet, die seit einiger Zeit von Schuldnern altes Metall kaufte. Die Frau wollte sich dadurch strafrei halten, daß sie von den Kindern sich Zettel bringen ließ, worauf bescheinigt war, daß die Eltern mit dem Verkauf einverstanden waren. Solche Zettel konnten natürlich die Anaben mit Leichtigkeit besorgen.

(Das Armenwesen) in unserer Stadt hat in den letzten Jahren verschiedene vorteilhafte Änderungen erfahren, und es muß anerkannt werden, daß auf diesem Gebiet Verbesserungen eingeführt sind. In dem von der letzten Stadtverordnetenversammlung genehmigten Etat der Armen- und Waisenverwaltung für 1909 sind wieder einige Einrichtungen geschaffen. Die Verständnisse für die Not der Armen beweisen. Als neue Einrichtung führen wir die Wochenbekämpfung an, die in armen Familien, wo keine hilfsbereiten Angehörigen vorhanden sind, um für die durch das Wochenbett veränderte Mutter den Haushalt zu versehen, von eigens dazu angestellten Pflegerinnen ausgeübt werden soll. Von den Pflegerinnen wird verlangt, daß sie einen Arbeiterhaushalt mit dessen geringen Mitteln in Ordnung halten, die Kinder beaufsichtigen und der Wäscherin notwendige Handreichungen leisten. Von der richtigen Ansicht ausgehend, daß in sehr vielen Familien es oft an dem Allernotwendigsten fehlt, soll eine Niederlage von Kinderwäsche und andern erforderlichen Gegenständen errichtet werden. Die Verleihung der Sachen erfolgt im Bedarfsfall unentgeltlich. Zu dem Lohne der Pflegerin soll der Ehemann einen kleinen Aufschuß, etwa 10 Pfg. pro Tag, leisten und wenn möglich die Verdüftung der Pflegerin ganz oder zum Teil tragen. Für diese Einrichtung sind im Etat 1000 Mark eingestellt. Verschiedene andre Gebiete der Armenpflege sind einer Neuorganisation unterzogen. So war es durch eine Revision möglich, die Zahl der städtischen Armen von 549 auf 333 zu vermindern. Diese Verminderung wurde erreicht, daß man die verarmten Armen, die trotz eines genügenden Einkommens Armenunterstützung beanspruchten, strich. Zur Unterstüßung ihrer hilfsbedürftigen Eltern sind ferner deren Angehörige, soweit sie dazu in der Lage waren, hinzugezogen. Für das Jahr 1909 werden zur Unterstüßung der städtischen Armen 37 000 Mark aufgebraucht. Ferner hat die Anstalts- und Fürsorgestelle festgestellt, daß eine große Anzahl der städtischen Armen lungenkrank ist. Um für diese in besserer Weise zu sorgen, hat der Magistrat 1500 Mark borgegeben, die für Beschaffung von Betten, Gewährung von Milch und zur Unterbringung in Heilstätten verwendet werden. Ebenfalls war es notwendig, einen dritten Armenarzt anzustellen, da bei den Anforderungen die zwei vorhandenen Ärzte nicht genügten. Unter diesen drei Ärzten ist für die Stadtarmen die freie Arztwahl eingeführt, so daß sich die Kranken einen Arzt aussuchen können, der ihr Vertrauen besitzt. Von dem Armenhaus, das jetzt 85 Personen Unterkunft gewährt, wird berichtet, daß der Aufschuß, den die Stadt leistet, von 15 095 Mark auf 13 300 Mark gesunken ist. Dieser verminderte Aufschuß war durch die Steigerung der Einnahmen im Armenhaus möglich, die wiederum durch die Arbeitsleistungen der Inhaftierten erreicht sind. Zur wirksamen Bekämpfung der erschreckend großen Säuglingssterblichkeit stellt der Magistrat weiter die Errichtung einer Milchküche, welche an die Kinderkrippe angegliedert wird, in Aussicht. Trotz all dieser erfreulichen Maßnahmen und Neuerrichtungen bleibt auf dem Gebiete des Armenwesens noch vieles zu schaffen übrig. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde bereits die Errichtung eines Wäscherinnenheims angeregt. Ein solches Heim, in welchem Frauen aus den ärmern Volkskreisen Unterkunft finden und wo ihnen eine vorteilhafte Pflege zuteil wird, ist ohne Zweifel ein dringendes Bedürfnis. Wenn auch von seiten des Magistrats eingewendet wird, daß die Kosten dafür zu groß sind und nur bei einer Erweiterung des Krankenhauses ein Wäscherinnenheim angefügt werden kann, so sind wir der Ansicht, daß für derartige soziale Einrichtungen in erster Linie Mittel aufgebracht werden müssen.

(Stadttheater.) Spielplan vom 21. bis 27. März. Sonntag abends 7 1/2 Uhr: Frühlingsluft, Operette. Montag abends 8 Uhr: Ueber unsre Kraft (1. Teil). Dienstag abends 8 Uhr, Gastspiel Albert Bassermann: Ein Volksfeind. Mittwoch abends 8 Uhr: Viel Lärm um nichts. Donnerstag nachmittags 5 Uhr, 16. Fremdenvorstellung: Frühlingsluft. Freitag abends 8 Uhr: Die Dollarprinzessin. Sonnabend geschlossen.

Hötensleben, 20. März. (Sitzung der Gemeindevertreter.) Ein Antrag des Zimmerers Joh. S. um ein Darlehen aus Gemeindegeldern wurde abgelehnt. Die vorläufige Uebernahme der Kurkosten für ein Kind des Zimmerers F. wurde bewilligt mit dem Vorbehalt, daß sich F. bei eintretender besserer Arbeitslage verpflichtet, diese verauslagten Kosten zatenweise zurückzahlen. Ueber den Antrag auf bessere Ausnutzung des Gemeindegeldes wurde keine Einigkeit erzielt. Der Gemeindevorsteher soll zunächst Erkundigungen auf den Wertpapiermarkt einholen.

(Mit großer Genugtuung) kann man es begrüßen, daß es der Arbeiterschaft nach jahrelangen Kämpfen gelungen ist, ein Vokal für ihre Zwecke zu erringen. Das Vokal zum einigem Deutschland, Frau Witwe Hallermann, steht uns zu allen Veranstaltungen zur Verfügung. Es ist ein herrlicher Saal, circa 1000 Personen fassend, recht geeignet, dem Hötenslebener Proletariat eine Heimstätte zu bieten. Es ist jetzt aber mehr als bisher unsere Pflicht, uns dieses Vokal zu erhalten. Das können wir mit Leichtigkeit, wenn jeder Arbeiter Solidarität übt, wenn er die Wirte, die uns bis jetzt bei unsern Anträgen stets mit leeren Redensarten abgelehnt haben, in feiner Weise unterkühlt. Am Sonntag den 21. März findet die erste Versammlung in dem neuen Vokal statt, und zwar wird Genosse Hue über das Unglück auf „Glück auf“ sprechen.

Neuhaldensleben, 19. März. (Auf dem Kirchturn.) In den ersten Morgenstunden der Nacht vom Sonntag zum Montag voriger Woche wurden die Anwohner des Marienkirchhofs durch ein sonderbares Stimmengewirr, das aus den Höhen kam, aus dem Schlummer geweckt. Einige Nachbarn waren der Meinung, daß ein leuchtbares Luftschiff landete. Ein beherrzter Bürger, der sich in der Bekämpfung der Sozialdemokraten schon hervorgetan hat, öffnete das Fenster um ein „Gut Nacht!“ aus deutscher Männerbrust zur Begrüßung in die Höhe zu senden, doch erschreckt prallte er zurück. Von oben jauchte ein Gegenstand herab gegen die Wand des Hauses, krausend gesplittert. Darauf folgte lobendes Stimmengewirr und noch ein halbes Dutzendmal nahmen die Projektile dasselbe Ziel, krachend an der Hauswand zerplatzt. Schauernd hatte der Bürger das Fenster geschlossen, aber doch entdeckt, daß die Geschosse nicht aus einem Luftschiff kamen, sondern vom Turme. Der nun völlig aufgeklärte Vorgang ist folgendermaßen: In der Weinlaube haben eine Anzahl Schüler der jetzt geschlossenen Landwirtschaftsschule dem Turner eine Visite gemacht und dabei die letzte Probe ihrer Leistungsfähigkeit in der Vertiefung einiger Flaschen Sekt abgelegt. Die leeren Flaschen wurden dann mit kräftigem Schwung in die Dunkelheit hinausgeschleudert. Unsere Ugrarierjugend kann sich solchen Spaß schon leisten und die Straßmandate werden ihnen nichts andres sein als Andenken trotz verlebter Stunden. Unsere beiden Lokalblätter, die sonst alles wissen und auch melden, wenn ein betrunkener Arbeiter eingesperrt ist, schweigen über diese Angelegenheit und drücken ein Auge zu, denn die goldene Jugend bringt Geld unter die Leute.

Salzweil, 20. März. (Der Kampf des Knechtes.) Seinen Dienst bei einem Besitzer im Amtsbezirk Prospekt Salzweil hatte der Dienstknecht Schirandl in Weidau nach einem halben Jahre verlassen. Der Amtsvorsteher forderte ihn auf, in den Dienst zurückzukehren. Als er das nicht tat, erließ der Amtsvorsteher eine andre Verfügung, indem er eine angeordnete Zwangsstrafe festsetzte und eine weitere Zwangsstrafe für den Fall der Zuwiderhandlung androhte. Diese Verfügung joch Sch. im Verwaltungsstreitverfahren an. Der Kreisaußschuß wies die Klage ab und der Bezirksaußschuß in Magdeburg verwarf nach einer Beweisprüfung die Berufung. Allerdings sei anzunehmen, daß in einzelnen Fällen das Essen viel zu wünschenswert gelassen habe. Aber im großen und ganzen sei es nicht derart gewesen, daß Kläger ohne weiteres den Dienst hätte verlassen können. — Sch. legte noch Revision ein und berief sich auf § 140 der Gefängnisordnung, wonach das Gefinde aus eigener Nachvollkommenheit den Dienst ohne Kündigung verlassen könne, wenn ihm die Herrschaft die notwendige Nahrung verweigere. Das Essen sei unzureichend und gesundheitsschädlich gewesen. Das Obergericht hob am 19. März das Urteil des Bezirksaußschusses auf und verwies die Sache zu nochmaliger Verhandlung an die Vorinstanz zurück. Die Aufhebung müsse erfolgen, weil der Bezirksaußschuß fehlerhafterweise nicht in den Kreis seiner Betrachtungen die Behauptung des Klägers gezogen habe, daß sich die Diensthofen wiederholt über das Essen beschwert hätten.

Staufurt, 20. März. (Eine höchst mangelhafte Einrichtung) weist in einer Beziehung unser Rathaus auf. Im Zimmer Nr. 13 finden die Termine des Kaufmanns- und Gewerbegerichts sowie des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung statt. Für die ersteren mag die Größe des Zimmers noch so ebenhin genügen, für die letzteren ist es entschieden viel zu klein. Ein weiterer, erheblicherer Mangel ist, der ihm anhaftet, ist der, daß kein Wartezimmer vorhanden ist. Parteien und Zeugen müssen auf dem kalten Korridor stehen, bis sie an die Reihe kommen, wenn sie nicht vorziehen, sich auf die wenig Platz bietende primitive Bank zu setzen, die an der Treppe steht und der Zugluft in hohem Maße ausgesetzt ist. Das ist ein unwürdiger Zustand. Besonders vor dem Schiedsgericht für Arbeiterversicherung müssen häufig Personen erscheinen, die recht leidend sind und großer Schonung bedürfen. Ihr körperlicher Zustand zwingt sie, Sitzgelegenheit aufzusuchen, aber diese Bank ist wirklich der ungeeignete Platz dafür. Etwas mehr Rücksicht auf die dort zum Aufenthalt genötigten Menschen ist entschieden empfehlenswert und eine Abänderung des bestehenden Zustandes für den nächsten Winter dringend zu wünschen.

Stendal, 19. März. (Aus dem Ueberfluthungsgebiete) meldet der „Altmärker“: Ein reges Treiben kann man jetzt an der Durchbruchstelle bei Berge sehen, wo wenigstens an 500 bis 600 Mann arbeiten. Mit dem Bau des neuen Deiches ist am Sonntag begonnen worden, indem Faschinen herangefahren wurden zur Deckung des Deiches. Am Sandauer Werder am Elbdeich bei Sandauerholz sind über 400 Mann tätig, die Muttererde zur Herstellung des Deiches abzugraben. Eine Lokomotive mit 20 Loren fährt die Erde zum Bauplatz. Die zweite Lokomotive hat noch nicht in Betrieb gesetzt werden können, da die Abräumung noch nicht weit genug vorgeschritten war. Eine

Kompanie Pioniere ist neuerdings von Harburg eingetroffen. Sie sind in Berge, Käbel und Werben untergekommen. Neben dem hohen Elbdeich ist der jetzt wohl knapp meterhohe neue Dammlaum zu sehen. An der Stromseite wird durch Buhnenbusch ein sogenannter Stummeldeich gebaut, der die Strömung von dem neuen Deiche zurückhalten soll. Die Bauarbeiten sind zunächst in zwei Stufen eingeteilt. Nach dem Programm der ersten Baustufe ist innerhalb 8 Tagen nach dem Beginn der Arbeiten für die ganze 160 Meter lange Baustelle ein Deich in Höhe von 5 Metern am Sandauer Regel mit 1 1/2 Meter Kronenbreite herzustellen. Die Außenböschung wird, um bei eintretendem Hochwasser das Abspülen der Erde zu verhindern, mit Sandsäcken belegt. In der zweiten Baustufe soll dann der Deich auf 6 Meter Sandauer Regel gebracht werden. Wenn das Wetter günstig bleibt, ist es möglich, daß die Wische von einer zweiten Ueberflutung verschont bleibt. Wer aber die Eisberge in der Elbe einlage besonders zwischen Käbel und der Durchbruchstelle sieht oder gesehen hat, glaubt nicht recht an einen guten Abgang der Eismassen und des Frühjahrshochwassers. Zur Vornahme der Desinfektion im Ueberfluthungsgebiet trafen in Osterburg am Mittwoch acht Desinfektoren ein. Acht weitere Desinfektoren werden im Laufe dieser Woche zu gleichem Zweck erwartet.

Kleine Chronik.

Den eignen Sohn ermordet.

Der Bergmann Fischer in Neumühl meldete sich bei der Polizei und machte das Geständnis, daß er vor 2 Jahren seinen jugendlichen Sohn ermordet habe. Der Mann wurde verhaftet.

Zwei Kinder verbrannt.

Am Freitag nachmittags brach in der Wohnung einer Arbeiterfamilie in der Agrippastrasse in Köln ein Feuer aus, dem zwei Kinder im Alter von 3 und 3 Jahren zum Opfer fielen. Das Feuer entstand dadurch, daß die Kinder mit Streichhölzern spielten. Wie aus der Lage der Leichen ersichtlich ist, wollte das dreijährige Mädchen sein Schwesterchen retten. Das kleinere Kind war erstickt, während das ältere seinen Tod in den rasch auflodernden Flammen fand.

Typhusepidemie in Erfurt.

In der gefrigen Stadtverordneten-Sitzung zu Erfurt gab der Zweite Bürgermeister eine Erklärung über den gegenwärtig dort auftretenden Typhus. Er teilte mit, es sei festgestellt, daß die Ursache der Erkrankungen auf verseuchte Milch zurückzuführen sei, doch handle es sich nicht um eine Epidemie, sondern um eine durch den Genuß verseuchter Milch hervorgerufene Masernkrankung. Die Zahl der augenblicklich in den beiden Krankenhäusern liegenden Typhuskranken betrage 63. Von diesen sind 41 aus Erfurt, die übrigen aus den Vororten. Es kamen im ganzen bis jetzt vier Todesfälle vor. Vor Ende des Monats sei auf eine Abnahme der Erkrankungen nicht zu rechnen. Das Wasser der Erfurter Wasserleitung sei nach wie vor vorzüglich und stehe mit den Erkrankungen in keinerlei Verbindung.

Eine schauerliche Tat.

Aus Jauer in Schlesien wird gemeldet: In Petersgrund drangen nachts Einbrecher in die Wohnung der Witwe Krause. Nach berühtem Einbruch zündeten sie das Haus an, und die in der obern Diebelkammer schlafende Besitzerin des Hauses fand dabei den Tod in den Flammen.

Der Mord im Eisenbahnzug.

Nach zweitägiger Verhandlung ist in Trier das Urteil gegen den Bautechniker Franz Waagh gefällt worden, der angeklagt war, den Agenten Karl Regel im Zuge Koblenz-Köln ermordet zu haben. Da die Geschwornen die Schuldfragen bejaht hatten, wurde Waagh zum Tode verurteilt. Die Geschwornen beschloßen, für den Beurteilten ein Gnadengefuch einzureichen.

Der eingesperrte Gefangenenaufseher.

Aus Bozen wird berichtet: Dieser Tage gegen 10 Uhr abends gingen zwei Jagabunden, die ararische Arrestanten aufhatten, in der Stadt „spazieren“. Als ein Wächmann sie anhielt, erzählten sie in fröhlicher Laune, daß sie im Arrest des Bezirksgerichts Kapellruh wegen Bettelns und Herumbagierens in Haft saßen. Da es ihnen aber im dortigen Arrest zu kalt und ihnen auch die Kost zu schlecht und die Strohfackel zu verfault wären, hätten sie zu entfliehen und einmal den Gefangenenaufseher einzusperrern beschlossen, um ihn fühlen zu lassen, wie es in diesem verlaunten und eigelalten Arrest ohne Kost sei. Als der Aufseher gegen 8 Uhr Trinkwasser brachte, benutzten sie den Augenblick, in welchem die Arresttür offen stand, zu entfliehen; sie schlugen die Tür ins Schloß, drehten den Schlüssel um und sperren so den Gefangenenaufseher ein. Dann hätten sie sich nach Bozen gewendet, um hier eingesperrt zu werden, da sie hofften, daß es im dortigen Arrest angenehmer sein würde. Der eingesperrte Gefangenenaufseher in Kapellruh, brauchte zu seiner Freude nicht lange zu „sitzen“, denn seine Frau ging, als sie ihn vermißte, auf die Suche nach ihm und fand ihn bald im Arrest, zu welchem sein Ruf sie führte.

Ein neues Erdbeben in Reggio.

Dem Pariser „Journal“ wird aus Mailand gemeldet: Es hat sich im Süden von Italien ein neues starkes Erdbeben, das mit einer Springflut verbunden war, ereignet. Durch diese Katastrophe ist besonders Reggio di Calabria heimgeschickt worden. Es heißt, daß die Ruinen und Baracken von Reggio in Flammen stehen.

Briefkasten.

Sachsenhausen. Sie sind über die „Götter des Volkes“ sehr schlecht informiert. Genosse Haupt ist beispielsweise nicht aus dem Ausschicht des Konsumvereins hinausgewählt worden, sondern er war schon vor Ablauf seiner Wahlperiode aus persönlichen Gründen aus dem Ausschicht ausgetreten und hat später eine Wiederwahl abgelehnt. Ihre Gewährsmänner haben Ihnen also einige Bären aufgebunden!

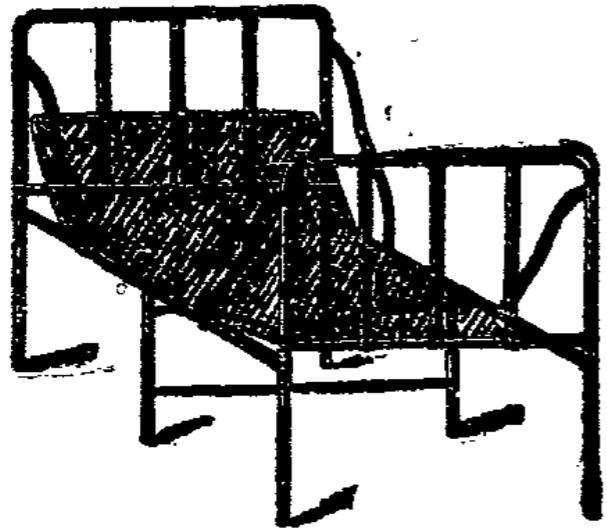
Das stimmt:

wird darum heute von Millionen Menschen regelmäßig getrunken. — Keine Nachahmung hat ihn je erreicht. —

Rathreiners Malzkaffee ist der beste, denn er ist mit ausgesuchter Sorgfalt hergestellt und verdankt einem besonderen Verfahren seinen unerreicht würzigen und aromatischen Geschmack. Seit fast 20 Jahren hat sich Rathreiners Malzkaffee überall bewährt und

Rarasch

Eiserne Bettstellen



mit doppeltem Spiralfederboden, braun lackiert oder bronziert, zusammenlegbar
Größe 80x190 cm

6.50 9.50 13.50

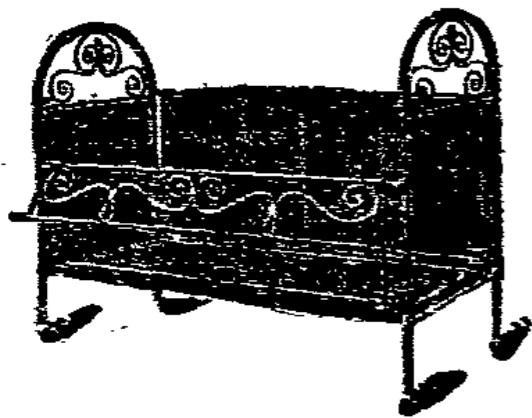
mit Stahlbrahtmattrose, schwarz oder weiß lackiert, zusammenlegbar, mit Rollen
Größe 80x190 cm

16.50 20.50 26.50

mit Stahlbrahtmattrose, schwarz oder weiß lackiert, mit Messingverzierungen

24.50 36.50 44.50

Leutebetten zusammenlegbar, braun lackiert
Größe 80x190 cm **4.50 6.25**



Kinderbetten

bronziert, zusammenlegbar, Spiralfederboden, 70x140 cm **9.50**

doppelter Spiralfederboden, weiß lackiert, auf Rollen, zusammenlegbar **15.50**

doppelter Spiralfederboden, weiß lackiert, auf Rollen, abschlagbares Seitenteil, Messingverzierung **22.50**



Polsterbetten

zusammenlegbar, bronziertes Gestell
11.25 10.25 8.40



Chaiselonguebetten

bronziertes Gestell, Sprungfedern, verstellbares Kopfteil, Rollen und Seitenabklappung
19.50 18.75 16.50

Matratzen und Keilkissen

Prima Latexmatten, Abengrußfüllung, beste Verarbeitung					
70x140	80x190	90x190 cm	70	80	90 cm
3.95	5.75	6.50	1.25	1.75	1.95
rot oder rot-rosa gefärbt			mit Abengrußfüllung		
5.95	9.75	10.85	1.95	2.90	3.35

Komplette Betten

Deckbett, Unterbett, 2 Kissen
Käper, gefärbt, mit 14 Pfund
Federn gefüllt **9.50**

Deckbett, Unterbett, 2 Kissen
rot oder rot-rosa gefärbt, gefüllt
mit 16 Pfund Federn **16.50**

Deckbett, Unterbett, 2 Kissen
rot oder rot-rosa gefärbt, gefüllt
mit 16 Pfund Federn **21.50**

Deckbett, Unterbett, 2 Kissen
mit 16 Pfund Chinafedern **33.50**

Komplette Bettbezüge

Deckbett und 2 Kopfkissen
weiß prima Braun, fertig ge-
näht **3.50**

Deckbett und 2 Kopfkissen
weiß Damast, gefärbt, fertig ge-
näht **4.25**

Deckbett und 2 Kopfkissen
weiß Damast, gebüschelt, fertig ge-
näht **6.95**

Deckbett und 2 Kopfkissen, braun ge-
büschelt, fertig genäht **3.50**

Bettfedern

Unser Spezialität:

Prima Wildfedern	Pfund	0.45
Chinesische Federn	Pfund	0.95
Prima Halbdauen	Pfund	1.55
Prima weiße Federn	Pfund	1.95
Prima weiße Halbdauen	Pfund	3.95
Prima weiße Dauen	Pfund	4.50

Weißer Bettdecken 2.65 2.35 1.98 1.45 0.98

Hervorragende Neuheiten in Damen- und Kinder-Konfektion sind eingetroffen!

Moderne Jackett-Kostüme
Empire- und Directoire-Fassons, in den neusten Stoffen und Farben
17.20 25.00 38.00 60.00 bis 210.00 Mk.

Schwarze u. farb. Miederröcke
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre
8.50 15.00 20.00 28.00 bis 65.00 Mk.

Uebergangs-Paletots
aus Covercoat, engl. Stoffen, Cotelé usw.
6.50 12.00 20.00 bis 45.00 Mk.

Konfirmanden-Jacken u. -Kleider
6.50 8.75 12.00 28.00 bis 45.00 Mk.

Nur solange Vorrat!
Imitierte Cluny-Bluse
mit Spachtel-Points **2.90 Mk.**

Ca. 250 farbige Kostümröcke
moderne Verarbeitung, gute Stoffe
3.50 4.75 6.50 10 bis 15 Mk.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster-Dekoration.

Glass & Co.

Breitweg 193-94.

Geschäfts-Gründung.

Meiner verehrten Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich
Lüneburger Straße 7 ein zweites
1891

Materialwarengeschäft verbunden mit **Kaasschlachtung**
eröffnet habe. Ich bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch
weiterhin zu gewähren.
Hochachtungsvoll

Joachim Mumme.

Sonnabend Schlachtfest.

Tapeten für Küche	9	pro Rolle
Tapeten für Kammer	10	pro Rolle
Tapeten für Flur	11	pro Rolle
Tapeten für Stube	12	pro Rolle
Tapeten für Decke (Glantz)	17	pro Rolle
Tapeten für Sockel (Holz)	20	pro Rolle
Linoleum-Imitation Qual.	1.10	pro Rolle
Holzleisten pro laufende	15	pro Meter
Asphalt-Papier für feuchte	1.00	pro Rolle
doppelt imprägniert	6 qm	
Feinster Bernstein-Fußbodenlack	1.25	über Nacht harthärtend 2 Pfund

Linoleum gratis bei Einkauf
von 5 Mk.

Cremers Tapetenhaus

3767 Gr. Münzstrasse 2.
Achten Sie genau auf die Adresse.

Großartige Neuheiten

in reichiger Auswahl eingetroffen.

Teppiche

Möbelbezüge, Diwanddecken
Uebergardinen, Bettvorlagen
Linoleum, Tapeten.
1000 Wachsdrucke 10, 20, 30, 48 Pf. usw.
Bei Barzahlung 5 Prozent in Rabattmarken

Karl Haring Nachfl., Inhaber
J. Husslein
9 Königshof 9.

Mod. Kindertwagen billig zu
verf. Moldenstr. 21, S. p. 1837

Leihhaus

d. **Gustav Oelssner**
Weinstraße 5a, 1 Treppe
Fernsprecher 3577
befeht Gegenstände all. Art

Neue und gebrauchte
Fahrräder, Nähmaschinen,
goldene und silberne Taschenuhren,
Wanduhren, gold. Ringe, Uhrenketten,
Spezialität Gold-Schmuckgegenstände,
25 und 7/1000 Teile Feingold
mit 10jähr. Garantieschein sowie
sonst. Schmuck- und Silber-
sachen, Zigarren und ver-
schiedene andre Gegenstände
sehr billig zu verkaufen.

Gustav Oelssner
Weinstraße 5a, 1.
N.B. Auf jede neue Uhr schriftliche
Garantie. 3876

Fast neuer eleg. Kindertwagen,
Nielgefest u. Gummiräder, 3. vert.
Kögauer Str. 18a, v. I. 1. 1892

Sudenburg

Theodor Kraft

Halberstädter Straße 37
Herren- u. Knaben-
Konfektion
4024 Elegante
Herren-Anzüge
Frühjahrs-Paletots
Wettermäntel
Kinder-Anzüge
Knaben-Anzüge
Konfirmanden-Anzüge
in allgerühmter Auswahl.
Billige Preise!

Mass-Anfertigung
unter Garantie.

Warum eigentlich?

Jeder, auch der gewissenhafteste Erzieher, wird gelegentlich müde und verdrossen. Und zweifelnd fragt er sich: Warum eigentlich so viel Anstrengung, so viele Mühe, so vieles Nachdenken, so viel Selbstzucht, so viele Gewissensfragen bei dieser Kindererziehung? Frühere Geschlechter haben auch ihren Nachwuchs erzogen, ohne Grübeln, ohne Skrupel, ohne Feinsinnigkeit. Und noch unsere eignen Eltern haben sich weiß Gott nicht so geplagt mit dem Geschäft der Erziehung. Waren sie gut gelaunt, so waren sie freundlich, waren sie schlecht gelaunt, so flogen Späne auch um die Köpfe der Kinder. Also Gutes und Schlimmes durcheinander; aber es fiel ihnen doch dabei nicht ein, in der Erziehung ein Problem zu sehen, dem man zuweilen mit Schmerzen, zuweilen mit Herzklopfen, immer aber mit Aufmerksamkeit, mit Bedenken, mit Kritik nachgeht. Warum sollen gerade wir heutigen Eltern es uns so viel schwerer machen, warum sollen wir uns tausend Bedenken einreden lassen, warum sollen wir unaufhörliche Rücksichten nehmen? Warum eigentlich?

Gewiß nicht, weil wir gesteigerte Liebe zu unsern Kindern hätten. Frühere Generationen haben ihre Kinder auch liebgehabt, mögen sie auch nach unsern heutigen Erziehungsidealen abgemessen, manchen „Fehler“ beim Erziehen begangen haben. Also in der Liebe zu den Kindern sind wir ihnen schwerlich überlegen. Vielleicht sogar bleiben wir hinter ihnen zurück. Denn heute sehen Tausende von Müttern ihre Kinder nicht mehr Tag für Tag lieblich heranblühen, unter sorglicher Pflege, und Hunderttausende von Vätern bleiben ihren Kindern ganz fremd in deren ersten Jahren. Die Liebe aber ist auch eine Sache des Zusammenhanges, des gemeinsamen Erlebens, der häufigen Verührung. Die Gemeinsamkeit von Vater, Mutter und Kindern war in dem gesicherten und geheiligten Familienleben der früheren Generationen verbürgt; heute ist sie in unzähligen Häusern zerfallen und muß erst wieder neue Formen suchen, in denen dann auch die Liebe der Eltern zu den Kindern wieder breiteren Raum und kräftigere Nahrung finden kann. Nein, es geschieht wirklich nicht aus einem Uebermaß an Liebe zu unsern Kindern, daß wir uns um ihre Erziehung so viel mehr Schmerzen machen.

Auch nicht aus einem Ueberfluß an Zeit. Da waren die Väter und Mütter früherer Wirtschaftsverhältnisse entschieden besser daran. Die Mutter konnte bei ihrem Herumhantieren in Küche und Keller, Garten und Hof die Kinder viel besser und müheloser beschäftigen, als die heutige Arbeiterfrau, die den ganzen Tag an der Nähmaschine hockt. Und der Vater hatte in seiner Werkstatt die wunderbarste Gelegenheit, die Kinder ganz ohne Zwang und ohne Programm zur Selbstarbeit, zu Geschicklichkeit und Sachsinne zu erziehen, während die heutigen Kinder von der Arbeit des Vaters so wenig sehen wie von ihm selber. Der Vater und seine Arbeit kommen heute kaum noch in Betracht als Miterzieher. Und so ist wahrhaftig keiner da, der aus

lauter Ueberfluß an Zeit sich hinsetzen und sich Gedanken und Bedenken über Erziehung machen müßte.

Es ist traurige Tatsache: Die meisten Eltern, und besonders die Arbeitereltern müssen heute mit weniger Hingebung und mit weniger Zeit auskommen bei der Kindererziehung. Und sie hätten wahrhaftig allen Grund, in diesen schwierigen Verhältnissen zu sagen: Bleibt uns vom Leibe mit dem billigen Gerede von den Rechten des Kindes, von der Persönlichkeit im Kinde, von der Achtung vor dem Kinde. Wir haben keine Zeit und keine Lust zu solchen modischen Versuchen.

Und doch sind auch schwierige Verhältnisse kein sicherer Wall mehr vor den Forderungen der Zeit und ihrer neuen Sittlichkeit. Wir halten es heute für unanständig, daß der wirtschaftlich Stärkere den Schwächeren in Zwang und Bann hält, daß er ihn nach Belieben unterdrückt und vernichten kann. Genau so unanständig ist es, wenn die körperlich und wirtschaftlich überlegenen Eltern das schwache unmündige Kind mißachten, hauen, vergewaltigen in seiner Entwicklung. Also einfach, weil es anständig ist, müssen wir unsern Kindern das Recht lassen, zu denken was sie wollen, zu sagen was sie denken, und zu tun was sie wollen, soweit das nur irgend mit den Interessen der andern verträglich ist. Wir erfüllen nichts andres als die Pflicht des anständigen Menschen, wenn wir Schwächeren dasselbe Recht gewährleisten, das wir bei dem gleich Starken und gar bei dem Stärkeren doch niemals anzutasten wagen würden.

II. M.

Gerichtszeitung.

Schwurgericht Magdeburg.

Sitzung vom 19. März 1909.

Freigeprochen. Verhandelt wird in nichtöffentlicher Sitzung gegen den Bonbonmeister Karl Scheibel zu Welterhufen, geboren am 25. September 1873, wegen Sittlichkeitsverbrechens in Verbindung mit tätlicher Beleidigung. Die Tat ist am 28. Dezember 1908 gegen ein 18 Jahre altes Mädchen begangen, das in der Fabrik zusammen mit dem Angeklagten beschäftigt war. Die Geschwornen verneinten auf Grund des Beweisergebnisses die Schuldfragen, worauf der Gerichtshof die Freisprechung des Angeklagten verkündete.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 19. März 1909.

Kartoffeldiebstahl. Die Arbeiter Albert Lüders, geboren 1874, und Paul Lertz, geboren 1881, von hier, beide vorbestraft, sollen am 12. Oktober 1908 gemeinschaftlich auf dem Bahnhofs Neustadt 3 Sack Kartoffeln, die der Firma Gygax u. Gelmrich gehörten, gestohlen und in ein Versteck getragen haben, wo sie aufgefunden wurden. Die Angeklagten werden schuldig befunden und verurteilt: Lüders zu 3 Wochen Gefängnis, Lertz zusätzlich zu 2 Monaten Gefängnis.

Das gestohlene Sparkassenbuch. Die berechnete Elisebeth Suhn geb. Garb von hier, geboren 1878, stahl am 21. Dezember 1908 aus der Wohnung der Witwe Kitzig ein Sparkassenbuch über 260 Mark und hob darauf 200 Mark ab, wofür sie zum großen Teil Weihnachtseinkäufe machte. Das Geld ist

später zurückerstattet. Die Angeklagte erhält wegen schweren Diebstahls 3 Monate Gefängnis.

Im Stiefelgeschäft. Der Former Christian Gnash zu Burg, geboren 1871, viermal vorbestraft, war im März dieses Jahres beim Umzug des Schuhmachers Heinrich behilflich und eignete sich dabei mehrere Stiefelstücke zu, um sich dadurch wegen einer Forderung seiner Frau für Aufwartedienste bezahlt zu machen. Die Schäfte rührten aus dem großen Diebstahl in der Sportfeldschen Schuhwarenfabrik her. Später hat Gnash drei Paar Schäfte für 4 Mark an den Schuhmacher Julius Wühler zu Burg, geboren 1869, verkauft. Die Kammer verurteilte Gnash wegen Mißfallendiebstahls zu 3 Monaten Gefängnis, spricht dagegen Wühler von der Anklage der Fehlerei frei.

Jagdbergehen. Die Maschinisten Wilhelm Graßhoff zu Gernisch, geboren 1867, und Andreas Veder zu Graau, geboren 1865, wurden vom Schöffengericht in Burg am 18. Januar dieses Jahres wegen Jagdbergehens: Graßhoff zu 30 Mark, Veder zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt. Sie sollen am 11. Oktober 1908 in den Gernischer Bergen einen Hasen geschossen und im Sande begraben haben, als sie verfolgt wurden. Die Berufung des Angeklagten Graßhoff wird verworfen. Dagegen hatte die Berufung des Veder Erfolg, er wird unter Aufhebung des Urteils freigesprochen.

Eine Tote beleidigt. Wegen unbefugter Beschädigung des Grabes seiner verstorbenen Ehefrau, Verübung beschimpfenden Unfugs und Beschimpfung des Andenkens an die Verstorbene am 4. Mai 1908 zu Reesen wurde der Landwirt Otto Lehmann zu Burg, geboren 1881, von der hiesigen Strafkammer am 11. September 1908 zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Das Reichsgericht hob dies Urteil am 21. Januar d. J. hinsichtlich der Grabbeschädigung auf und wies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurück. Die Kammer erkennt wegen Bergehens gegen § 188 und 189 des Strafgesetzbuchs wieder auf 6 Wochen Gefängnis.

Konkursbergehen. Der Zigarrenhändler Karl Reichardt zu Burg, jetzt zu Niddorf, geboren 1865, wird wegen Konkursbergehens mit 10 Mark Geldstrafe eventuell 1 Tage Gefängnis bestraft.

Gelegenheit macht Diebe. Die Arbeiter Max Westhorn, geboren 1875, und Karl Hoffert, geboren 1872, zu Burg, beide vorbestraft, stahlen im November 1908 gemeinschaftlich dem Schuhmacher Krosche, dem sie beim Umzug behilflich waren, zwei Bilder und einen Spiegel. Die Angeklagten werden wegen Unterschlagung zu je 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

Bereine und Versammlungen.

Ortskrankenkasse der Maurer.

Am 17. März tagte im „Bürgerhaus“ die ordentliche Generalversammlung der Kasse. Herr Schöne gab den Geschäftsbericht. Der Kassenertrag schließt in Einnahme und Ausgabe mit 76 053,28 Mark ab. Das Geleistete betrug, das sich um 3393,80 Mark vermehrt hat, beträgt 64 329,07 Mark. Am geschlossenen Rechenprotokoll stehen noch 5180,83 Mark. Erwerbsunfähig krank waren 1148 männliche Mitglieder mit 20 177 Tagen, 5 weibliche 319 Tage. 250 Ertrankungsfälle waren durch Unfall herbeigeführt. An Sterbefällen sind 21 Mitglieder und 48 Familienangehörige zu verzeichnen. Zu den Vorstand wurde von den Arbeitgebern Herr Maurermeister Liebich, als Stellvertreter Herr Maurermeister H. Diez gewählt. Von den Arbeitnehmern fiel die Wahl auf die Herren Schöne und H. Schulz, und als Stellvertreter auf die Herren Katsch und J. Fischer. Als Revisoren wurden die Herren Weimann, Voss und Schulz gewählt. Die Verwaltungsvorschriften für Kranke in Erholungsstätten wurden nach längerer Debatte mit 13 gegen 10 Stimmen angenommen.

Skizzen.

Von G. von Beaulieu.
Die Fontäne.

„Hi!“ sagen die Leute.

„Sechzig Meter Höhe.“ liest ein Herr aus einem Wädelchen vor.

„Eine der höchsten Fontänen, die es gibt.“

Wie der Schaft einer Palme steigt der Wasserstrahl stolz und herrlich empor über den gaffenden, drängenden Menschen; er bricht um oben in der sonnigen Luft, hoch über den ockergelben Lindenkränzen, und fällt in mächtigem Sturze nieder, irrsierend.

Gerade Alleen laufen von der Fontäne aus wie die Strahlen eines Sternes. Die gelben und roten Baumkronen des Mittelweges eröffnen einen großartigen Ausblick über streng symmetrisch zerteilte Rasenflächen, zwischen denen scharlachene Rasenwärters leuchten. Vor gelächelten Büschenreden reden grösste Sandsteinfiguren sich küßlich ins weiche verschleierte, herbliche Blau. Und ganz hinten träumt in Sonnenruhe mit ultramarinblauen Fensteraugen ein langgestrecktes weißes Schloß.

Die Fontäne rauscht und rauscht. Sie hebt und senkt sich in erhabenem, gleichmäßigem Rhythmus; denen, die unverwandt dem stetigen Steigen und Fallen zuschauen, werden die Gedanken träumerisch eingeiselt. Nur manchmal weht sie ein kleiner boshafter Spritzer, den ein jachter Wind ihnen zuführt; dann weichen sie aufreißend lachend zur Seite. Einige reißten sich zögernd los, um in den Alleen zu promenieren; neu Angekommene schrieben sich rasch in die Büden.

In der Menge steht schon lange ein junges Paar, das kann nicht wegfinden. Zwischen so vielen Menschen ist man ja so gut wie allein, drum duldet sie es, daß er den Arm um ihre Schulter legt, erwidert den Druck durch sanften Gegendruck.

„Sieh, Liebste,“ sagt der junge Mann dicht an ihrem Ohr, „wie dieser Springbrunnen, der himmelwärts aufsteigt und doch immer wieder zur Erde zurückkehrt, zugleich härteste Bewegung und zusehendes Verharren, Gebend und nehmend, unerhöplich reich — so dünkt mich unsere Liebe!“

Das Mädchen drückt sich zärtlicher an ihn. Sie sieht zu ihm auf, beglückt, bewundernd. Was so ein Mann, so ein Dichter für schöne Gedanken hat! Und so schöne Worte...

Und dann blüht sie wieder verklärt in die Fontäne, in das unerhöpliche, seltsame Geben und Nehmen.

Da! — Der Wasserstrahl bricht etwas kürzer ab. Dann noch etwas kürzer. Die Wasserstrahlen überziehen sich, der schöne rhythmische Fall ist gestört. Unwillig schäumt das Wasser auf im Bassin, aber sein Horn ist ohnmächtig. Immer stumper bricht der Wasserstrahl ab, er sinkt in sich zusammen, berrauscht, verbleibt. Nun steht nur noch ein moosgrüner, trübender Triton mit aufgerissenen Maul und Glosaugen, der boshaft-dumm in die Luft grinst.

Es ist ein melancholisches Schauspiel, eine Fontäne sterben zu sehen. Man tut besser, vorher fortzugehen.

Der junge Dichter sucht sinnend nach einem neuen Gleichnis. Nach schönen Worten.

Aber in den Augen des jungen Mädchens, die den dumm glühenden, boshaft grinsenden Triton anstarrten, liegt ein Grauen — ein Grauen!...

Der Löwe.

Bei den Vettern Affen war es lustig, aber im Raubtierhaus ist es gar nicht amüßig, denn der Löwe, Felis leo, Heimat Afrika, liegt in emer Ecke und schläft.

Die Kinder sind enttäuscht. Das soll ein Löwe sein! Er sieht aus wie ein großer Hund.

„Jaule Bestie! Gar kein Temperament! Der Wärter sollte mal ein paar Schüsse abgeben, um die Gesellschaft etwas aufzumuntern!“

Man hat das Gefühl, um sein Eintrittsgeld betrogen worden zu sein. So, als wenn im Theater der berühmte Gast heiser geworden ist.

Jemand wirft ein Stück Zucker in den Käfig. Der Löwe hebt nicht einmal den Kopf. Er blinzelt flüchtig auf das zubringliche Menschenvolk, das sich vor seinem Käfig drängt, und macht die Augen gelangweilt wieder zu.

„Ich möchte ihn gern mit meinem Schirm pieken, aber er ist ganz neu,“ sagt eine junge Dame ungeduldig. „Wie kann ein Löwe nur so langweilig sein!“

„Lächerlich! Das heißt nun „König der Tiere,“ sagt der junge Mann mit dem zu hohen Kragen neben ihr. „Diese Zeichnung ist doch nur schmückendes Beiwerk.“

„Ja, ähnlich wie „Herr der Schöpfung,“ meint die junge Dame zerkürrt, während ihre glänzenden Augen gespannt an dem Löwen hängen. „Mergern Sie ihn doch mal ein bißchen, Herr L. Ja, — bittel!“

Der junge Mann mit dem zu hohen Kragen ist peinlich berührt von der Zumutung, aber er fährt doch gehorham mit seinem Spazierstöckchen am Käfiggitter entlang. Dann zieht er sich mit sehr rotem Gesicht eilig zurück.

Er hat wohl daran getan. Denn plötzlich richtet der Löwe sich auf. Ah, wie groß er ist! Er schlägt die Pranken in das Eisengitter, daß es dröhnt. Weit öffnet er den mächtigen Rachen und brüllt in Zorn, in fürchterlichem Königszorn.

Die fürwichtigen Menschen werden bekümmert. Einige verlassen das Raubtierhaus. Ein Löwe ist doch ein recht böses Tier...

„Ich bitte Sie, gnädiges Fräulein, nicht so dicht heran!“ bittet der junge Mann und hält sich vorsichtig zurück.

Die junge Dame hört nicht auf ihn. Sie weiß nicht, daß er da ist. Sie steht dicht vor dem Käfig und blickt zu der königlichen Bestie auf in Bewunderung, Verzückung. Ihren Rasenflügel dehnen sich. Durch ihre Glieder läuft ein Beben. Aber nicht der Angst...

Nur zögernd macht sie sich los. „Es ist doch etwas daran,“ sagt sie. Aber zu sich selbst. Sie sieht sich um, — noch mehrmals. Ja, es ist etwas daran...

Der junge Mann mit dem zu hohen Krage macht eine scherzhafte Bemerkung.

Wie aus weiter, weiter Ferne kommt ihr Bild zurück zu ihm. Es ist eine eilige Grausamkeit in dem Bilde.

Wie lächerlich er eben ausgesehen hat, als er, rot vor Schreck, zur Seite sprang!

Er ist kein Löwe!...

Die Hände.

Er weiß, daß er bald sterben wird. Aus einer Bemerkung des Arztes, die nicht für ihn bestimmt war, hat er's entnommen.

Und er ist sehr zufrieden darüber. Nicht nur wegen des Erlöschen der Schmerzen, die seit zwölf Stunden merkwürdigerweise gänzlich aufgehört haben, nein, seine innige Zufriedenheit gilt dem Erlöschen überhaupt — vom Leben. Denn er hat nicht gern gelebt. Das Leben war nicht gut zu ihm, da wurde er dem Leben böse. Wenn du mich nicht magst, sprich er, gut, ich mag dich schon gar nicht. Und er sprach schlecht vom Leben, wo er nur immer konnte.

Es geschieht den Leuten ganz recht, daß ich sterbe, dachte er mit ingrimitter Genugtuung, es geschieht ihnen ganz recht.

Nun liegt er und wartet still. Mit großen aufmerksamen Augen verfolgt er die Bewegungen der kleinen Schwester. Sie ist sehr häßlich, die kleine Schwester. Wahrscheinlich ist sie deshalb Schwester geworden. Aber es ist für die Kranken traurig, daß nicht die hübschen Diakonissen werden.

Die kleine häßliche Schwester hat nur eine Schönheit: ihre Hände. Man findet das manchmal bei sehr häßlichen Menschen. Es ist, als habe die sogenannte gütige Natur ihnen in einem Mitleidsanfall noch zuletzt eine kleine Entschädigung mitgegeben. Gott, was sind diese Hände schön! Schlanke, feine, die Finger sehr zugespitzt, von köstlicher, befeelter Form. Eigentlich sind es keine Diakonissenhände. Die haben etwas Bestimmtes, oft Hartes, Herrliches. Aber diese Hände haben etwas ruhrendes, jugendmädchenhaftes, etwas Schüchternes. Es umschwebt sie etwas Weiches. Doch das Gesicht unter der Diakonissenhaube, das häßliche Gesicht, ist fromm, resigniert, entwehlicht.

Die Hände haben es dem Kranken angetan. Er hat sein Leben lang eine zärtlich ehrfürchtige Schwäche für alles Schöne gehabt. Die Hände haben einen Wunsch in ihm erregt. Anfangs hat er ihn als unpassend zurückgedrängt. Doch nun findet er den Mut. Du lieber Gott, ein Sterbender! Sollte dem nicht etwas mehr erlaubt sein als andern Leuten?

„Schwester,“ bittet er, ein wenig verlegen, „möchten Sie einmal Ihre Hände auf meine Stirn legen? Ich meine, das müßte gut tun, kühlen, beruhigen.“

Die Schwester zögert. Wer warum will sie eigentlich nicht? Ein Sterbender ist doch eigentlich gar kein Mann.

Sie beugt sich über ihn und legt die Hände auf seine Stirn, wie er es gewünscht.

Aber was ist das?

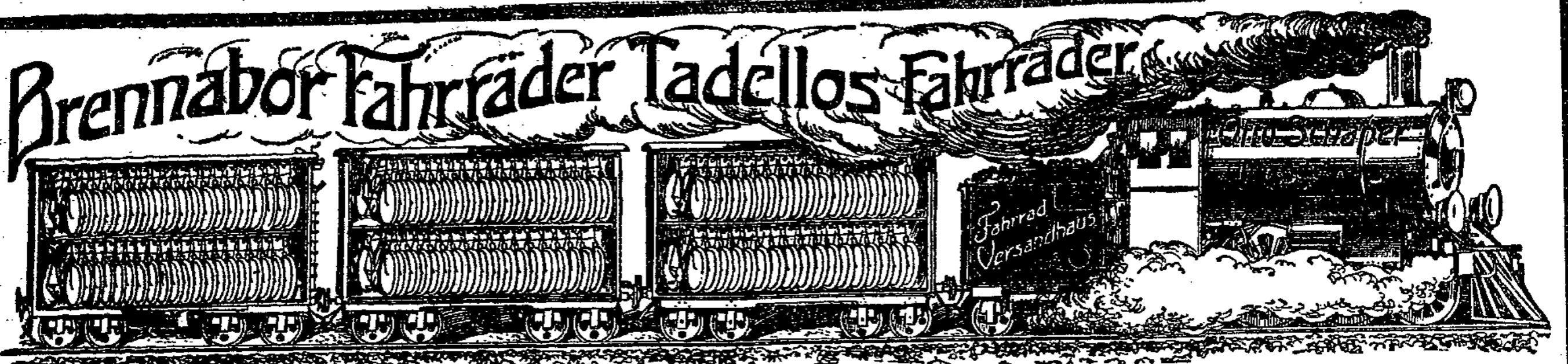
Diese Hände, die so kühl aussehen, kühlen nicht. Die Flammen eines verborgenen Fiebers schlagen aus den feinen Fingerspitzen und versengen dem Sterbenden das Hirn. Heiße, weisse Schweißperlen gehen von ihnen aus, förmlich ersticktes, doch fortwährendes Verlangen nach des Lebens wunderbaren Möglichkeiten, nach seiner heitern Lieblichkeit, seiner trauten Wärme, nach der schmerzlichen Seligkeit eines unerwarteten Todes.

Kammer packt den Sterbenden, bitterer, bitterer Jammer um das Verlorene, Mitleidete.

„Schwester!“ schreit er, „was haben Sie gemacht! Schwester!“

Die Schwester wendet sich ab. In Scham und Entsetzen schüßt sie das häßliche Gesicht mit den schönen, den verräterischen Händen.

Der Kranke dreht sich zur Wand. Er weiß jetzt, daß es schwer sein wird zu sterben... —



Brennabor Fahrräder Tadellos Fahrräder

empfeht zur bevorstehenden Saison sein großes Lager in

der größten und bestrenommierten Fahrradwerke Brennabor, Excelsior, Premier.

Mit Recht kann ich behaupten: Es gibt für mich in Magdeburg keine Konkurrenz, die auch nur annähernd mit meinen außergewöhnlich billigen Preisen mithalten, sowie meine Qualitäten überbieten kann und zwar aus folgenden Gründen:

1. Kassa-Einkauf ganzer Waggonladungen von Fahrrädern und Fahrrad-Zubehörteilen.
2. Ersparnis fast sämtlicher Geschäftskosten, da ich in meinem Grundstück mit eignen Kapitalien arbeite und fast mietfrei wohne.

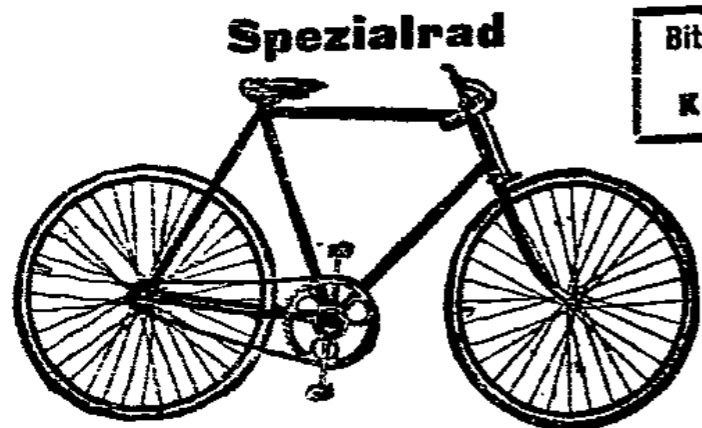
Mein Geschäftsprinzip lautet: Größter Umsatz mit kleinstem Verdienst.

Fahrrädern

Sie kaufen bei mir bei größter Auswahl billiger als in den sog. Gelegenheitsgeschäften

en detail.

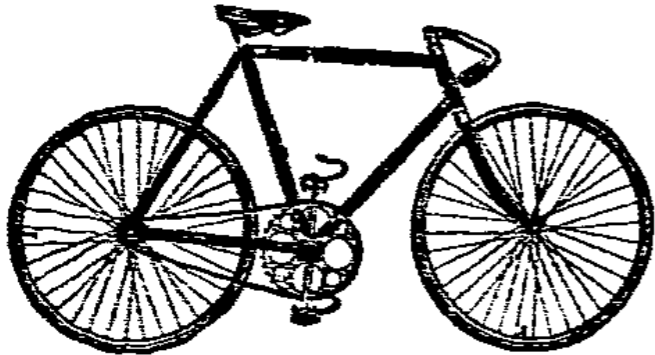
1000 Luftdecken à 3.25 Mk. — Luftschluche 3.00 Mk.



Spezialrad

Tourenrad o. G. 45 Mk.
Einfaches stabiles Tourenrad in eleganter Ausführung als Halbrenner 58 Mk.
70 Mk.
90 Mk.

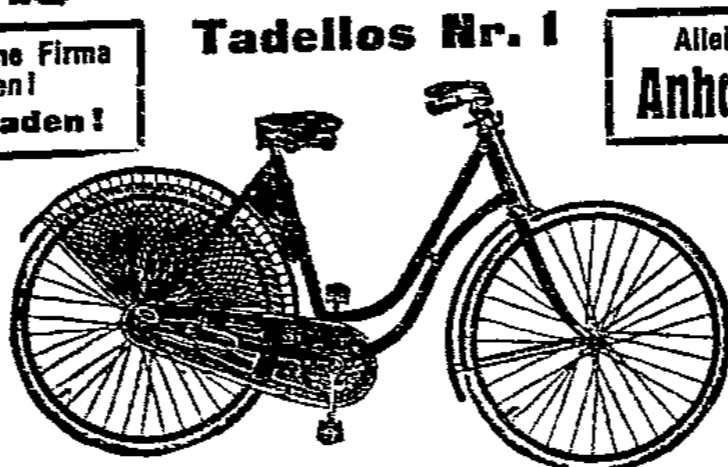
Brennabor, „die Perle der Jugend“



Ausführung: Ueberziehung 52,1 Zoll (Kettenräder 44x15-jährig, auf Wunsch 77 Zoll (Kettenräder 44x16-jährig), oder 88 Zoll (Kettenräder 44x14-jährig), ovale Stahlrohre mit Kamm-Verfestigung, Brennabor-Doppelglockenlager, Ziegelguss-Stahlspeichen, einfache schwarz emailierte Stahlfelgen, Prima Kontinental-Pneumant, Brennabor-Kugellager, D. R. G. M., leicht auswechselbare Kettenräder, vermittelte Halbrennerart, 1/2" Rollenstifte, Innenbremse. Kompletter Preis 145 Mk.

Bitte auf meine Firma zu achten!
Kein Eckladen!

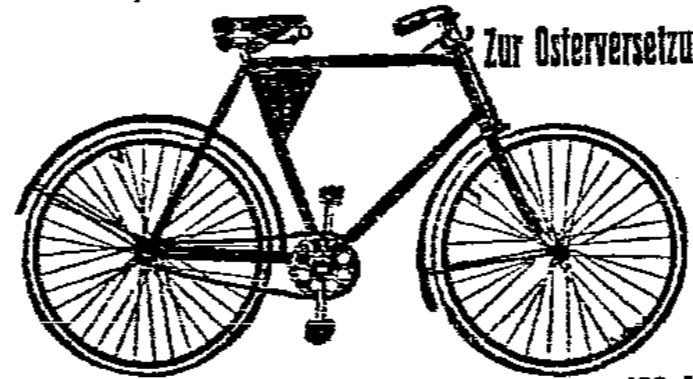
Freihaft mit Ruchthypothese mehr 7.00 Mk.



Tadellos Nr. 1

Einfaches Damenrad, Glodenlager 68 Mk.
Elegantes Damen-Fahrrad, geschweifter Rahmen, Innenleitung, Rollenstifte Glodenlager 85 Mk.
Damen-Luxusrad, eleganteste Ausstattung 100-125 Mk.
Original-Brennabor-Damenrad 155 Mk.

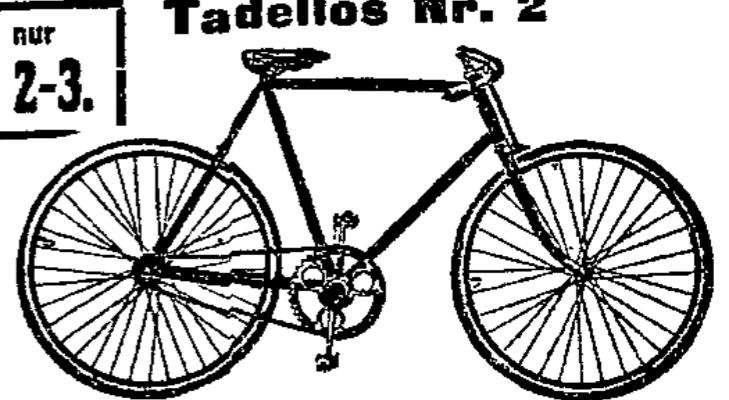
Brennabor- und Tadellos-Knabenrad
für Knaben von 8 bis 14 Jahren



Unverwundliches Jugendrad 75-100 Mk.

Alleinverkauf nur
Anhaltstr. 2-3.

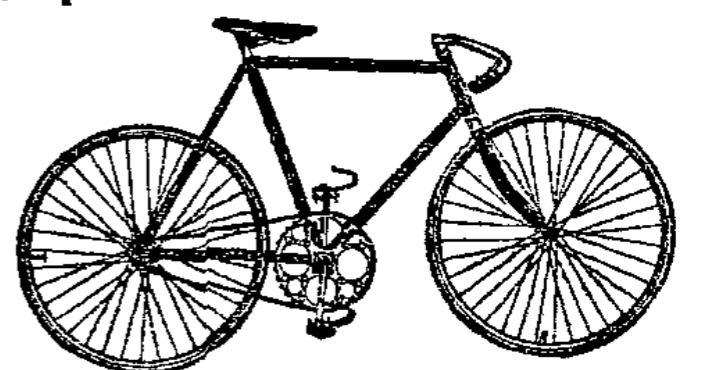
Alle Mäntel und Schluche nehme mit Mk. 1.00 an.



Tadellos Nr. 2

Tadellos Nr. 1 starkes Tourenrad 90 Mk.
Tadellos Nr. 2 elegantes Tourenrad 110 Mk.
Tadellos Nr. 3 eleganter Halbrenner, Ueber-
setzung 100 135 Mk.

Schapers Tadellos-Rennrad für Strasse



Doppelglockenlager, Ueberziehung nach Wunsch, Doppel-
Sohlhölze, holzfarbig Ertee, Vorbautenklange, Rennpedale
Rennhaken 85-165 Mk.

Neu eingetroffen: 3 Waggon Fahrräder

Alle werben Interessenten werden um Besichtigung meiner neuen Modelle ohne Kaufzwang ergebenst eingeladen.
Kataloge gratis und franko nach ausserhalb. Vertretungen an vielen grösseren Plätzen.

Otto Schaper Magdeburger Fahrrad-Versandhaus Grösstes Spezialgeschäft am Platze Anhaltstr. 2-3

Teilzahlung gestattet. — Netto-Preise. — Kulante Zahlweise. — Grosse Lernbahn. — Reparatur-Werkstatt.

Wahl. Tour. Schrank . . .	48.00
Wahl. Tour. Verloko . . .	48.00
Wahl. Tour. Pfeilerschr. . .	26.00
Wahl. Tour. Tisch	18.00
Wahl. Tour. Spiegel v. 3.00 an	
Wahl. Tour. v. 18.00 an	
Wahl.	36.00
Wahl.	4.00

O. Schüler
Tischlerei, Vogelgrünstraße 6.

Möbelmagazin Pradel & Hauert
Buckau, Schönebecker Strasse 97.
Spezialität: Solide, bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen.
Lager in drei Etagen. — Eigene Tischler- und Holzwerkstatt.
4015

Bei Matbildern
ohne jede Nach-
zahlung eine
Vergrößerung
30x40 cm gratis

Paul Friede
Atelier für moderne Photographie
— Vergrößerungsanstalt —
Grosse Diesdorfer Strasse 32
Ecke Annastraße. — Haltestelle der Straßenbahn.
3541

Zähne 2 Mk. an
Auf Wunsch Teilzahlung v. Woche 1 Mk.
Abjektiv schonende Behandlung. Blumen von 1 Mk. an.
Alex Friedländers Zahn-Atelier
Kaiser-Wilhelm-Platz 11.

Schuhwarenhaus
Alwin Oelze Nachflg.
Coquist. 17 M.-Buckau Coquist. 17
3562 empfiehlt

Konfirmanten-Stiefel
für Knaben und Mädchen.
Grösste Auswahl! Billigste Preise!
Großes Lager in
Herren-, Damen-
u. Kinderstiefeln.



Fabrikation von Musikwerken, Or-
geln, Drehorgeln, Automaten,
Sprechmaschinen 3929
Leistungsfähigste Reparaturgeschäft.
Künstler. Ausführung. Im Aufsetzen neuer
Musikstücke auf Walze und Karton-Noten.
Große Auswahl in Schallplatten.
— neue Aufnahmen, billige Preise. —
Raupsche Orgelbauanstalt
Franziskanerstraße 1

Nie wiederkehrend
billiger Posten
Herren- u. Damen-
Fahrräder

bestes Fabrikat,
mit Doppelglocken-Kugellager.
Ein Jahr schriftliche
Garantie auf die komplette
Maschine.
Sonderpreis:
f. Herrenrad 58.50 Mk.
f. Damenrad 72.50 Mk.
Adolph Michaelis

Kaufhaus f. Gelegen-
heitskäufe.
Ratswageplatz 1
Ecke Apfelstraße (Laden).

Die größten Vorteile!

gewähre ich beim Einkauf von Konfektion!

Schon jetzt, zu Anfang der Saison, 15 bis 20 Prozent billiger; kleine Unkosten gestatten mir so billig zu verkaufen. — Diesen Vorteil hat jede Käuferin sofort, nicht erst am Schlusse des Jahres im

Mantelhaus „Rotes Schloß“ im eignen Hause

Der Wurst-Ausverkauf
von Breitenweg 258 befindet sich jetzt
Jakobstr. 4, vis-à-vis Marktstr.
Karl Pasch.

Bettfedern, Säunen u. fertige Betten werden zu sehr billigen Preisen verkauft.

Selten billig!

Neu eingetroffen!

Hatte Gelegenheit enorm große Posten

Englisch Tüll-Gardinen

im Stück und abgepaßte Schals, Restbestände von Musterfächern, durchweg erprobte gute Qualitäten, ganz bedeutend unter normalen Preisen zu erhalten, und werden unter anderem von heute Sonntag bis inklusive Mittwoch, soweit Vorrat, zum Verkauf ausgestellt:

Engl. Tüll-Gardinen

im Stück creme und weiß, staubfreie, haltbare Qualität, pro Meter 36 48 bis 70 Pf., regulärer Wert ganz bedeutend höher.

Grosse Posten Engl. Tüll-Gardinen

abgepaßte Schals, hochreue Anmusterung, solide, gute Fabrikate, pro Meter 1.95 2.50 5.00 bis 8.00.

Gr. Restbestände Kongreßstoffe, nur in gestreiften Dessins, werden pro Meter mit 24 Pf. abgegeben.

Große Restbestände Engl. Tüll-Gardinen

in creme und weiß, in Restlängen von 2 bis 12 Metern ferner große Restbestände

Spachtel-Rante, einzelne Fenster Spachtel-Rouleaus

in creme und weiß, in hochgelegentester Ausführung, werden räumungshalber 20 Prozent unter bisherigen Verkaufspreisen abgegeben.

Täglich Massen-Eingänge neuer Frühjahrs-Damenkleiderstoffe, Damen-Kostümstoffe, Damen-Regenmäntelstoffe. Ferner Massen-Eingänge Herren-Anzugstoffe, erstklassige Fabrikate, neueste Ausführung, werden zu selten billigen Preisen verkauft.

Günstigste Gelegenheitskäufe für Braut-Ausstattungen!

Für Wiederverkäufer große Gelegenheitsposten Kleiderstoffe, Druckstoffe und Baumwollwaren am Lager.

Lagerbesuch besonders empfohlen! — Muster können nicht verabfolgt werden!

Breitweg 9-10
Verkaufsräume 1 Treppe

Isidor Gabbe

Breitweg 9-10
Gegenüber der Leiterstr.

Bettfedern, Säunen u. fertige Betten werden zu sehr billigen Preisen verkauft.

Außergewöhnlich billiges Angebot!

Große Posten Waren sind eingetroffen und gelangen in dieser Woche zum Verkauf

Gardinen in weiß und creme vorzügliche Qualitäten . . . Meter 30 Pf. bis 1.45

Gardinen abgepaßt . . . Fenster von 1.85 bis 9.50

Rouleaufstoffe in gold, creme, rot Damast . . . Meter 58 bis 90 Pf.

Rouleaufstoffe in weiß . . . Meter von 18 bis 75 Pf.

Zischdecken in Plüsch, Tuch und Phantasia alle Preise

Tüll-Bettdecken für 1 und 2 Betten . 2.25 bis 12.50

Steppdecken, große Auswahl, sämtliche Preise

Bettzeuge gute, waschechte Qualitäten Meter 25 bis 60 Pf.

Zulette in sämtlichen Preislagen, nur federdicke Ware

Eigene Anfertigung von

Damen-, Herren-, Kinder-Hemden, Stickerei-Röcken, Velour-Röcken mit Handlaugnetten, Kinder-Schürzen, Damen-Schürzen, Kinder-Kleidchen. Ferner: Fertige Bezüge, Zulette, Betttücher. — Großes Lager Bettfedern.

Sämtliche Artikel für die Damenschneiderei zu bekannt billigen Preisen 4134

Burg.

Mein Korbwaren- u. Kinderwagen-Geschäft befindet sich nicht mehr Schartauer Straße 10, sondern neben dem Kaufmann Herrn Albert Mewes, 4123 Hermann Steinmann, Korbmachermeister.

Umzüge
werden billig angenommen 1805 Klein, Fichtestraße 41.

Fast neues Herrenrad zu vert. 1820 Weidenstraße 1, b. 3 Tr. r.

Altes Brücktor 2. Heute und folgende Tage:

Schuhwaren-Tag!

Herren-, Damen-, u. Kinder-Stiefel in schwarz und farbig, in größter Auswahl. 3983

Selten billig! Selten billig!

Sobald eingetroffen: Großer Posten

Schaftstiefel

Konfirmandentiefel mit und ohne Lackspitze.

Paul Lucke
Altes Brücktor 2

30 hochfeine Garnituren

in Tuch, Plüsch, Gobelinen, Seide, gestickten und glatten Plüsch. Große Auswahl in Sofas, Divans, Plüsch, Motetten, Satteltaschen, Jugendmuster, neuer Stil für Wohnzimmer, Speisezimmer, Salons, Wohn- u. Schlafzimmer, Küchen-Einrichtungen, hochmodern

Bitte genau auf meine Firma

Jakob Mook
zu achten
Magdeburg, am Rathaus
Alter Markt

D. Lichtenstein,

Jakobstraße, Ecke Blaubeilstraße.

Dürkopp

Räder sind leicht schnell haltbar



Kataloge kostenlos.

DÜRKOPP & CO. A.-G. BIELEFELD.

Generalvertreter: Rich. Kruse, Lüneburger Strasse 103, Jakobstrasse 40.



Verlobungs-Ringe



— massiv Gold —

gef. gest. ohne Lötluge. Deutsches Reichs-Patent, moderne gewölbte Fassons, empfiehlt zu billigsten Preisen

Gravierung gratis. 3946

Paul Hesse, Juwelier
Breitweg Nr. 64.

Rohschlächtere P. Schwarz
Eudenburg, Halberstädter Straße 79a (Endstation der Straßenbahn)
ff. Fleisch- und Wurstwaren
Sauer- und Schmorbraten, Knochenschwurst und Klöße zu jeder Tageszeit warm. 3900

Billigste Bezugsquelle für Drahtgeflechte
4- und 6-eckig, für Gartenparzellen, Geflügel-Einfriedigungen usw. bei 3810
Karl Buhl, Drahtwarenfabrik
Magdeburg-Eudenburg, Buckauer Straße 17
Drahtgewebe, Siebe, Transportgurte
Spiraldratmatratzen

Besichtigung meiner Riesenlager gern
:: und ohne Kaufzwang gestattet ::

Kredit!

Es

gibt eine Unmasse von Kredit-Geschäften, so dass das kaufende Publikum nicht recht weiss, welches es benutzen soll. Es

tut

darum jeder gut, sich nur an ein altrenommiertes, solides Geschäft zu wenden und

sich

nicht durch bombenhafte Anpreisungen und Versprechungen, die ja meistens nicht gehalten werden können, beirren zu lassen, denn Möbel, Bilder, Uhren etc. verschenken bei billigen Preisen kann keiner, aber

was

menschenmöglich ist, des seien Sie versichert, macht das grösste und vornehmste Kredithaus Magdeburgs

Hermann Liebau

Inhaber: J. Wangenheim

Ecke Schrottdorfer Straße **Breitweg 127, I. u. II. Etg.** Gegenüber der Katharinenkirche

Auf kulante Teilzahlung:

Herren-, Damen-, Kinder-Garderobe, Wäsche Kleiderstoffe, Teppiche, Möbel, Polsterwaren etc.

Anzahlung von 3 Mark an. 4118

Lieferung frei Haus auch nach aus-
:: wärts. Wagen ohne Firma ::

Schultaschen, Schultornister

in allen Preislagen

empfiehlt

Buchhandlung Volksstimme

Grosse Münzstrasse 3.

Grosser Gardinen-Verkauf

zu enorm billigen Preisen!

Ca. 15000 Meter weiße und creme Gardinen

Engl. Tüll-Gardinen	gute Qualitäten	Meter 45 40	35 Pf.
Engl. Tüll-Gardinen	herrliche Muster	Meter 60 55	50 Pf.
Engl. Tüll-Gardinen	sehr empfehlenswert	Meter 75 70	65 Pf.
Engl. Tüll-Gardinen	besonders haltbare Ware	Meter 90 85	80 Pf.
Engl. Tüll-Gardinen	doppelt gewirkte Ware	Meter 1.10 1.00	95 Pf.

Unsre Spezialität!
Kreuztüll - Gardine
„Gloria“
 Außerordentlich haltbar.
 Alleinverkauf für Ragdeburg.
 Abgepaßte Fenster von **7.50** an.

Ca. 1500 abgepaßte Fenster Gardinen

Engl. Tüll-Gardinen	außerordentlich preiswert	Fenster	2.25
Engl. Tüll-Gardinen	gute Qualitäten	Fenster 3.50	3.00
Engl. Tüll-Gardinen	aparte Muster	Fenster 5.50 5.00 4.50	4.00
Engl. Tüll-Gardinen	besonders feine Ware	Fenster 8.00 7.50 6.50	6.00
Erbsüll-Gardinen	sehr solid und elegant	Fenster 11.00 10.50 9.75	9.00

Englisch Tüll-, Band-, Spachtel- und Pointlace-Stores

Engl. Tüll-Stores	gute Qualitäten	Stück 3.25 3.00	2.50
Engl. Tüll-Stores	hübsche Muster	Stück 4.00	3.60
Engl. Tüll-Stores	sehr elegant	Stück	4.75
Engl. Tüll-Stores	besonders dauerhaft	Stück 7.50 6.50	5.50
Engl. Tüll- und Band-Stores	alle Breiten	Stück 10.50 9.00	8.00
Engl. Tüll- und Band-Stores	in aparten Zeichnungen	Stück 14.00 12.50	11.00

Rouleau-Stoffe

weiß, creme, gold etc., glatte und gemusterte Stoffe, in allen Preislagen.

Rouleau-Damaste

in über 30 neuen Mustern, Meter von **65** Pf. an.

Uebergardinen

aus Prima Filztuch	reich appliziert	von	4.75 an
in Leinenplüsch u. Velvet	mit Stickerei	von	5.50 an
aus Prima Tuch	in eleganter Nachart	von	14.00 an
in Leinen	nach Künstlerentwürfen	von	4.00 an
in Kretonne	für Schlaf- und Kinderzimmer	von	10.00 an
Perser-Imitationen	in vollendeter Nachbildung	von	9.75 an

Teppiche

Neuere Muster, in guten, dauerhaften Qualitäten

Axminster-Teppiche	135 cm breit und 200 cm lang	6.50
Axminster-Teppiche	165 cm breit und 235 cm lang	12.00
Tapestry-Teppiche	135 cm breit und 200 cm lang	16.00
Tapestry-Teppiche	165 cm breit und 235 cm lang	28.00
Velour-Teppiche	135 cm breit und 200 cm lang	12.00
Velour-Teppiche	165 cm breit und 235 cm lang	23.00

Bettfedern

doppeltgereinigte, füllkräftige Qualitäten

ganze Federn	Pfd. 2.50 1.75 1.50 1.30 90	75 Pf.
weiße Gänsefedern	Pfd. 4.00 3.50	2.90
weiße u. ganze Halbdaunen	Pfd. 5.50 5.00 4.50	4.00

Diverse Artikel

Läuferstoffe	jeder Art und Breite	Meter von	0.35 an
Vorlagen	in allen Größen, Farben und Zeichnungen	Stück von	0.95 an
Felle	mit und ohne Kopf in jeder Färbung	Stück von	1.75 an
Matten	Kotos-, Bade- und chinesische	von	0.50 an
Steppdecken	eigene Anfertigung, einzelne besonders billig	von	3.50 an
Metallbettstellen	für Kinder und Erwachsene	von	5.00 an

Möbelstoffe als Kattun, Kretonne, Ripé, Seinen u. Kofette-Stoffe Nr. v. 12.00 bis **34** Pf.

Dekorations-Stoffe in Baumwolle, Wolle u. Seide Nr. v. 5.00 bis **65** Pf.

Tischdecken jeder Art u. Größe, von d. einfachsten bis zur elegantesten von **2.25**

Bettdecken über 1 u. 2 Seiten, in Käse, Spiegel, Band und Seiden von **75.00** bis **2.50**

Chaiselongue-Decken in überrah. Ausw. von **65.00** bis **7.00**

Bett-Dekorationen in samt. neuen Zeichnungen u. 50.00 bis **7.00**

Gobelins französische Fabrikate, in reizenden, künstlerischen Motiven . . . von **43.00** bis **1.30**

Sämtl. Zugeinrichtungen : Sitrag., Uebergardin., Stores, Portieren etc. in Holz und Metall.

Steigerwald & Kaiser

Große öffentl. Versammlung

aller in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter u. Arbeiterinnen
am Montag den 22. März 1909, abends 6 1/2 Uhr
im „Luisenpark“, Spiegelgartenstraße 1c

Wer schützt die Interessen der Holzarbeiter?

Diese Frage beantwortet Kollege Hermann Jäck, Rixdorf.
Diskussion (volle Redefreiheit)
Werte Kollegen und Kolleginnen! Eine gewaltige Mehrbelastung eines jeden Einzelnen steht mit der ungeheuren Steuerforderung des Staates bevor. Der arbeitenden Bevölkerung soll für die Zukunft auch noch die Möglichkeit genommen werden, Bier zu trinken oder eine Zigarre zu rauchen. Kaffee und Kohlen werden als Luxusartikel betrachtet und sollen deshalb gleichfalls mehr Steuern bringen!
Fortgesetzte Steuerbelastung des arbeitenden Volkes auf sämtliche Lebensmittel durch den Staat, obendrein Lohn- und Akkordabzüge durch das Unternehmertum. — Weniger verdienen und trotzdem mehr ausgeben, das ist die Folge. Der Hungerriemen soll also noch enger gezogen werden. Kollegen! Dagegen Front zu machen, ist unsere heiligste Pflicht, kommt deshalb sofort nach Schluß der Arbeit in die Versammlung!

Gründungs- und Vorstandssitzung am Montag den 22. März 1909, abends 8 1/2 Uhr im „Luisenpark“, Spiegelgartenstraße 1c. Eintritt frei. Der Vorstand: H. Jäck, Vorsitzender.

Ausserdem reichhaltiges Programm.
Die große Ueberschwemmung in der Altmark

Steinerner Tisch
Inhaber: G. Karsties
Täglich 3856
Freikonzert!
Elite - Damen - Orchester
Berntgen.
Neu! In den hinteren Räumen Neu!
Kinematograph
Um 4 Uhr. Mäßige Preise.

Ortskrankenkasse für die im Maler- u. Lackierergewerbe beschäftigten Personen Magdeburgs.
Am Mittwoch den 24. März 1909, abends 8 Uhr
im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38

Generalversammlung
Tagesordnung:
1. Jahres- und Kassenbericht. 4070
2. Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Verhaltungsmaßnahmen während des Aufenthalts in den Erholungsstätten.
4. Kassenangelegenheiten.
Der Vorstand: A. M. 511er, Vorsitzender.

Öffentliche politische Volksversammlung.
29 neue Impfschädigungen, darunter 2 Todesfälle, meldet „Der Impfschädiger“ aus Hannover und Linden.
Frauen und Männer Magdeburgs!
Wollt Ihr helfen, das Impfgeschäft reformieren, so besucht den Vortrag des Herrn Sanitätsrats Dr. med. Wilsinger, Eisenach. Derselbe spricht am Dienstag den 23. März 1909, abends 8 1/2 Uhr, in „Richard's Festsaal“, Apfelstraße, über das Thema:
„Der Impfwang eine schwere Volksgefahr.“
Es ist Pflicht jeder liebenden Mutter, sich über die Schäden der Impfung Aufklärung zu schaffen. Eintritt frei. Freie Diskussion.
Alle Ärzte Magdeburgs sind schriftlich eingeladen.
4138 Der Einberufer: Franz Schmidt, Annastraße 28.

Walhalla-Theater
Täglich abends 8 Uhr
Gr. Vorstellung

Kaiser-Panorama
Breiteweg 134, I.
Woche vom 21. bis 27. März.
Szenen der ungeheuren Erdbeben-Zerstörungen in Messina.
Ein höchst interessanter Besuch v. Tunis

Oschersleben.
Am Sonntag den 21. März, abends 7 1/2 Uhr
in Schraders Lokal

Große Märzfeier
bestehend in Prolog, Sololiedern, Theater, humoristischen Vorträgen, Turnen, Reigenfahrten und Ball.
NB. Die Mitglieder können ihr Programm bei den Gewerkschaftsbölen in Empfang nehmen.
Nur Personen mit Programm haben Zutritt.
4115 Das Gewerkschaftskartell.

Henry's I. ungarischer Zirkus
Zirkusgebäude, Königstraße
Sonntag den 4. April
— letzter Tag! —
Heute Sonntag, 21. März,
2 Gala Fest-Vorstellung.
nachm. 3 1/2 Uhr u. abds. 8 1/4 Uhr
In beiden Vorstellungen:
Zirkus
unter
Wasser!
150 000 Liter Wasser
in der Manege.
Sowie alle übrigen Attraktionen
In der Nachmittags-Vorstellung
zahlen Kinder unter 12 Jahren
u. Militär v. Feldweibel abwärts:
Kleine Preise, Erwachsene
gewöhnliche. Abends Kinder
u. Erwachsene volle Preise

Berliner Bierhalle
Heute Sonntag, nachmittags von 3 Uhr bis abends 11 Uhr:
Grosse Tanzmusik.
Ergebnis ladet hierzu ein **Wwe. Anna Königstedt.**

Thalia Buckau.
Heute Sonntag
Oeffentlicher Tanz.
Abonnement 75 Pfg.
Ergebnis ladet ein 3842 **J. Westphal.**

Friedrichshöhe: Leipziger Straße
Sonntag den 21. März 1909
Grosser Gesellschaftsball.
Ergebnis ladet ein **Fr. Laass.**

Burg Hohenzollernpark Burg
Heute Sonntag von 3 1/2 Uhr an
Tanz. Gleich. Großes Bockbierfest
jetzt: im festlich dekorierten Saale.
Jubel u. Trubel in sämtlichen Räumen.
Freundlich ladet ein **Otto Eicke.**

„Zur Neuen Welt“
Gast- und Logierhaus von Oskar Kleine
Magdeburg, Fasslochsberg 9, Fernsprecher 2408.
4129 ::: Freundliche Lokaltäten :::
Vorzügliche Betten — Logis von 30 Pf. bis Mk. 1.50
Gutgepflegte Biere — Bürgerlicher Mittagstisch
Saal zur Veranstaltung von Festlichkeiten aller Art

Luisen-Park
Heute Sonntag den 21. März:
Groß. Streichkonzert
Anfang 3 1/2 Uhr. — Von 7 Uhr an:
Großer Gesellschaftsball

Gr. Storchstr. 7 **Sachsenhof** Gr. Storchstr. 7
Jeden Sonntag von 4 Uhr an:
Tanz
Ergebnis ladet ein 3848 **Albert Vater.**

Weißer Hirsch
Heute Sonntag **Tanz.**
Ergebnis ladet ein 3844 **H. Grunow.**

Diesdorf! Diesdorf!
Verband der Zimmerer (Filiale Diesdorf)
Sonntag, 21. März, nachmittags 3 Uhr, bei Hilbrandt:
Tanzkränzchen
Hierzu ladet freundlich ein 2685 **D. D.**

Salbke Gasthof zur Elche
Heute Sonntag
Gesellschafts- und Familienkränzchen.
Ergebnis ladet ein 3852
Aug. Bartels.

Burg 3846 Burg
Grand Salon
Sonntag von 3 1/2 Uhr an **TANZ.**
Freundlich ladet ein E. Katurbe.

Jägerhof Grüneweide.
Heute Sonntag
Grosser Tanz.
Um recht zahlreichen Besuch bitten
3851 **Paul Haase.**

Vorzugsbillett!!!
Vorzeig. d. Annonce zahlen im
Kaiser-Theater
Montag und Donnerstag
von 3 bis 11 Uhr sowie
Sonntag mittag
von 11 bis 1/2 2 Uhr 3899
Kinder 5 Pf. • Erwachs. 15 Pf.

Schönebeck Gasthaus z. Bürgerhaus
Heute Sonntag
Tanzkränzchen!
Freundlich ladet ein
3850 **Max Haack.**
Telephon 543.

Jubiläums-Woche
in
Kaiser-Theater
(Anlaß: 1-jährig. Bestehen) bringt ein
Welt-Programm
wie solches am Plage noch nicht
gezeigt wurde, u. a.:
Maria Stuart
herrliches isoliertes Drama und
3 Ton-Bilder.
Täglich als Einlage:
Die Hochwasser-Katastrophe.
Süfleistung des Militärs.
Jedes vollzahlende Kind erhält ein
Andenken.

Schönebeck. Stadtpark
Heute Sonntag
Großer Tanz
verbunden mit
Bockbier- u. Kappenfest
Es ladet freundlich ein
3849 **W. Nabel.**

Fürstenhoftheater
Dir.: Müller-Spart.
Eing. Brillanten.
2 gr. Vorstellungen
4 und 8 Uhr
Neuer Spielplan
Die geheimnisvolle
Flucht des Dr. Quatz
spannende, hochinter-
essante Detektiv-Fortsetzung vom
Ueberfall des Dr. Quatz
Schneider Ziegenspecks erster
Brautbesuch, toller Schwanz, stür-
mischer Lachserfolg
Hieran anschließend:
Der neue Spezialitäten-Spielplan
Zum Schluß des Teils Auftreten des
Freiheits-Redners
Stimmung! Neues Thema
Nachmittags Erwachsene 30, Kinder
10 Pf., abends bekannte Preise.
Kasseneröffnung 2 Uhr, Einlaß 3 und
1840 6 Uhr.

Städtisches Orchester.
Fürstenhof.
Mittwoch den 24. März 1909
abends 8 Uhr 3901

Konzert
Leitung: Kgl. Musikdirektor
Joseph Krug-Waldsee.
Solistin: Opernsängerin
Margarete Eib
vom hiesigen Stadttheater
(Sopran)
Eintrittskarten
Plätze: Vorverk. Abendkasse
Loge . . . 65 Pf. 80 Pf.
Balkontisch . 55 „ 65 „
Säulengang . 55 „ 65 „
Nichtnum. . 30 „ 40 „
Vorverkauf nur in der Heinrichs-
hofenschen Musikalienhandlung
von 8 bis 1 1/2 und 4 bis 7 Uhr.

Tonbild-Theater
Breiteweg 23
Großes brillantes
Familien-Programm
vom 20. bis 28. März.
Konkurrenz:
„Wie Du liebst mich?“
aus „Die Regimentsstochter“,
Hedwig Francillo-Kaufmann,
Berlin. Robert Philipp, Regl.
— Hofopernsänger, Berlin. —
„My Irish Molly“
amerik. Gesangs- u. Tanzgenre.
„Wenn die Butterblumen blühen“
hum. Vortrag von M. Böhme.
Lebende Bilder:
Antike Schönheiten auf Stritten.
Arabische Kavallerie.
Strandgut.
Ein halbscherisches Automobil.
Die Depesche.
Ein historischer Spazier-
gang in Versailles,
Szenen vom Hofe Lu-
dwigs XIV.
Jugend hat keine Tugend.
Der geschickte Kammerdiener.
Vorstellung täglich von 3 bis
11 Uhr.

Im Zentral-Theater
Neuer Zyklus
Nur noch wenige Tage!
Eden-Theater
Heute Sonntag:
2 Monster-Vorstellung. 2
1/4 Uhr Nachm. ca. 8 Uhr
halbe Preise
Abend im Traumland.
Rapid Transit Creationen.
Die Wunder des Maharadscha
von Dschapur.
Electra?? Das fidele
A dark secret Gefängnis
Dog Music Hall
dramat. Dressur-Stück, 80 Tiere
?? Moto Phoso ??
Der räthelhafte Fremde
Zentral-Theater unter Wasser I I
in der hhd. Serie
Fest der Rosenkönigin
Beucht Geister Amazonsenschlacht
Neue leb. Japan
Kollossalgem. Natur
Neue Szenerie des Stojtop u. w.

Stephanshallen
3859 Dir. Rich. Froberg
Abends 8 Uhr
Variété-Vorstellung
Streng dezentes Programm
für Familien-Publikum

Eldorado
Gr. Junterstr. 12.
Heute von 11 bis 2 Uhr
Matinee.
Nachm. 4 u. abends 8 Uhr
Familien-Vorstellung
und
Damen-Ringkampf

zur Konfirmation
Der Geschenke
 in Uhren, Ketten, Ringen,
 Kollern, Armbändern oder
 sonstigen Gold- u. Silberwaren
 macht, gehe zum Goldschmied
Chr. Breckle
 Wilhelmstadt
 Knechtstr., Ecke Gr. Driesdorf Str.
 Reparaturen aller Art
 schnellstens, sauber und billig.
 — Kein Laden. —
Verlobungsringe
 in allen Preislagen. 3972

Waschmaschinen
Littlefix
 (D. R. G. M.) sind bei
Max Kühne
 für nur 75 Pfennig zu haben
 Jahrb. 39, 1, kein Laden.

Salbke!
 Zur Anfertigung eleganter
Herren-Kleidung
 auch wenn der Kunde den Stoff zu-
 gibt, empfiehlt sich
F. Grub, Kreuzhofstraße Nr. 8.

Selten billige Preise
 für
Uhren



Ein großer Posten
Zimmer-Uhren
 in Eichen- u. Kirschbaum-An-
 führung, schönste, modernste
 Gehäuse
 von **10.75** Mk. an
 Preisnachwahl in
**Konfirmations-
 Geschenken:**
Damen- u. Herren-Uhrketten
 Kollern — Anhänger
 Armbänder — Broschen
 goldene Schmuckringe
Taschenuhren
 in Stahl, Nickel, Silber, gute
 Werk, für Damen und Herren
 von **6.50** Mk. an
**Goldene Damen-
 Remontoir-Uhren**
 in herausragend schönem, mod.
 Gehäuse, sehr Werk
 von **14.00** Mk. an
Adolph Michaelis
 Bank für Leihgeschäfte
 Rathausplatz 1
 Eingang
 Hofstraße (Laden).

Eröffnungs-Anzeige!
 Hierdurch erlaube ich mir, meiner werthen Kundenschaft sowie einem geehrten Publi-
 kum von Magdeburg und Umgegend anzuzeigen, daß das bisher Rich & Göthling,
 Tischlermeister, firmierende Möbel-Ausstattungs-Geschäft und Sargmagazin vom
 1. April cr. ab unter der Firma
Göthling & Voelker
 handelsgerichtlich eingetragen ist.
 Hochachtungsvoll
Richard Göthling.

Am Sonnabend den 27. d. M. eröffnen wir Lübecker Straße 103 ein den
 Anforderungen der Jetztzeit entsprechendes, bestergerichtetes Ladengeschäft.
 Wir führen wie bisher neben dem neu zu eröffnenden Geschäft unsere Möbel-
 schlerei mit elektr. Betrieb, unsere Polster- und Möbelfabrik-Werkstätten,
 sowie das Sargmagazin in ununterbrochener Weise weiter.
 Hervorheben wollen wir noch besonders, daß wir in kompletten Wohnungs-
 einrichtungen sowie in Polstermöbeln stets ein großes Lager halten. Die Betriebs-
 Ausstellungs- und Lagerräume umfassen über 800 Quadratmeter Flächenraum.
 Unser Sarg- und Ausstattungs-Geschäft mit bedeutender Auswahl
 in sofort lieferbar fertigen Särgen empfehlen wir bei dieser Gelegenheit ebenfalls.
 4137
 Hochachtungsvoll
Göthling & Völker.
 Hauptgeschäft: Magdeburg-N., Lübecker Straße 103. Fernsprecher: 5235.
 Zweites Geschäft (nur Sargmagazin): Schmidtstraße 48. Fernsprecher: 4584.

Burg **Heinrich Reinecke** Markt 13
 empfiehlt seine
Schuhwaren
 zu billigen, streng festen Preisen
 Reparaturen schnell, sauber und billig.

Verlobungsringe
 und Steirings (gefehl. gef.) hochmod. Fasson,
 kauft man am besten im Magdeb. Ringtrieb,
 Goldschmiedebrüde 7. Fabrikation und Verkauf
 direkt an Private. Brillant, alt. Gold u. Silb.
 nehme zu voll. Werte in Gold. Reparaturen all.
 Goldw. auß. bill. Rob. Sasse, Ringfabrikation.



Trauer

Schwarze Damenhüte
 Schwarze Seidenstoffe
 Schwarze Kleiderstoffe
 Schwarze Blusen
 Schwarze Kostümröcke
 Schwarze Schleier
 Schwarze Handschuhe

Grösste Auswahl
 Sehr billige Preise!

H. LUBLIN

Möbeltransport
 für Stadt und Land per Bahn ohne
 Umladung empfiehlt
Wilhelm Eigenwillig jun.
 Sudenburg, Schöninger Str. 3.
 Persönliche Ausführung.

Neue und gebrauchte Fahrräder
 auf Teilzahlung. Delette Gummirollen,
 w. d. Einj. eines Stücks halbt. repar.
Beulecke, Knochenhauerstr. 33. I.

**Sämtl. Wurst- u.
 Rohfleischwaren**
 in nur Prima
 Qualität, zerner
 Schmor- und
 Sauerbraten
 sowie Knobländer, Klöße täglich frisch
 und stets warm empfiehlt
Gustav Heutlings Rohschlächterei
 mit elektr. Betrieb. Fernspr. 3549.
 S. Salberstädter Straße 91
 3897 Frühstückstube.

Achtung! Billig!
 Großer Posten Fahrrad-
 Mantel Std. 3.00, Schläuche 2.30
 u. 10. Paar Holzgriffe Paar 20 Pf.
 Halberstädter Str. 33
Gr.-Ottersleben 1 Ex. Hopstock.

Damen Uhr mit el. langer
 Kette, 12 Mk.
 Ritterstraße 1b, 1 Ex. r.

Herren- und Damen-Stiefel
 schaffige Qual., sportbill. & verfi.
 Schöninger Straße 1, pt. 1829
 Raube, Stall, Raminch, Goethestr. 24a.
 Extra br. 2. Schl. Verfi. m. Matr.
 u. erh. bill. Fabrikstr. 7. Nr. 5-9 abds

500 Mark zahle ich dem, der
 beim Gebrauch von
Kothes Zahnwasser
 à Flacon 50 Pf. jemals wieder Zahns-
 chmerzen bekommt od. a. dem Munde
 nicht. Joh. George Kothes Nachf.
 H. Grittars, Berlin. In Magdeburg
 in allen Drogeri- u. Parfümeriehandl.
 Hefz.: 30% Alkoh., 4% Bismut- u. Del

Stadt-Theater.
 Sonntag den 21. März 1909
 nachm. 3 Uhr, 8. Volksvorstellung
Maria Stuart.
 Abends 7 1/2 Uhr
 Ziefand.
 Montag den 22. März 1909
 St. Elmfeuer.

Wilhelm-Theater.
 Sonntag den 21. März 1909
 nachmittags 3 1/2 Uhr.
Der Zigeunerbaron.
 Abends 7 1/2 Uhr
 Letzte Abend-Aufführung!
 Don Cesar.
 Montag den 22. März 1909
Der fidele Bauer.
 (Nur noch 3 Aufführungen!)
 Dienstag den 23. März 1909
 Beacht. für Ella Gruener
 Ein Walzertraum.

Zur Konfirmation
 4005 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Gold-, Silber- und Alfenidwaren
Franz Willecke, Viktoriastr. 15
 Ecke Prälatenstraße.

Globus
Putzextrakt
 putzt
 besser
 als andere
Metall-Putzmittel

Burg.
 Empfehle zum Jahrmart
Konfirmations-Karten
 in großer Auswahl billig
H. Förster.
 4136

Frdl. Wohnung m. od. oh. Gartenparz.
 a. 1. Apr. Lomsdorf, Otterst. St. 16. I
Fleischerlehrling zu Ostern
 gesucht
Otto Ruppelt, M. Wufkau,
 Sudenburger Straße 20/21.

Küchenzettel
 der Magdeburger Volkstische
 Große Marktstraße 12.
 Montag: Sauerkohl, Erbsen mit
 Rippensped.
 Dienstag: Milchreis.
 Mittwoch: Rindfleisch.
 Donnerstag: Mohrrüben mit Schweine-
 fleisch.
 Freitag: Weiße Bohnen mit
 Rindfleisch.
 Samstag: Schmortohl, Salzkartoffeln
 und Schweinebraten.
 Sonntag: Graupensuppe mit
 Rindfleisch.
Frauen-Speiseaal parterre.

Sozialdemokratischer Verein
 Magdeburg.

Nachruf.
 Am Donnerstag den 18. März
 verstarb unser Mitglied
Christian Funke.
 Ehre seinem Andenken!
 Der Vorstand.
 Die Beerdigung findet am
 Sonntag, vormittags 11 1/2 Uhr,
 von der Leichenhalle des Neu-
 städter Friedhofs aus statt.

Standesamt.
 Magdeburg-Markt, 19. März.
 Aufgebote: Musiker Heinrich
 Müller mit Minna Peters geb.
 Müller. Ingenieur Friedrich Wiltz.
 Paul Kühne hier mit Magdalene
 Binder in Berlin. Schlosser Bernh.
 Koch hier mit Therese Anna Weilede
 in Köhla. Kaufm. Ernst Seemann
 hier mit Wilhelmine Vogt in See-
 hausen i. N. Schriftfeger Karl W-
 brecht Hermann Papendieck hier mit
 Marie Elisabeth Gierich in Egeln.
 Postbote Mich. Bernhard Wilhelm
 Claus hier mit Friederike Margarete
 Käsbock in Burg. Postbote Friedr.
 Busse hier mit Anna Emma Dorge
 in Köhla. Tapezierer Alfred Grotzke
 mit Ehe Rose. Schlosser Hans Molin
 hier mit Martha Gähne in Halberstadt.
Chef-Liebhungen: Tape-
 zierer Fritz Lehner mit Luise Weske.
 Bäcker Friedr. Suppe mit Ehe Voog.
 Arb. Karl König mit Esfida Delfo.
 Geburten: Ursula, T. des
 Goldleistenfabrikanten Jos. Bulach.
 Walter, S. des Stellmachers Karl
 Reinecke. Hermann, S. des Arb.
 Adolf Michaels. Gustab, S. des
 Arbeiters Franz Himche. Meta, T.
 des Buchbinders Jakob Grafelmann.
 Elisabeth, T. des Arb. Fritz Giese.
 Herbert, S. des Rentiers Emil Mittag.
 Erna, T. des Arbeiters Friedrich
 Fischer. Paul, S. des Arb. Wily
 Ritter.
 Todesfälle: Arb.-Invalide
 Franz Köpke, 53 J. 10. M. 14. J.

**Städtische Museum für Natur-
 und Heimatkunde** (Domplatz 5).
 Geöffnet unentgeltlich an Sonn-
 und Festtagen von 11 bis 2 Uhr, an
 Wochentagen (außer am Montag)
 von 11 bis 2 Uhr und 3 bis 5 Uhr
 (im Winter von 11 bis 3 Uhr).
 An Montagen Eintrittskarten 50 Pf.
 Geschlossen am Karfreitag und
 Vufstag.

**Städtische Hauptbücherei, Haupt-
 wache 4/6, II.** An den Wochent-
 agen geöffnet von 10 bis 2 Uhr
 und 4 bis 8 Uhr.

**Städtische Volksbüchereien und
 Lesehallen, Nordstr., Ritterstr. 5,
 Sudenburg, Kirchhofstr. 1,** geöffnet
 wochentags von 11 bis 2 Uhr vor-
 mittags und 8 bis 10 Uhr abends,
 Sonntags von 11 bis 1 Uhr. Bücher-
 Ausgabe: Wochentags von 12 bis
 1/2 Uhr vormittags und abends
 6-9 Uhr. Sonntags von 1/2 12
 bis 1 Uhr.

**Bücherei Wilhelmstadt, Quer-
 straße 13,** geöffnet wochentags
 von 11 bis 2 Uhr vorm. und 6 bis
 10 Uhr abends, Sonntags von
 11 bis 1 Uhr vorm. Bücher-Aus-
 gabe wochentags von 12 bis
 1/2 Uhr vorm. und 6-9 Uhr
 abends, Sonntags von 1/2 12
 bis 1 Uhr vorm.

**Volks-Bibliothek in Wufkau,
 Pfarrstraße 3.** Sonntags 11 bis
 12 Uhr vorm., Mittwochs 6 bis
 8 Uhr abends.
**Kaiser-Panorama, Breitenweg
 Nr. 134.**
Lunbildtheater, Breitenweg 23.
**Ständige Ausstellung des Kunst-
 vereins** täglich zu den gleichen
 Zeiten geöffnet wie das Kaiser-
 Friedrich-Museum. Eintritt für
 Mitglieder unentgeltlich, für Nicht-
 mitglieder 25 Pf.

Réunion Vineta 30
 beste 3-Pfg.-Zigarette.

Gutta, T. des Inspektors Wilhelm
 Kleffner, 1 J. 1 M. 25 J. Johannes,
 S. des Kaufmanns Johannes Knauel,
 2 M. 1 J.

Wufkau, 19. März.
 Todesfall: Witwe Karoline
 Krüger geb. Niede, 76 J. 2 M. 8 J.

Neustadt, 19. März.
 Aufgebote: Kaufmann August
 Gerhard Friedr. Meyer mit Elisabeth
 Hanna Schatte. Lehrer Friedrich
 Gustav W. Wenslau mit Margarete
 Sophie Marie Helmholz.
 Geschließung: Zeugföhm.
 von der 1. Art.-Dep.-Direkt. Friedr.
 Wenzel mit Ida Schmidt.
 Geburten: Reinhold, S. des
 Schneidermeisters Fritz Foblasch.
 Frieda, T. des Arb. Paul Hartmann.
 Reinhold, S. des Formers Reinhold
 Wernicke. Kurt, S. des Kontoristen
 Reinhold Pfeifer. Kurt, S. des Kran-
 fahrers Karl Schulz.
 Todesfall: Arb.-Invalide
 Karl Gurich, 55 J. 1 M. 8 J.

M. Rothenfee, 15. März.
 Geburt: Otto, S. des Arbeit.
 Hermann Böse.

Burg, 19. März.
 Geburten: S. des Fleischer-
 meisters August Zander. S. des
 Arbeiters Wilhelm Gropler.
 Todesfälle: Witwe Johanne
 Meißhaus geb. Müller, 85 J. Witwe
 Friederike Bönnide geb. Seeger,
 67 J. Witwe Friederike Adamsky
 geb. Schulze, 55 J.

Was bietet Magdeburg?

Theater.
 Stadt-Theater.
 Wilhelm-Theater.
 Spezialitäten-Theater.
 Zentraltheater.
 Wallhalla-Theater.
 Stephanshallen.
 Fürstentum-Theater.
 Eldorado.
 Zirkus Henry.

Schenswürdigkeiten.
Kaiser-Friedrich-Museum. Ge-
 öffnet unentgeltlich an Sonn-
 und Festtagen von 11 bis 2 Uhr,
 ebenfalls unentgeltlich an Diens-
 tag, Donnerstag und Sonnabend
 von 11 bis 3 Uhr, gegen 50 Pf.
 an Mittwoch und Freitag zur
 gleichen Zeit. — Am Montag
 (Reinigungstag) gegen Zahlung
 von 1 Mk. geöffnet. Geschlossen
 ist das Museum am Karfreitag
 und Vufstag.

**Städtisches Museum für Natur-
 und Heimatkunde** (Domplatz 5).
 Geöffnet unentgeltlich an Sonn-
 und Festtagen von 11 bis 2 Uhr, an
 Wochentagen (außer am Montag)
 von 11 bis 2 Uhr und 3 bis 5 Uhr
 (im Winter von 11 bis 3 Uhr).
 An Montagen Eintrittskarten 50 Pf.
 Geschlossen am Karfreitag und
 Vufstag.

**Städtische Hauptbücherei, Haupt-
 wache 4/6, II.** An den Wochent-
 agen geöffnet von 10 bis 2 Uhr
 und 4 bis 8 Uhr.

**Städtische Volksbüchereien und
 Lesehallen, Nordstr., Ritterstr. 5,
 Sudenburg, Kirchhofstr. 1,** geöffnet
 wochentags von 11 bis 2 Uhr vor-
 mittags und 8 bis 10 Uhr abends,
 Sonntags von 11 bis 1 Uhr. Bücher-
 Ausgabe: Wochentags von 12 bis
 1/2 Uhr vormittags und abends
 6-9 Uhr. Sonntags von 1/2 12
 bis 1 Uhr.

**Bücherei Wilhelmstadt, Quer-
 straße 13,** geöffnet wochentags
 von 11 bis 2 Uhr vorm. und 6 bis
 10 Uhr abends, Sonntags von
 11 bis 1 Uhr vorm. Bücher-Aus-
 gabe wochentags von 12 bis
 1/2 Uhr vorm. und 6-9 Uhr
 abends, Sonntags von 1/2 12
 bis 1 Uhr vorm.

**Volks-Bibliothek in Wufkau,
 Pfarrstraße 3.** Sonntags 11 bis
 12 Uhr vorm., Mittwochs 6 bis
 8 Uhr abends.
**Kaiser-Panorama, Breitenweg
 Nr. 134.**
Lunbildtheater, Breitenweg 23.
**Ständige Ausstellung des Kunst-
 vereins** täglich zu den gleichen
 Zeiten geöffnet wie das Kaiser-
 Friedrich-Museum. Eintritt für
 Mitglieder unentgeltlich, für Nicht-
 mitglieder 25 Pf.

Zum Umzug!

Zum Umzug!

Zum Umzug!

Gardinen :: ::
Portieren-Stoffe
Läufer-Stoffe
Wachstuche ::

Schleier-Gardinen weiß u. creme
Meter 1.25 98 65 48 28 Pf.
Portieren-Stoffe, farbig
Meter 1.45 98 75 35 Pf.
Läufer-Stoffe Jute
Meter 1.15 75 48 28 Pf.

Schleier-Gardinen weiß u. creme
Meter 75 58 45 38 bis 6 Pf.
Schleier-Gardinen, bunt
Meter 75 63 45 32 Pf.
Wachstuche, 80 u. 100 cm breit
Meter 1.35 1.10 95 88 78 Pf.

Brises-bises, weiß und creme
Paar 1.75 1.48 98 58 Pf.
Rouleau-Stoffe weiß und altgold
Meter 1.25 95 75 58 Pf.
Gardinen-Spitzen weiß u. creme
Meter 75 58 48 25 18 6 Pf.

Bazar-Magdeburg
Jakobs- und Peterstr.-Ecke

Sudenburg
Galberstädter Str. 118

Neustadt, S. Brilles
Lübener Straße 118

Buckau
Nr. 1 Thiemstraße Nr. 1

Wilhelmstadt
Gr. Döbörfer Straße 29

Gr.-Otterleben
Breite Straße 5

4133

Wir bitten um Besichtigung unsrer Schaufenster

Gratulationskarten empfiehlt Buchhandlung Volksstimme

Auf Abzahlung Möbel

Gratis
2 Bilder
erhält jeder
neue Möbelkunde

Betten
Polsterwaren
Stube und Küche
Anzahlung von 15 Mk. an
Einzelne Möbelstücke
Anzahlung von 3 Mk. an

Gratis
erhält
jeder Kunde ein
Präsent
bis 5. April 1909

Ph. Biener & M. Chusid
23, I. Himmelreichstraße 23, I.

Herren-Konfirmanden-Anzüge

Kredit
an Beamte u. aus-
gezählte Kunden
eventuell ohne An-
zahlung

Damen-Blusen
Jacketts und Mäntel
Teppiche, Gardinen
Kleiderstoffe
Kinderwagen

Kredit
auch nach aus-
wärts bei Franko-
Lieferung

Sprechmaschinen

Filiale: Schönebeck, Breiteweg 8

Grundprinzip:

Peinlich reelle Bedienung

Gute Waren, ungemein billige Preise

Ein sehr preiswerter Posten

Konfirmanden-Anzüge zur Prüfung u. Einsegnung,
nur bewährte Qualitäten
zu fabelhaft billigen Preisen

Frühjahrs-Paletots
elegante Neuheiten, von 10.50 Mk. an

Wetter-Kragen
wasserdicht, in allen Größen

Ein ungeheuer vor-
teilhafter Posten

Herren-Anzüge
nur Neuheiten in Muster und Fasson, garantiert guter
Sitz von **9.25** Mk. an bis zu
den besten

Knaben-Anzüge
in moderner Form, beste bewährte Stoffe

Kellner-Anzüge
ganz bedeut. unter Preis, b. 15.00 Mk. an

Herren-Stoffhosen, Arbeiter-Stoffhosen, Hüte u.
Mützen, blaue Schutzanzüge

Ein besonders billiger Posten **Gardinen** die schönsten und neuesten Muster, abgepaßt und
vom Stück, weit unter Preis, **1.50** Mk.
Fenster von an

Konfirmanden-Jacken modernste, unglaublich
schönste Formen billig!!

Englische Paletots
aparte Neuheiten, von 4.50 Mk. an
Weisse und farbige Golf-Jacken

Schwarze Frauen-Paletots in eleganter
Ausführung
Kostüm-Röcke
elegante schicke Formen, von 1.85 Mk. an

Ein enorm preiswerter Posten
kleider- und Kostümstoffe in schwarz und in modernen
Farben

Adolph Michaelis

Kaufhaus für Gelegenheitskäufe

Ratswageplatz 1, Ecke Apfelstrasse (Laden).

Wir bitten unsere Leser, bei Einkäufen sich auf die Inserate der „Volksstimme“ beziehen zu wollen.

Räumungs-Verkauf!!

Um unser grosses Lager in Hut- und Dekorationsblumen schnell
zu räumen, bewilligen wir von heute an bis Ende April einen

4124

Extra-Rabatt von 20 Prozent

Magdeburg, Schwibbogen- und Schuhgassen-Ecke ☐ Burg h. M., Markt 25

Burger Blumen- u. Blätter-Fabrik, G. m. b. H., Burg.

ZUM UMZUG

VON

SONDER-VERKAUF

3000 Pfund Bettfedern

H. LUBLIN

Extra-
Preise!

Montag
Dienstag
Mittwoch

Sorte 0	Wildfedern	..... Pfund	25	pf.	Sorte 8	Weisse Rupffedern	..... Pfund	2.40
Sorte 1	Hühnerfedern	..... Pfund	40	pf.	Sorte 9	Weisse Rupffedern	..... Pfund	2.60
Sorte 2	Füllfedern	..... Pfund	85	pf.	Sorte 18	Weisse Rupffedern	weich u. sehr füllkräftig . . . Pfund	2.75
Sorte 3	Entenfedern	..... Pfund	1.20		Sorte 11	Weisse Land-Rupffedern	..... Pfund	2.85
Sorte 4	Enten-Halbdauen	..... Pfund	1.50		Sorte 12	Weisse Land-Rupf-Gänsefedern	extra Prima . . . Pfund	3.50
Sorte 17	Halbweisse Rupffedern	weich u. füllkräftig . . . Pfund	1.75		Sorte 14	Graue Sibirische Daunen	..... Pfund	3.50
Sorte 5	Reine Entendaunen	..... Pfund	2.40		Sorte 19	Weisse Halbdauen	Prima weich u. sehr füllkräftig . . . Pfund	4.00
Sorte 7	Weisse Rupffedern	..... Pfund	2.10		Sorte 15	Weisse Daunen	..... Pfund	4.50
					Sorte 16	Weisse Daunen	extra Prima . . . Pfund	6.00

Fertige Betten

bestehend aus: 1 Deckbett, 1 Unterbett, 2 Kopfkissen

1	2	3	4	5	6	7
aus rot-rosa gestreift Zulett, gefüllt mit 14 Pfd. Federn	aus grau-rot gestreift Stout, gefüllt mit 14 Pfd. Federn	aus grau-rot gestreift Zulett, gefüllt mit 14 Pfd. Federn	aus rot-rosa gestreift Prima Zulett, gefüllt mit 14 1/2 Pfund Federn	aus grau-rot gestreift, bestem Zulett, gefüllt mit 14 1/2 Pfund Federn	aus rot und rot-rosa ge- streift Körper-Zulett, gefüllt mit 14 1/2 Pfund Federn	aus Prima Körper-Zulett, mit guter Daunenfüllung
9.50	10.50	14.50	20.50	24.00	31.00	39.50

Bett-Inlett

aus grau und rot gestreiftem — Körper-Stout —	aus rot-rosa gestreiftem — Inlett —	aus Prima edelfarbigen und federdichtem Zulett, rot-rosa gestreift
Oberbett . . . 4.00 3.50 2.50	Oberbett . . . 2.90 2.25	Oberbett . . . 8.00 6.00 5.50
Unterbett . . . 4.00 3.50 2.50	Unterbett . . . 2.90 2.25	Unterbett . . . 7.75 6.25 6.00
Kopfkissen 1.15 1.00 85 pf.	Kopfkissen . . . 90 70 pf.	Kopfkissen 2.25 1.75 1.50

Bett-Garnituren

bestehend aus 1 Deckbett, 2 Kissen

Linon oder Madapolam	4.25 3.50	3.00
Dimiti	5.50 5.00	3.75
Damast <small>weiche Nachspannung</small>	6.50	5.25
Damast <small>Prima Qualität</small>	9.75	7.50
Bettzeug <small>Leinwand</small>	4.25 3.75	3.00
Satin Augusta und Couverture	5.25 4.75 4.00	2.75
Linon <small>von Stiel gefärbt</small>		3.50
Dimiti <small>von Stiel gefärbt</small>		2.75
Bettzeug <small>Leinwand, von Stiel gefärbt</small>		2.75
Kretonne <small>gefärbt, von Stiel gefärbt</small>		2.50

Weißer Betttücher

Dowlas-Bettuch	130x200 Stück	1.20
Dowlas-Bettuch	130x200 Stück	1.40
Dowlas-Bettuch	Prima, 130x200 Stück	1.75
Dowlas-Bettuch	Prima, 160x225 Stück	2.50
Halbleinen	130x200 Stück	1.50
Halbleinen	150x200 Stück	2.00
Halbleinen	Prima 150x200 Stück	2.50
Halbleinen	extra Prima, 160x210 Stück	2.75

Conbild-Theater. Am Freitag vormittag veranstaltete das Conbild-Theater, Breiter Weg 23, eine Extra-Vorstellung für die dritte Volksschule. Die Direktion hatte für diese Vorstellung ein besonders reichhaltiges und interessantes Programm zusammengestellt und bereite so den Kindern eine große Freude. Die Vorträge dieser Vorstellung spendete das Conbild-Theater für die Ueberflüssigkeiten in der Umkleekabine. Bei dieser Gelegenheit sei auch auf das neue Programm dieser Woche aufmerksam gemacht. Es werden u. a. antike Schönheiten auf Sizilien, arabische Kavalierie, ein historischer Spaziergang in Versailles, Szenen vom Hofe Ludwigs 14. gezeigt. Von den drei Conbildern sei "Wie du siehst mich?" aus der Oper Die Regimentskocher, gefolgt von Fräulein Hedwig Francillo-Kaufmann, Igl. Hofopernsängerin, und Robert Schilling, Igl. Hofopernsänger (Berlin), welcher erst kürzlich hier im Stadttheater eine Probe seines Könnens gegeben hat, erwähnt. Neben einigen Nummern ernstes Inhalts weist das Programm wie stets auch solche auf, in denen drolliger Humor zu Worte kommt.

Das Kaiser-Panorama. Breiter Weg 134, I, bringt für die Woche vom 21. bis 27. März die schon lange erwarteten Aufnahmen der ungeheuren Erdbeben-Verstärkungen in Messina vom 28. Dezember 1908. Diese Dokumente der Katastrophe, die genau nach der Natur aufgenommen sind, werden auf jeden Besucher ihren Eindruck nicht verfehlen. Im zweiten Diorama hat man Gelegenheit, Land und Leute von Tunis in Afrika kennen zu lernen. Das Institut ist auch Sonntags bis 10 Uhr abends geöffnet.

Militär-Justiz.

Oberkriegsgericht des 4. Armeekorps.
Magdeburg, 20. März 1909.

Wegen Körperverletzung unter Mißbrauch der Waffe war der frühere Kanonier Otto Kuhnert aus Halle, von Beruf Schmied, von der 2. Bata. Feld-Art.-Regts. 74, in erster Instanz zu 2 Monaten und 1 Woche Gefängnis verurteilt worden. Nach der Anklage hatte Kuhnert mit noch mehreren Artilleristen am Abend des 25. Oktober 1908 in einem Tanzlokal in Wittenberg Streit mit einigen Infanteristen vom 20. Regiment gehabt. Auf dem Nachhausewege sind die Artilleristen, insbesondere der bereits abgeurteilte Kanonier Köhl und Kuhnert über den Gefreiten Saabritze, einem Infanteristen, ohne jeden Grund hergefallen und haben unter Benutzung der Säbel den Gefreiten schwer mißhandelt. In erster Instanz nahm Köhl die ganze Schuld zunächst auf sich, erklärte aber später, daß Kuhnert mit geschlagen habe. Dieser hat gegen das Urteil Berufung eingelegt mit der Begründung, daß nur Köhl und nicht er den Gefreiten mißhandelt habe, da er vor dem Zuschlagen von dem Gefreiten einen Schlag über den Kopf erhalten hätte. Durch die Zeugenvernehmung wird festgestellt, daß Kuhnert keine Ursache hatte, den Gefreiten anzugreifen. Die Berufung wird deshalb verworfen.

Letzte Nachrichten.

Ungarn.
Sd. Frankfurt a. M., 20. März. Serbien hat, wie der "Frankf. Ztg." aus Berlin gemeldet wird, bei den Mächten vorgekehrt mit Ausnahme von Oesterreich-Ungarn in gleichlautenden Mitteilungen seine Auffassung der Lage dargelegt, und diese Darlegung läßt weder nach der Form noch nach dem Inhalt auf eine nahe Verständigung mit Oesterreich schließen. Die serbische Regierung erklärt darin, daß, wenn auch Oesterreich-Ungarn ein Ultimatum stellen sollte, Serbien nicht abrüsten werde. Nur wenn die Mächte kollektiv ein solches Verlangen stellen, werde Serbien demselben nachkommen. Schließlich wird in einer für ein diplomatisches Aktentstück ungewöhnlichen Sprache versichert,

daß, wenn Serbien von Oesterreich-Ungarn angegriffen werden sollte, es für seine nationale Existenz zu kämpfen werden werde.

Petersburg, 20. März. Gestern Abend hat in Jaroslawo Selo eine Sitzung des Ministerrats stattgefunden. Wie gerüchelt wurde verlautet, wurde darüber beraten, ob für die Dauer des möglichen österreichisch-serbischen Krieges nicht die Duma und der Reichsrat aufgelöst werden sollen.

Sd. Sarajevo, 20. März. (Eigener Drahtbericht der "Volksstimme".) Sämtliche Schulen wurden hier geschlossen, sie sollen mit Soldaten belegt werden. Plakate mit der Verkündigung des Standrechts für Bosnien und die Herzogewina werden bereitgehalten.

Wien, 20. März. Der österreichische Gesandte in Belgrad, Graf Forgach, wird in den ersten Tagen der nächsten Woche an Serbien die erneute Anfrage richten, ob es in der bisherigen Haltung beharren oder ob es Krieg oder Frieden will. Die Form der Anfrage Forgachs wird keinen Zweifel übrig lassen, daß dies die allerletzte diplomatische Anfrage ist, durch die Oesterreich-Ungarn Serbien Gelegenheit geben wird, sich endgültig zu entscheiden. Falls auch die Mächte einen allerletzten dementsprechenden Schritt in Belgrad versuchen wollen, ist es der österreichischen Diplomatie erwünscht, über Zeit und Form dieses Vorgehens vorher am besten durch Vermittlung Frankreichs unterrichtet zu werden, damit Oesterreich-Ungarn zuverlässig unterrichtet sei, ob alle Mächte ohne Ausnahme die Serbien noch in zwölfster Stunde zu erteilenden Ratsschlüsse ohne jedweden Vorbehalt und in vollster Uebereinstimmung geben wollen.

Der Streit der Postbeamten.

Wb. Paris, 20. März. Ueber den Schluß der Nachtigung der Deputiertenkammer wird noch nachträglich gemeldet: Auf die Anfordrungen des Abgeordneten Willm gegen den Minister Barthou, er habe die nationale Verteidigung mit dieser Streikfrage vermengt, antwortete dieser, seit 3 Tagen habe der Minister des Innern keine Depesche erhalten, die für die nationale Verteidigung das größte Interesse hätte haben können. Minister Barthou verlas dann einen Bericht des Präfecten des Departements Nord, daß zwischen Paris und der belgischen Grenze 47 Linien unterbrochen seien und fuhr fort, die einzigen internationalen Linien, die in Betrieb seien, seien diejenigen mit Berlin, Mülhausen, Basel, Wien und Zürich und im Innern diejenigen von Orleans, Bordeaux, Clermont, Saint-Etienne, Lyon, La Rochelle, Le Mans und Brest. Die Debatte wurde hierauf geschlossen. Der Vizepräsident Berthelet verlas die eingegangenen Tagesordnungen. Minister Barthou nahm, wie gemeldet, die Tagesordnung Reimach an.

Sd. Berlin, 20. März. (Eigener Drahtbericht der "Volksstimme".) Die Finanzkommission lehnte mit allen gegen vier Stimmen die Gas- und Elektrizitätssteuer ab.

Sd. Berlin, 20. März. (Eigener Drahtbericht.) Beim Abgeordnetenhaus ist die Erklärung des Berliner Magistrats zu den beanstandeten Wahlen der Genossen Borgmann, Hoffmann, Pirsch und Heimann eingegangen. Der Magistrat gibt zu, daß in den fraglichen Kreisen die Wählerlisten in der angefochtenen Weise aufgestellt sind, doch sei das in allen, auch in den Kreisen, wo freisinnige Kandidaten gewählt worden sind, der Fall gewesen. Nachdem die Wahlprüfungskommission des Abgeordnetenhauses diese Angelegenheit beraten, wird sich das Plenum erst nach den Diskussionen damit zu befassen haben und endgültig Beschluß über die Gültigkeit der angefochtenen Mandate fassen.

Sd. Berlin, 20. März. (Eigener Drahtbericht.) Nach der "S. Z. a. M." hat die Reichsregierung die Möglichkeit, an Stelle der abgelehnten Inzertenzsteuer und der weiteren abgelehnten Steuererhöhungen einen Entwurf über eine 3 Prozentige Reichs-Verzinsung zu wagen, eingubringen.

Teheran, 20. März. Aus Teheran wird gemeldet, daß die Zahl der Revolutionäre wächst und viele Kaufleute und Banken zu ihnen stoßen. Eine Abteilung Reichter Revolutionäre steht vor Kasin auf dem halben Wege zwischen Teheran und Isfahan. Eine große Abteilung Aufständischer rückt gegen Isfahan, eine andre gegen Meshed vor. Der Gouverneur von Karbet wurde in der Nähe von Meshed ermordet. Der Schah und der Kriegsminister wurden von den im Hofpalast stationierten Truppen wegen des rückfälligen Soldes hart bedrängt und mußten in größter Eile für ihre Sicherheit Sorge tragen. Die Belagerung der Stadt Täbris dauert fort. In vorhergehender Nacht hörte man in der Stadt unausgesetzt Schießen. Die Truppen des Schahs setzten die benachbarten Dörfer in Brand, die von den Einwohnern verlassen wurden. Die Brotkrise wird immer bedenklicher. Spinnige Personen belagern Hundstunde die Bäckereien.

Verbands-Kalender.

- Verband der Gemeindev- und Staatsarbeiter.** Mitgliederversammlung am Sonnabend den 20. März, abends 8 1/2 Uhr, bei Wädtefeld, Knochenhauerufer 27/28. 1108
- Allgemeine Kranken- und Sterbefälle der Metallarbeiter (G. S. 29, Hamburg), Filiale Sudenburg.** Am Sonntag den 21. März, vormittags von 11 bis 3 Uhr, Delegiertenwahl bei A. Naumann, Et.-Michael-Straße 16. 1094
- Metallarbeiter-Krankenkasse, Filiale Wulkau.** Sonntag den 21. März, von vormittags 11 Uhr bis abends 6 Uhr, Delegiertenwahl in der "Lhalia". 1118
- Männer-Gesangverein Lieberfranz, Sudenburg.** Am Sonntag den 21. März, nachmittags 3 Uhr, Generalversammlung bei Albert Buchlow, Lutherstr. 24. — Jeden Dienstag abends 8 1/2 Uhr Uebungsstunde in demselben Lokal. 1117
- Athleten-Verband für Magdeburg und Umgegend.** Am Sonntag den 4. April, nachmittags 4 Uhr, Delegierten-Sitzung in Magdeburg-Friedrichstadt (Friedrichshäcker Bierhalle). 1121
- Aut.-Radfahrer-Verein Kreis Wanzleben, Abt. Groß-Otterleben.** Sonntag den 21. März zur Gauenversammlung im "Luisenpark" Treffpunkt morgens 9 Uhr bei der Witwe Strumpf. 1120
- Semsdorf, Männer-Gesangverein Semsdorf.** Treffpunkt am Sonntag vormittags 11 Uhr bei Cäjar. 1119
- Schnepf, Arbeiter-Radfahrer-Verein Freischau.** Sonnabend abends 8 Uhr Generalversammlung im "Wiener Restaurant". — Sonntag morgen 9 Uhr Tour nach Magdeburg zur Versammlung im "Luisenpark".
- Salzwedel, Gewerkschaftskartell.** Am Sonntag den 21. März, abends 8 Uhr, Sitzung bei Hartwig. 1120

Bezirksverband.

In den Parteiorganisationen des Regierungsbezirks Magdeburg ist am Sonntag den 21. d. M. der 12. Wochenbeitrag fällig. Der Bezirksvorstand.

Wettervorhersage.

Sonntag, 21. März: Bismlich heiter; vorwiegend trocken; mild.



Die vielseitige Verwendung

Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Würze.**

MAGGI'S Würze
mit dem Kreuzstern

ist mancher Hausfrau noch unbekannt. Nicht nur Suppen und schwache Bouillon, sondern auch **Saucen, Gemüsen, Salaten** usw. verleiht ein kleiner Zusatz unvergleichlich **feinen, kräftigen Wohlgeschmack.** Verwendungsanleitung befindet sich bei jedem Originalfläschchen. 3913

"MAGGI's gute sparsame Küche"

Baumgärtner's Millionen-Halle!!
Buttergasse 4
dicht am Markt, Eckladen
Freitag, Sonnabend, Sonntag
Gr. Schuh-Verkauf
zu Extrapreisen
Herren-, Damen- und Kinderstiefel, nur gute Qualitäten bis zu den feinsten Stoffstiefeln, Hauschuhe u. dgl.
Konfirmanden-Stiefel
alle Größen, mit u. ohne Ledertappen
Herren- und Damen-Uhren, Ketten, Ringe, Wester-Uhren, ff. Rot- und Weißweine
Alles spottbillig!
nur 4135
Baumgärtner's Millionen-Halle!

Wirtschaft
bestehend aus guter Stube, Wohnstube, Schlafstube und moderner Küche, für 300 Mark zu verkaufen, nebst hocheleganter Flüssigarbeit, Truemeau mit geschl. Glas, Herrenschreibtisch, nussb. Stesett, großem Ausziehtisch mit Stageschubung, Blauschiffa mit Umbau, Bierkrant, Bajazzorlette mit Marmorplatte, Parquetboden, großem Bild, großem Teppich und Portieren. 3370

Lorenz
Beterstraße 17.
Echte Schweizer Uhren

Tatsache
ist es, daß man in der Schneiderwerkstatt von **A. Schulz**, Berliner Straße 23/24, für wenig Geld gute und reelle Kleidung erhält. — Stofflager. — Zellzahlung gestattet.

Sonnen- und Regenschirme
in großer Auswahl.
Reparaturen gut u. billig.
Carl Brand
Goldschmiedebrücke 3-5.

Zuckerkartoffeln 10 Pfd. 40 Pf.
Eierkartoff., magnum bonum 10 Pfd. 35 Pf., Kralle, rote Dabersche 10 Pfd. 30 Pf., Netzkartoffeln 10 Pfd. 25 Pf., im Kentner bedeutend billiger, sämtl. Sorten Saatkartoffeln empfiehlt die Obst- u. Gemüse-Börse, St. Marti-Str. 12.
Blumenmus
das Pfund zu 15, 20 u. 25 Pf.
Fabrik Leipziger Str. 11. 3204

Billige Tapeten
nur bei **Alpers & Reinecke.**
Fornstr. 313A

Geschäfts-Eröffnung.
Einem geehrten Publikum teile ich hierdurch mit, daß ich mit dem heutigen Tage in Neue Neustadt, Hundsbürger Straße 28, eine
Schmelzerei und Fleischerei
eröffne. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur gute und sauberste Ware zu liefern. Indem ich um geneigten Zuspruch höflichst bitte, zeichne ich mich
Magdeburg-Neustadt,
den 20. März 1909.
Otto Müller, Fleischer.

Millionen Radfahrer
rühmen die Güte und Preiswürdigkeit des **Deutschland-Rades** der bewährtesten deutschen Marke!
Preisliste, reichhaltigste der Branche, auch über Radfahrerbedarf u. Sportartikel, Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Musikinstrumente, Kunststoffe
AUGUST STUKENBROK EINBECK
Altestes u. größtes Fahrradhaus Deutschlands.

Geschäfts-Übernahme.
Einem verehrten Publikum von Magdeburg und speziell meiner Nachbarschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage das
Herrn Hugo Weiske gehörige
Zigarren-Geschäft Halberstädter Str. 9a
vis-à-vis dem Justizpalast, käuflich übernommen habe, und bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Jochachtungsvoll **Heinrich Ebel.**

Wohnungseinrichtung
in Nußbaum u. Birken 1816 ein Kleiderschrank, Spiegelverkleideter Kleiderkasten mit Spiegel über Truemeau, Sofa, Tisch, 4 Kugelschreibstühle, 2 egl. Bettstellen m. Matr. Kücheneinrichtung (spottbillig) z. verkf.
Fr. Grasshoff, Neuer Weg 4
Transport frei, auch nach ausserh.

Pfand-Versteigerung
Am Donnerstag, 25. März, d. J., nachmittags von 2 Uhr an, sollen in meinem Geschäftslokal
M.-Neustadt, Morgenstraße 11
die in der Zeit vom 1. April bis 15. Juni 1908 sub Nr. 49701 bis 51507 meines Pfandbuchs bei mir verpfändeten, bis dahin wieder eingelösten, noch erneuerten Pfandgegenstände als: Betten, Stühle, Kleidungsstücke zc. durch den vereid. Auktionator Herrn **Biesenthal** öffentlich meistbietend versteigert werden.
Julius Thielemann.

Sofas und Matratzen
in bester Ausführung und nur aus Prima Material fertigt an
Philipp Techow
Sattler und Tapetier 1759
Sudenburg, Rottersdorfer Str.
Erwachsene und Kinder können die Stickerie erlernen.
Franz Müwes, Fischestr. 16, i.

Für 49.75 Mark
1 Fahrrad unter Garantie.
Bisbig und gut sind unsere **Herren- u. Damenräder** von 49.75 bis 114.75 Mk. ab Fabrik. Verlangen Sie Preisliste. Gegen Abzahlung an jedermann. Bei Vermittlung auf jedes Rad Provision in bar. 9124
Thüringer Verkaufshaus, Erfurt, Postfach 225.

Gelegenheitskauf.
Ein 2 mal gefahr. erstklass. Herren-Fahrrad mit 60 Mt. Verloren z. verkf. **Jonas, Kastanienstr. 16, v. pl. 1825**

Sudenburg.
Spezial-Schuhhaus
Theodor Kraft
Halberstädter Str. 118b
Herren-Stiefel
Damen-Stiefel
Konfirmanden-Stiefel
Knaben-Stiefel
Mädchen-Stiefel
Kinder-Stiefel
Neuheiten 1909
sind in umfangreicher Auswahl vorrätig. 4024
Nur erprobt beste Fabrikate
Billige Preise.

Modellhut-

Ausstellung!



~~~~~  
Gefällige Besichtigung erbeten!  
~~~~~

Toque aus breiter Strohborte, mit
apartem Rosenrand und flotter
Schleife, sehr fesch **7.50**

Rosen-Toque aus kleinen farbigen
Röschen, mit Laub,
Laubkopf, Band-
schleife, in allen modernen Farben **10.50**

H. LUBLIN

Für Modistinnen
In allen Putz-Artikeln und -Zutaten
stets größtes Lager
zu erstaunlich billigen Preisen!



Glockenhut grosse, kleidsame Form,
mit vollständigem Kopf
aus zweifarb. Hortensien
und breiter Bandgarnitur **9.00**

Die Entwicklung der Oper.

(Nachdruck verboten.)

Lang und wechselreich, der Irrtümer voll, aber des Zieles sicher ist der Entwicklungsgang der höchsten musikalischen Kunstform, der Oper, durch die Jahrhunderte. Im folgenden wollen wir in gebotener Kürze einige Höhenzüge aus dem Werdegang der Oper kennzeichnen. In Deutschland zog die in den florentinischen Kunstsalons der Renaissance als „Dramma per musica“ vorgebildete Oper, die sich im Anfangsstadium teils als weltlich sinnlicher Ziergesang (bel canto), teils als kirchlicher Kultzweck darstellte, erst 1678 in Hamburg zuerst ein. Hamburg war die erste deutsche Stadt, die sich dank des Opfermutes einiger reicher Bürger eines öffentlichen Operntheaters erfreuen konnte. Die Hamburger Oper bestand bis 1738 und machte ein halbes Jahrhundert lang die Elbe-Metropole zum musikalischen Mittelpunkt Deutschlands. In Italien war die Oper ein höchstes Privilegium, abhängig von der Gunst des Adels, in der bürgerlichen Hanfsstadt wurde sie ein Volksbildungsmittel, das jedem offen stand, der einen ganzen Rod und einen halben Taler Geld hatte. Von den Hamburger Hauskomponisten hat nur einer, **Georg Händel**, der für Hamburg die vier italienisch-deutschen Singspiele: *Almira*, *Nero*, *Florinda* und *Dafne*, schrieb, Unsterblichkeit erlangt.

Das übrige Deutschland wurde von wandernden italienischen Operntropen durchzogen, die ihre Theatersparten mit Vorliebe in München, Dresden, Stuttgart, Braunschweig und Leipzig aufschlugen. Während die herrschende italienische Oper immer mehr zu einem virtuosen Vorwand für eitle Primadonnen und Sopranjüngende Astraten verstampelte, bot der Leipziger Thomaskantor **Adam Hiller** (1728—1804), ein waderer deutscher Musiker, mit seinen derben barocken deutschen Singspielen der aufblühenden Kunstform zum erstenmal nationalen Boden und zeitgemäße Texte. Hillers Singspiele behandelten allerlei Vorgänge aus dem deutschen Familien- und Landleben, aus der Zeitgeschichte, wie zum Beispiel *Die Jagd*, *Pottchen am Hofe*, *Die Liebe auf dem Lande*, *Der Dorfbarbier*, *Der Erntekranz*, *Die Jubelhochzeit*, *Der Krieg*. Sie bilden den liebenswürdig anspruchslosen Grund zur späteren deutschen Spieloper der *Schant*, *Dittersdorf* (Doktor und Apotheker), *Kreuzer* (Nachtlager von Granada), *Floto* (Messandro Stradella, Martha), *Lorzing* (Der Wildschütz, Waffenschmied, Jar und Zimmermann, Indine, Die beiden Schützen, Hans Sachs, Die Rolandstappen) und *Nicolai* (Die lustigen Weiber). Der alte Hiller schrieb in seinen Operetten eine hieberrnisch-berbe, hausbadene Musik, die dem Texte genau entsprach. Spiegelbilder der ungemütlichen, phylisterhaften Zustände im damaligen Deutschland. Ganz anders *Dittersdorf* (1739—99). Die Krien sind freilich veraltet, aber in den Ensembles und Finales steckt schon eine heiter charakterisierende Kunst, die direkt auf Mozart hinweist. Auch seine Stoffe entnahm er unmittelbar dem Leben des Volkes (Wetrag durch Aberglauben, Liebe im Narrenhaus). So erklärt sich die große Wirkung und außerordentliche Beliebtheit *Dittersdorffscher* komischer Opern im 18. Jahrhundert.

Wolfgang Amadeus Mozart hat den Deutschen die komische Oper geschenkt. Seine Entwicklung stand anfänglich ganz im Dienste der österreichischen Erzbiöshöfe und

feudalen, denen er den willigen Leib- und Hofkompositeur machen mußte. Daß aus den kleinen Privatkapellen dieser Herren die Genies **Händel** und **Mozart** hervorgehen konnten, hat die orthodoxe Musikgeschichtschreibung bisher immer als ein Verdienst der gnädigen Mäzene gebucht, die bei ihrem Hofmusikur zur allerhöchsten Erhöhung Sonaten, Quartette und Sinfonien bestellten. Es beweist aber weit mehr die Elastizität dieser Genies, die allen widrigen Umständen zum Trotz aus dem Dämmer enger Fürstentöme zum hellen Lichte der Weltsonne sich durchdrangen. Von den Mäzänen wurde das Genie sicher zuletzt erkannt und respektiert. Mit 21 Jahren schrieb der junge Mozart sein erstes Meisterwerk, den „*Idomeneo*“. Hier schon verließ er die ausgefahrenen Bahnen der Italiener und näherte sich dem Vorbild **Glücks**, das heißt er setzte an Stelle der Melodie, die nur angenehme „lönend bewegte Form“ war, die dramatische Charakteristik, die Wahrheit des Herzens, die Sprache des Gemüts und der Seele. Bald nach seiner Ueberfiedlung von Salzburg nach Wien komponierte er im Auftrag **Josephs 2.** die komische Oper *Die Entführung aus dem Serail*. Der große Erfolg befestigte seine Stellung in Wien dauernd. Sein nächster großer Wurf war *Figaros Hochzeit*. Keine politische Oper, wie manche wollen, denn dafür war Mozart zu sehr Vertreter des Prinzips der absoluten Musik, wohl aber ein überlegenes und farbenbuntes Bild aus der Fäulnisperiode des Feudalismus, das dabei mit rein musikalischen Mitteln ganz im allgemeinen die menschliche Schwäche mitteilendem Spotte preisgibt. Das französische Original des **Beaumarchais** freilich: „*Die Hochzeit des Figaro oder Der tolle Tag*“ schlug andre Töne an, eine gründliche Abrechnung mit der düntelhaften und gewalttätigen Willkür des privilegierten Standes der bürgerlichen Kanaille gegenüber, das literarische Vorbild zur großen französischen Revolution. Ein musikalisches Echo dieses revolutionären Grundtons hören wir noch in der berühmten Spottarie des Kammerdieners *Figaro*: „*Will der Herr Graf ein Tänzeinwagen? Ich spiel ihm auf!*“, eine Art satirisches Menuett, in dem die Fäden und Weigen zu einem Weltgericht aufspielen und dabei doch nie die Galanterie des *Motors* vergessen. Mozarts *Don Giovanni*, der noch den Erfolg des „*Figaro*“ übertraf, trifft den poetischen Kern der *Don Juan-Sage*, jene Sage, an der Nationen mitgearbeitet haben: die tragische Verantwortung nutzlos verbrauchten Seins vor den überirdischen Mächten, mit munderbarer künstlerischer Eiferheit. Besonders in den erschütternden Komturen. Die Höhe des „*Don Juan*“ erreichte Mozart nur noch einmal in der zunächst für freimaurerische Ideale berechneten *Zauberflöte*. Der *Posse*reicher *Schikaneder*, der Textdichter, wollte den läppischen *Narren* *Papagano* in die Mitte der Handlung stellen. Der univervale Geist Mozarts aber erklarte in *Sarasinos* sittlichen Weisheitsprüchen und kosmopolitischen Ideen den Kern der idealen Märchenoper.

Vermischte Nachrichten.

* Wenn man die Dinge sozial sieht... Die Korrespondenz **Wilhelm** in Wien berichtet unter dem Titel „Ein Taschentücher“: Als Montagabend die *Adolfen*engatin *Frau Anna Graf*, *Binzer*gaje wohnhaft, mit ihrer Tochter *Maja* ein Papiergeschäft auf der Seilerhätte verließ, sah sich von rückwärts ein *Bursche* an sie heran und riß ihr das neue Hand-

täschchen mit solcher Gewalt aus der Hand, daß der *Genel* ihr in der Hand blieb. Die Tochter lief dem *Burschen*, der in großen Sägen davonlief, nach, schrie um Hilfe und veranlaßte die *Behaltung* des *Flüchtlings*, der im *Kaufen* das *Handtäschchen*, welches selbst 14 Kronen wert ist und 9 Kronen 32 Heller, ein *Taschentuch* und zwei *Portemonnaies* enthielt, *weggeworfen* hatte. Der *Bursche* wurde zum *Hauskommissariat* gebracht. Er ist der 18jährige *Hilfsarbeiter* **Raimund L.** in *Favoriten* wohnhaft. L. ist der *Sohn* eines *Hilfsarbeiters*. Er hat acht *Geschwister*, von denen drei schon *verdien*. Die Eltern selbst sind seit *Wochen* ohne *Arbeit*. Die *Familie* bewohnt eine *Kammer*. **Raimund L.** arbeitete 2 Jahre lang bis zum *vorigen* Monat bei einem *Bildhauer* als *Hilfsarbeiter* und bekam 2 Kronen *Tage*lohn. Vom *Wochenlohn* von 12 Kronen gab er 10 Kronen an die Eltern ab. Nun *berwarb* er sich um eine *Stelle* als *Lehrling* bei einem *Meischer*. Diesen hatte er *Montag* *vormittag* *aufgesucht*. Der hatte schon um einen *Lehrling* *geschrieben*, *versprach* jedoch dem *L.*, falls dieser nicht käme, die *Stellung*. Nun hätte *L.* zum *Eintritt* zwei *Jaden*, *Stiefel* und *Schürzen* haben müssen. Die Eltern hatten kein Geld, und *L.* dachte sich, er müsse sich das Geld zum *Ankauf* dieser *notigen* *Ausstattung* irgendwie *verschaffen*. Er war *nachmittags* im *Prater* *gewesen* und hatte dort zwei *Schulkameraden* *getroffen*, die ihn ins *Gasthaus* *einluden*. Auf *nüchternen* *Magen* *trauf* er *Bier* und *Wein*. Auf dem *Heimweg* sah er auf der *Seilerhätte* die *Dame*, die das *Handtäschchen* *trug*, und *fürte* die *Dame*. *L.*, der wegen *Diebstahls* schon einmal *abgestraft* und *der* *Laf* *geständig* *ist*, wurde dem *Landesgericht* *eingeliefert*. — Man sieht, wie anders die Dinge *aussähen*, wenn man sie *genauer* *ansieht*, wie es hier der *Jugendreferent* der *Polizei* *getan* zu haben *scheint*. *Soziales* *Glend*, *schlimmtes* *Jugendelend* *erscheint* auch hier als *Ursache* einer *Tat* des *Augenblicks*, die nun als *schweres* *Verbrechen* *geahndet* werden soll. Wenn die *Behörden*, die *Jugendverbrechen* weiter nach den *sozialen* *Ursachen* *forschen* werden, so wird bald auch den *Nächst* *ständigsten* *offenbar* sein, daß die *schönsten* *Jungfergehege* und die *besten* *Jugendgerichtshöfe* *absolut* *machlos* *bleiben* müssen, wenn ihrem *Wirken* nicht *vorausgeht*, mit ihm *parallel* *läuft* und ihm *folgt* *umfassender* *sozialer* *Schutz* gegen die *Unbilden* und *Verbrechen* der *kapitalistischen* *Wirtschaftsordnung*. So muß denn die ganze *Jungferarbeit* der *Arbeit* eines *Mannes* *verglichen* werden, der eine *ewig* *fließende* *Quelle* *ausschöpfen* will, ohne daß es ihm *möglich* wird, über *erlaubt* *ist*, die *Quelle* *zu* *verstopfen*. *Ein* *en* *werden* *sie* *retten* *und* *zur* *selben* *Stunde* *werden* *zehn* *andre* *in* *das* *Glend* *gehoben* *werden*. —

* *Ausverkauf* *beim* *Schah* *von* *Persien*. Wie die *Korrespondenz* „*Information*“ aus *Petersburg* *berichtet*, *denkt* der *Schah* *von* *Persien* *daran*, eine *große* *Zahl* *uralter* *Kostbarkeiten*, die seit *Jahrhunderten* die *Bibliothek* und die *Gemäldegalerie* des *Königspalastes* in *Teheran* *zieren*, zu *verkaufen*. Der *Schah* *braucht* *infolge* *der* *großen* *Unterhaltungskosten* *der* *Truppen* *sehr* *viel* *Geld*, *darum* *hat* *er* *seinen* *Finanzagenten* *mit* *ungefähr* *hundert* *Gemälden* *der* *indoperischen* *Schule* *des* *15.* *und* *16.* *Jahrhunderts* *und* *sehr* *vielen* *Waldern* *chinesischen* *und* *japanischen* *Ursprungs* *nach* *Petersburg* *geschickt*, um sie der *Akademie* der *Wissenschaften* „*um* *jeden* *Preis*“ *anzubieten*. Die *Academie* *erklärte* *beraus* *dem* *russischen* *Finanzminister*, daß sie für *derartige* *Käufe* *kein* *Geld* *zur* *Verfügung* *habe*, *den* *Ankauf* *dieser* *äußerst* *seltener* *und* *kostbaren* *Kunstwerke* *aber* *dem* *Staat* *aus* *angelegentlichste* *empfehle*. Da in diesem *Falle* die „*Gelogenheit*“ *wirklich* *nicht* *„wiedertehet“*, wie es sonst bei *Ausverkaufen* *heißt*, hat sich die *russische* *Regierung* *entschlossen*, dem *Angebot* *näher* *zu* *treten*. Ferner *läßt* *der* *Schah* *nach* *berichten*, daß *sehr* *vielen* *wertvolle* *Manuskripte* *aus* *seiner* *Bibliothek* *sehr* *billig* *zu* *haben* *seien*. Es sind dies *persische*, *türkische* *und* *arabische* *Schriften*, die zum *Teil* *aus* *den* *Zeiten* *Mohammeds* *stammen*. Die *Engländer* *haben* *dem* *Schah* *dafür* *bereits* *60 000* *bis* *70 000* *Toman* *geboten*. Da ein *Toman* *nur* *etwa* *4* *Mark* *beträgt*, so ist es *also* *ein* *wahrer* *„Sportpreis“*. Der *Schah* *hat* *sich* *trug* *seiner* *großen* *Geldnot* *nach* *nicht* *entschließen* *können*, die *großen* *Maritäten* *für* *diesen* *billigen* *Preis* *lozuzuschlagen*. —

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Kantor Schildköters Haus.

Roman von Alfred Bod.

(9. Fortsetzung.)

V.

Unter den *brausenden* *Klängen* *der* *Orgel* *verließ* *die* *Gemeinde* *das* *Gotteshaus*. *Schildkötter*, *in* *Dsterweihstimmung*, *konnte* *sich* *heut* *nicht* *genug* *tun* *im* *Nachspiel*. Die *Kirche* *hatte* *sich* *längst* *geleert*, *im* *Schiffe* *trippelte* *der* *alte* *Küster* *ungebuldig* *auf* *und* *ab*, *der* *Kantor* *aber* *auf* *der* *Empore* *erging* *sich* *in* *immer* *neuen* *Figurationen*.

Endlich *schloß* *er*, *kam* *herunter* *und* *schritt*, *dem* *Küster* *einen* *trohen* *Festtag* *wünschend*, *langsam* *seiner* *Wohnung* *zu*.

Seine *Gedanken* *waren* *nach* *beim* *Gottesdienste*. Die *nüchterne* *Predigt* *des* *Defans* *hatte* *ihn* *verdrossen*. *Unglaublich!* *Der* *Mann*, *der* *berufen* *war*, *an* *geweihter* *Stätte* *die* *Siegesbotenschaft* *des* *Dsterglaubens* *zu* *verkünden*, *sand* *keine* *wärmern* *Worte*.

Ihm *war* *vor* *seinem* *Manual*, *als* *müsse* *er* *dem* *Lauten* *im* *Priesterkleide* *die* *Wege* *weisen*. *Von* *einer* *heiligen* *Begeisterung* *entflammt*, *griff* *er* *in* *die* *Tasten*, *und* *die* *Gemeinde* *folgte* *ihm*:

„Jesus lebt! Mit ihm auch ich.
 Tod, wo sind nun deine Schreden!
 Jesus lebt und wird auch mich
 Von den Toten auferwecken.
 Er berührt mich in sein Licht,
 Das ist meine Zuversicht!“

Unter *seinen* *Händen* *entquoll* *der* *Orgel* *ein* *Strom* *von* *Harmonien*. Die *Fügel* *seiner* *Seele* *spannten* *sich*, *und* *ein* *erhabenes* *Gefühl* *durchbebt* *ihn*, *daß* *er*, *der* *schlichte* *Organist*, *es* *war*, *der* *auf* *der* *Himmelsleiter* *der* *Töne* *die* *fremmen* *Bittgejänge* *der* *Gemeinde* *empor* *zum* *Throne* *des* *Allmächtigen* *trug*. In *solchen* *Stunden* *der* *Erhebung* *wandelte* *sich* *seine* *Verzagtheit* *in* *fröhlichen* *Mut*, *und* *er* *sah* *beruhigt* *der* *Zukunft* *entgegen*. *Gottes* *Liebe* *umfaßte* *Himmel* *und* *Erde*, *Zeit* *und* *Ewigkeit*. *Im* *Geben* *und* *Nehmen* *tat* *er* *alles* *nach* *seiner* *weisheitsvollen* *Gnade*. *Er* *kannte* *die* *Seinen*, *und* *denen*, *die* *ihn* *liebten*, *mußten* *alle* *Dinge* *zum* *besten* *dienen*. *Gott* *hatte* *ihm* *sein* *Weib*, *seine* *Töchter* *genommen*, *seinen* *Sohn* *hatte* *er* *in* *schwerer*

Krankheit *behütet*. *Gott* *würde* *ihn* *seine* *Vaterpflicht* *erfüllen*, *würde* *ihn* *die* *Freude* *erleben* *lassen*, *seinen* *Sohn* *als* *Künstler* *gefeiert* *zu* *sehen*. —

Er *war* *keine* *zehn* *Schritte* *mehr* *von* *seinem* *Haus* *entfernt*, *als* *ihm* *ein* *Herr* *in* *den* *Weg* *trat*, *dessen* *modische* *Aleidung* *auf* *einen* *Geschäftsreisenden* *schließen* *ließ*. *Aus* *gelblichen*, *von* *schwarzem* *Vollbart* *umrahmtem* *Gesicht* *strang* *eine* *stark* *gebogene* *Nase* *hervor*, *auf* *deren* *Sattel* *ein* *goldener* *Zwider* *saß*. *Hinter* *den* *blanken* *Gläsern* *schauten* *ein* *paar* *lebhaft* *schwarze* *Augen* *hervor*.

Den *Gut* *ziehend*, *fragte* *der* *Fremde* *in* *verbindlichem* *Tone*:

„Hah' ich die *Ehre*, *den* *Herrn* *Kantor* *Schildkötter* *zu* *sprechen*?“

„Aufzuwarten,“ *versetzte* *der* *Kantor*, *ebenfalls* *sein* *Haupt* *entblößend*.

„Mein *Name* *ist* *Krafauer*,“ *stellte* *der* *Fremde* *sich* *vor*.

„Sehr *angenehm*.“

„Kann ich *Sie* *in* *einer* *Privatangelegenheit* *sprechen*?“

Der *Kantor* *setzte* *seinen* *Gut* *wieder* *auf* *und* *lagte* *mit* *einer* *einladenden* *Bewegung*:

„Bitte, *kommen* *Sie!*“

Im *der* *Hausstür* *hat* *er*, *vorangehen* *zu* *dürfen* *und* *geleitete* *den* *Besuch* *in* *die* *Wohnstube* *hinauf*.

Von *dem* *ihm* *angebotenen* *Stuhl* *machie* *Krafauer* *bloß* *insofern* *Gebrauch*, *als* *er* *fortwährend* *darauf* *hin* *und* *herrückte* *und* *nur* *zum* *Teil* *den* *Schwerpunkt* *seines* *Körpers* *auf* *der* *Kante* *ruhen* *ließ*.

Schildkötter *blieb* *vor* *ihm* *stehen* *und* *fragte* *höflich*:

„Womit *kann* *ich* *Ihnen* *dienen*?“

„Ich *bin* *auf* *der* *Durchreise*, *Herr* *Kantor*. Ich *bin* *Kaufmann* *und* *stehe* *im* *Begriff*, *nich* *zu* *etablieren*. *Man* *hat* *nach* *auf* *den* *hiesigen* *Platz* *aufmerksam* *gemacht*. Ich *beabsichtige* *nämlich*, *ein* *Kaufhaus* *zu* *eröffnen*.“

„So!“

„Die *Stadt* *gefällt* *mir*, *inwiefern* *ich* *das* *beurteilen* *kann*. Ich *hab* *nach* *einem* *Laden* *Umschau* *gehalten*, *hab* *auch* *schon* *verschiedene* *Offerten*, *allein* *sie* *passen* *mir* *nicht*. *Da* *wollt* *ich* *einmal* *mit* *Ihnen* *sprechen*.“

Der *Kantor* *sah* *ihn* *verständnislos* *an*.

„Mit *mir*?“

„Sie *haben* *doch* *einen* *Laden*?“

„Natürlich, *aber* *der* *ist* *vermietet*.“

„Weiß *ich*. *Wie* *lange* *läuft* *der* *Kontrakt*?“

Der *Kantor* *lächelte*.

„Da *ist* *kein* *Kontrakt*. *Der* *Mann* *ist* *mein* *bester* *Freund*.“

„Herr *Hildebrand*?“

„Natürlich, *und* *es* *ist* *ganz* *ausgeschlossen*, *daß* *ich* *ihm* *jemals* *kündige*.“

Krafauer *nickte*.

„So *liegt* *das*? *Entschuldigen* *Sie*, *das* *war* *mir* *fremd*.“

„Bitte *sehr*.“

„Man *macht* *so* *manchen* *Weg* *gergang*.“

„Gewiß.“

„Mit *Verlaub*, *Herr* *Kantor*, *wieviel* *Miete* *zahlt* *der* *Herr* *Hildebrand*?“

„Für *Laden* *und* *Wohnung* *fünfhundert* *Mark*.“

Krafauer *riß* *die* *Augen* *auf*.

„Fünfhundert *Mark*. *Gott*, *wie* *billig!*“

„Zinsen *Sie*?“

„Herr *Kantor*, *Ihren* *Freund* *in* *Ehren*, *aber* *Geschäft* *ist* *Geschäft*. Ich *würde* *Ihnen* *geben* *zweitausend* *Mark!*“

Der *Kantor* *fuhr* *sich* *mit* *der* *Hand* *über* *die* *Stirn*. *Hatte* *er* *recht* *gehört*? *Zweitausend* *Mark!* *Der* *Menjäh* *hatte* *einen* *Sparrn*. *Den* *Eindruck* *machte* *er* *zwar* *nicht*. *Ein* *Großhaus* *vielleicht*, *der* *ihn* *toppen* *wollte*. *Trieb* *man* *mit* *solchen* *Dingen* *Schertz*? *O* *nein*. *Der* *Herr* *war* *Kaufmann*, *ein* *fixer* *Kaufmann*, *wie* *die* *meisten* *seiner* *Stammesgenossen*. *Der* *bedachte*, *was* *er* *sagte* *und* *tat*. *Zweitausend* *Mark!* *Unglaublich* *viel* *Geld*. *Wenn* *das*

Wirtschafts-Woche

bei
Raphael Wittkowski
G.m.b.H.

Hamburger Engros Lager

Sonntag den 21. März bis
Sonnabend den 27. März.

Kinderwagen 20.00 **15.00** mit Gummirädern 60.00 bis **26.75**
Sportwagen mit Gummirädern, Verdeck, 4 Rädern 45.00 38.75 35.50 **24.50**
Sportkarren in den verschiedensten Ausführungen 20.75 11.50 10.50 7.75 **6.50**



Bürstenwaren

Scheuerbürsten	28 25 18	15
Schrubber	35 28 22	18
Wurzelbürsten	35 18	12
Teppichhandfeger	1.25 75	45
Handfeger Borsten und Hochhaar	85 65 48	28
Staubbesen Borsten u. Hochhaar	1.25 1.00 95	65
Klosettbürsten	45 38	25
Glanzbürsten	60 38 28	22
Anfragebürsten	15 12	6
Schmeitzbürsten	18	15
Kleiderbürsten	55 42 38	28

Holzwaren

Gardinenstangen	1.20 95 75 60	48
Gardinenstangen verstellbar	2.25 1.85	1.45
Holzrosetten	20 15 10	8
Portierenstangen mit Ringen u. Gallern	3.45	2.85
Zugvorrichtungen verstellbar	95 75 48	38
Schirmständer	1.75 3.85	95
Zigarren- u. Arzneischränkchen	6.50 5.75	4.50
Bauernfischchen	6.75 4.50	3.85
Rauchfischchen	6.85 4.50	3.85
Bücherbretter	7.75 5.50	2.75
Serviertische	12.75 10.50	9.50

Porzellan

Kaffeekannen weiß	60 45 35	25
Milchtöpfe weiß	22 16 12 10	8
Satz Krüge 6 Stück, weiß	pro Satz	95
Kaffeesevice 9 teilig	3.50	2.25
Tassen weiß, Ober- und Untertasse	17	15
Bouillontassen Ober- u. Untertasse	25	22
Goldrandtassen Ober- und Untertasse	25	25
Speiseteller tief und flach, feston, engl. und massiv		20
Dessertteller 15 u. 19 cm	18	14
Speiseteller m. H. Fehlern	10	8
Tassen mit H. Fehlern, Ober- u. Untertasse		10

Steingut

Küchengeräte 22 teil., mod. Muster	9.40 8.75	8.50
Küchengeräte creme mit gold.		16.50
Waschservice 4 teilig	2.85 2.50	1.95
Waschservice creme mit gold, 4 teilig		3.00
Waschservice 5 teilig mit extra großem Deckel	4.75	3.95
Schüsseln 6 Stück im Satz, weiß, p. Satz		95
Schüsseln 6 Stück im Satz, blau Zwiebel pro Satz		1.45
Schüsseln 4 Stück im Satz, rot u. blau Fond		48
Randschüsseln mit Henkel	1.25 95	75
Speiseteller tief und flach		8
Dessertteller		6

Diverse Wirtschafts-Artikel

Putz- und Wickskasten	45 38	25
Gewürzschränke	95 75	50
Handtuchhalter	75	45
Kleiderbügel	12 7	3
Besteckkasten	65	42
Britannia-Eßlöffel	22 18	15
Tranchierbestecke		95
Messergarnitur 4teilig		95

Emaile

Schmortöpfe grau	95 80 50	38
Maschinentöpfe grau	35 26 20	18
Konsolen mit Maß weiß, blau, grau	95	48
Eimer 75 cm, grau und hochblau	85	1.00
Wannen grau und blau	2.65 2.25 1.95	1.45
Bratpfannen mit Deckel	3.05 2.55	1.95
Pfannen mit Stiel oder Henkel	40 35 30	24
Seifenschalen mit Stiel	35	24

Diverse Wirtschafts-Artikel

Waschständer Eisen, gestrichen	1.25 95	65
Putzkommoden	3.25	2.85
Petroleumkocher	2.45	1.75
Tonnenetageren	3.95 3.45	2.25
Spiegel	22 18 12	8
Stehlampen	3.45 2.85 2.25	1.75
Küchenlampen		65
Wäscheklammern	Schiff 20 10	5

Glaswaren

Butterdosen Steinisch-Justit	35	35
Käseglöcken Steinisch-Justit	95	95
Zuckerthalen Steinisch-Justit	35	35
Teller am Boden abgeschliffen, Steinisch-Justit	12	12
Schalen weiß, Steinisch-Justit, am Boden abgeschliffen	75 38 22	15
Schalen rot, Steinisch-Justit, am Boden abgeschliffen	75 42 30	16
Fruchtschalen Steinisch-Justit	1.25	1.25
Tafelaufsätze Steinisch-Justit	1.50	1.50
Glasteller	4	4
Bierservice 7teilig	95	95
Goldrundbecher	8	8

Reibemaschinen	1.45	1.10
Fleischhackmaschinen	6.85	3.50
Spiritusplättchen vernickelt	8.75	6.85

Wringmaschinen	14.50	12.00
Wirtschaftswagen	3.50 2.45	1.85
Spirituskocher	48	38

Korbwaren

Reisekörbe	10.00 6.00	3.75
Wäschekörbe	4.75 3.50	2.75
Wäschekleppen		3.45
Marktkörbe 2 Deckel	2.25 1.75 1.25	95
Marktkörbe mit Emailleinslage	3.75	3.45
Besteckkörbe		65
Staubtuchkörbe	75 50	45
Löffelkörbe	28 25	14
Papierkörbe	1.45 1.25	95
Ausklopfer	38 28 25	15
Frühstückskörbchen zum Aufhängen	85 65	42

Modellhut-Ausstellung in der I. Etage
Ist eröffnet ::
Sämtliche Frühjahrs-Neuheiten in Kleiderstoffen und Seidenstoffen,
Sejaken usw. sind eingetroffen und sind inire Lager auf das Reichhaltigste sortiert.

Brotkasten klein format, mit Schrift	1.35	1.35
Briefkasten	1.00 85 48	38
Petroleumkannen	75	55
Plättbretter bezogen	1.25 3.75 3.25	2.50
Sand-Seife-Soda-Garnituren		95
Aermel-Plättbretter bezogen	85 65	45

Ein Partiposten
Ausschuss-

Bürsten

Kleiderbürsten
Schuhbürsten
Kopfbürsten

Serie 1 **5** ₰. Serie 2 **10** ₰.

5. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 68.

Magdeburg, Sonntag den 21. März 1909.

20. Jahrgang.

Die Frauen in Japan.

Das ehemals nur wenig bekannte Inselreich des Mikado hat in wenigen Jahrzehnten durch die natürliche Kraft seiner Bewohner eine erstaunliche Umwälzung durchgemacht: Gewohnheiten, Sitten, Anschauungen haben sich von Grund auf geändert. Der europäische Lehrer und Erzieher ist verschwunden, Hochschulen und Universitäten machen den jungen japanischen Nachwuchs mit modernen Wissenschaften und Künsten bekannt; die Kultur des Westens durchdringt in rascher Folge alle Einrichtungen. „Dai Nippon“ (Groß-japan) wird dem Kapitalismus erobert und bekommt so alle Licht- und Schattenseiten desselben zu spüren. Und die letzteren überwiegen, und das ganz besonders für die Frauen.

Jahrhundertlange Gewohnheit und religiöse Anschauung lassen den Japaner in der Frau noch immer ein untergeordnetes Wesen erblicken. Die Emanzipation der japanischen Frau beschränkt sich, wie eine Schreiberin, die selbst in Japan gelebt hat, in der englischen „Frauen-Gewerkschafts-Revue“ berichtet, auf die der höheren Klassen und erschöpft sich überdies vielfach in Neugierlichkeiten. Noch heute sei es für den Mann ein leichtes, gesetzliche Gründe für eine Scheidung zu finden; schon die wirklich oder angebliche Unfähigkeit der Frau, den Tisch richtig zuzubereiten, sei ein solcher. Die Tyrannei der Schwiegermutter, die untergeordnete Stellung der Frau gegenüber ihren Söhnen lastet noch immer schwer auf den „aufopferungsfähigen und leistungsfähigen Kleinen Frauen“. Die Schreiberin erinnert daran, daß die japanische Frau viele Jahrhunderte ein andres Buch nicht lesen durfte, als das des berühmten japanischen Gelehrten Kaibara, in welchem die Gebote und die Pflichten aufgeführt waren, welche die Frauen zu beachten und zu erfüllen hatten. Darin waren u. a. als die fünf bösesten Krankheiten, die den Geist der Frau befallen könnten, bezeichnet: Unbeugbarkeit, Unzufriedenheit, Klatschsucht, Eifersucht und Einfältigkeit.

Sind auf der einen Seite diese alten historischen Vorurteile noch nicht überwunden (sie sind es ja auch in Europa noch nicht), so schafft andererseits der Kapitalismus neue Formen der Unterdrückung, die wiederum in verschärftem Maße auf die Frauen wirken. Die fortschreitende Industrialisierung Japans revolutioniert vor allem auch die Lebensbedingungen der Frau als Arbeiterin. Arbeiterinnenschutz besteht so gut wie gar nicht, nur für die Kinderarbeit sind einige Einschränkungen vorhanden, die aber auch nicht beachtet werden. Die meisten der Fabrikarbeiterinnen kommen vom Lande; sie müssen sehr langfristige (meist auf mehrere Jahre lautende) Kontrakte eingehen und werden in engen, schmutzigen Baracken untergebracht. So waren in einer Fabrikbaracke in Osaka, dem japanischen Manchester, in einem Zimmer, in dem 24 Matten (Betten) lagen, 36 Arbeiterinnen einquartiert. Die Nahrung ist miserabel; sie besteht in Reis und elendem Fisch. Die Arbeitszeit dauert 12 Stunden in Tages- und Nachtschicht, unterbrochen von nur 15 Minuten in drei Pausen jebe.

Die Arbeiterinnen werden von der Schwindsucht dahingerafft oder sieden an Blutarmut und Schwäche dahin. Alle Reisenden, die Japan von früher kennen, haben die verheerenden Wirkungen des Kapitalismus wahrnehmen können. Die kleinen lustigen Frauen werden bei Ueberarbeit ausgemergelt, entkräftet, büßen ihre Spannkraft ein, kränkeln dahin und die Rasse degeneriert.

Man sieht, wohin der Kapitalismus treibt, wenn er sich ganz ungehindert ausbreiten kann. Die Bilder erinnern ganz und gar an die Schilderungen, die uns Marx und Engels gegeben von den Anfängen der kapitalistischen Ära in England. Die alten Verhältnisse, die doch auch dem Proletariat manche Stütze geboten haben, sind zertrümmert, neue Gebilde, an die sich die Ausgebeuteten anlehnen könnten, sind noch nicht vorhanden. So sind diese zunächst fast widerstandslos den Ausbeutungsgelüsten der Unternehmer preisgegeben. Aber die Anfänge einer Klassenbewußten Arbeiterbewegung sind auch in Japan bereits geschaffen, sowohl politische als gewerkschaftliche Organisationen sind vorhanden und der Sozialismus bahnt sich einen Weg und wird auch den japanischen Frauen die Hoffnung auf ein besseres Dasein wiederbringen.

Vermischte Nachrichten.

*** Papier aus Weinreben.** In jüngerer Zeit hat man, um die drohende Papiernot abzuwenden, nach allerlei Stoffen gesucht, die das Holz als Rohmaterial für die Papierfabrikation ersetzen sollten, und hat mit einigem Erfolg Torf und die Abfälle der Baumwollindustrie dazu verwendet. Ein Professor der Chemie an der Landwirtschaftlichen Schule in Montpellier, Chaptal mit Namen, fügt, „La Nature“ zufolge, der Reize dieser Stoffe als weiteren Ersatz das Holz der Weinrebe hinzu, das nach seinen Untersuchungen besonders gut zur Papierfabrikation geeignet sein soll. Vom Standpunkt des Botanikers aus kann man von vornherein sagen, daß das Holz der Weinrebe sich von den Holzarten, die die Papierfabrikation verwendet, nicht erheblich unterscheiden kann, und die Versuche haben dies bestätigt. Prof. Chaptal hat Weinreben mit Säuren und Alkalien behandelt, und das Produkt war eine bräunliche Filzmasse mit Fasern, deren Länge mehr als das Fünffache der Dicke betrug, die also als geeignet zur Papierfabrikation angesehen werden können. Bei der Behandlung mit Alkalien ergab sich eine bessere Masse; das Entfärben ließ sich durch ein bekanntes Bleichmittel, das Chlor, bemerkstelligen. Auch die Frage, ob die Herstellung von Papier aus diesem Rohstoff von der ökonomischen Seite aus betrachtet zu empfehlen ist, kann beachtet werden. Selbst wenn man annimmt, daß die Ausbeute an Papier, die das Nebenholz ergibt, die Hälfte der des gewöhnlichen Holzes erreicht, rechnet Professor Chaptal darauf, daß ein Hektar Weinland auf diesem Wege einen Neben-ertrag von 15 Frank liefert. Die Art der Fabrikation kommt der aus gewöhnlichem Holz fast gleich. Die Uebertragung dieses Vorschlags des französischen Gelehrten in die Praxis wäre für den französischen Weinbauer, der seit Jahren mit schweren Krisen zu kämpfen hat, eine große Hilfe.

*** Ungebranntes von Wilhelm Busch.** Unter dem Titel „Schein und Sein“ erscheint Mitte April im Verlag von Lothar Joachim in München eine letzte Nachlese von Gedichten Wilhelm Buschs, aus der wir die folgenden Verse mitteilen:

Der Türmer.

Der Türmer steht auf hohem Söller
Und raucht sein Pfeifchen eilten Knecker,
Wobei der alte Invalid
Von obenher die Welt besieht.

Es kommt der Sommer allgemach.
Die Schwalben fliegen um das Dach,
Derrneil schon manche stillbeglückt
Im Neste sitzt und fleißig drückt.
Zugleich tritt aus dem Gotteshaus
Ein neubermähltes Paar heraus,
Das darf sich nun in allen Ehren
Getreulich lieben und vermehren.

Der Sommer kam, und allenthalben
Schwebt ungezählt das Geer der Schwalben.
Die, wenn sie flink vorüberfliegen,
Des Türmers alten Gut beschnitten.
Vom Plake unten tönt Zuchel.
Die Klosterkühler haben frei,
Sie necken, schreien, jagen sich,
Sie schlagen und vertragen sich,
Und grüßen fest mit Hohngeächter
Des Türmes hochgestellten Wächter.

Der Sommer ging, die Schwalben setzen
Sich auf das Kirchendach und schwätzen.
Sie warten, bis der Abend da,
Lann flogen sie nach Afrika.
Doch unten, wo die Fadeln scheinen,
Begraben sie mal wieder einen
Und singen ihm nach frommer Weise
Ein Lebewohl zur letzten Reise.

Wederlich schaut der Türmer drein.
Still geht er in sein Kämmerlein
Zu seinem großen Vedeßfrug,
Und als die Glode gehne ichlug,
Rahm er das Horn mit frischem Mut
Und blies ein kräftiges Luluht.

Viehmarkt.

Magdeburg, 19. März. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 83 Rinder, 107 Kälber, 136 Schafvieh usw. 1009 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren ———— Mk. b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete ———— Mk. c) mäßig genährte junge und ältere 29—31 Mk., d) gering genährte jeden Alters ———— Mk. Bullen: a) vollfleischige, ausgemästete, bis zu 5 Jahren 35—36 Mk., b) vollfleischige, jüngere 31—33 Mk., c) mäßig genährte jüngere und ältere 28—30 Mk., d) gering genährte jüngere und ältere 25—27 Mk. Kalben und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 29—31 Mk., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 25—27 Mk., d) mäßig genährte Kühe und Kalben 21—23 Mk., e) gering genährte Kühe und Kalben 18—20 Mk. Kälber: a) feinste Mast- (Vollmilkmast) und beste Saugfäbber ———— Mk., b) mittlere Mast- und gute Saugfäbber 42—50 Mk., c) geringere Saugfäbber 32—40 Mk., d) ältere, gering genährte (Fresser) ———— Mk. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Mastlämmer 32—34 Mk., b) ältere Mastlammel ———— Mk., c) mäßig genährte Hammel und Schafe 25—29 Mk. Schweine (mit 20 Prozent Tara): a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter

bis zu 1½ Jahren 66 Mk., b) fleischige 62—65 Mk., c) gering entwickelte 57—61 Mk., d) Sauen 54—62 Mk. Verkauf und Lebendz: Mittelmäßig. Ueberstand: 30 Rinder — Kälber, — Schafe. — Schweine. Geschlachtete Schweine kosten heute pro Zentner 68 Mk.

Wasserstände.

		+ bedeutet über — unter Null.			
		Fier, Eger und Moldau.		San Wsch	
Jungbunzlau	17. März	+ 0.11	18. März	+ 0.08	0.03
Baum	..	- 0.10	..	- 0.10	..
Budweis	..	- 0.14	..	- 0.15	0.01
Prag	..	..	..	..	..
		Innsbruck und Saale.			
Graßfurt	18. März	+ 1.45	19. März	+ 1.50	..
Weißfels Untp.	..	+ 0.16	..	+ 0.26	0.10
Erotha	..	+ 2.08	..	+ 2.26	0.18
Alteben	..	+ 1.68	..	+ 1.84	0.16
Vernburg	..	+ 1.18	..	+ 1.40	0.22
Kalbe Oberpegel	..	+ 1.56	..	+ 1.60	0.04
Kalbe Unterpegel	..	+ 0.80	..	+ 1.04	0.24
		Mulde.			
Dessau, Muldenbr.	18. März	+ 0.20	19. März	+ 0.24	0.04
		Elbe.			
Pardubitz	17. März	- 0.56	18. März	- 0.64	0.08
Brandeis	..	+ 1.19	..	+ 0.79	0.40
Melnitz	..	+ 0.88	..	+ 0.62	0.26
Leitmeritz	..	+ 0.60	..	+ 0.43	0.17
Ausjitz	18. ..	+ 1.06	19. ..	+ 0.80	0.17
Dresden	..	- 0.42	..	- 0.5	0.09
Ergau	..	+ 1.82	..	+ 1.78	0.01
Wittenberg	..	+ 2.55	..	+ 2.55	..
Hajlau	..	+ 1.97	..	+ 2.05	0.08
Harz	..	+ 1.80	..	+ 2.11	0.31
Schönebeck	..	+ 1.52	..	+ 1.88	0.36
Magdeburg	19. ..	+ 1.70	20. ..	+ 1.76	0.08
Zangermhnde	18. ..	+ 1.46	19. ..	+ 2.09	0.63
Wittenberge	..	+ 1.17	..	+ 1.36	0.19
Broda-Dömitz	..	+ 0.63	..	+ 0.64	0.01
Lauenburg	..	+ 0.76	..	+ 0.74	0.02

Aus dem Geschäftsverkehr.

Die Zigarette des Tages



M.d.R.

mit Kork-, Gold- oder Hohlmundstück

Preis:	Nr. 3	4	5	
	3	4	5	Pfg. d. St.

Echt mit Firma: 3306

Orientalische Tabak- und Zigarettenfabrik

„YENIDZE“

Deutschlands größte Fabrik für Handarbeit-Zigaretten

Spezialität:

Salem Aleikum-Zigaretten

Keine Ausstattung, nur Qualität!

Preis:	Nr. 3	4	5	6	8	10
	3½	4	5	6	8	10

Pfg. d. St.

Zu haben in den durch Plakate kenntlich gemachten Zigaretten-Geschäften.



Deutsches Reichspatent

Modernstes Waschmittel

Ozonit

Deutsches Reichspatent



gibt nach halbstündigem Kochen blendend weisse Wäsche

Hergestellt in den Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan), G. m. b. H., Düsseldorf a. Rh.

3 außerordentlich günstige Angebote

für Konfirmation

Sch habe einen großen Posten einzelner Musterstücke schwarzer u. farbiger Stoffe f. Kleider nur reine Wolle und modernste Gewebe, sehr billig gekauft, und gebe dieselben wieder außerordentlich billig ab.

Konfirmantinnen-Jacketts
Unterrocke u. Unterrockstoffe
Weißer Stickerei- u. Spitzenrocke
Korsetts u. fert. Wäsche in größter Auswahl sehr billig.

Für Konfirmanden
Schwarze Kammgarne und Chevrons, farbige Wuchstins, größte Auswahl, sehr billig.

Zu allen andern von mir geführten Waren sind ebenfalls große Posten neu eingetroffen und empfehle ich alle diese Waren zu außerordentlich billigen Preisen.

Gelegenheitskaufgeschäft **A. Karger** Gr. Marktstr. 8 Ecke Jakobstr.

für täglichen Bedarf

Große Posten schlesischer **Leinenwaren** besonders feberdicke Zuleite, Daunen-Körper und Drelle. Außerordentlich große Posten **Tischtücher** **Handtücher** Leinen für Hemden u. Saken, sowie große Posten bester **Baumwollwaren** Hemdentuche, Louisiana, Vicers, **Bettmaste und Satins** sowie neu eingetroffen ein Posten **Bettfedern und Daunen** nur beste doppeltgereinigte Qualitäten, wirklich gut und billig.

Fertigeweißte Wäsche besond. Damen-Tag- u. Nachthemden, Nachtsachen, Weinleider, größte Ausw. u. f. billig

für Wohnungen

Ich habe ein großes Lager **Gardinen, Teppiche, Sofastoffe und -plüsch** neu hereinbekommen und empfehle **Abgepaßte Gardinen** weiß und creme außerordentlich billig. **Bunte Sofaplüsch** 130 cm breit **Reiter von 3 Mt. an Plüsch- u. Tuch-Portieren** Leinwandplüsch in all. Farben **Chaiselongue, Tisch-, Stepp- und Bettdecken** **Tüll- und Spachtel-Bettdecken** sowie passende **Zeitwand-Decorationen** außerordentlich billig **Eine Partie** **Hochlegante Plüsch** für Decoraton, einfarbig und bunt 4019 **sehr billig.**

Ohne verteuernenden Zwischenhandel

bin ich als Fabrikant in der Lage, der Kundschaft

4088

das Allerneuste in Tapeten, Borden und Friesen

zu billigsten Preisen zu liefern.

Zur bevorstehenden Umzugszeit empfehle ich meine Verkaufsstellen

Kaiser-Wilhelm-Platz 9

Breiteweg 256, Ecke Moltkestraße

Fernsprecher 3561

Fernsprecher 4356

Fernsprecher 1642 Fabrik: Rogätzer Straße 43/54 Haltestelle der Straßenbahn G. m. b. H. **Tapetenfabrik Magdeburg** Inh.: O. Kempfe

Dixin

Verbessertes
im Gebrauch **billigstes**
Seifenpulver.

Erleichtert bedeutend das Waschen und ist ohne Zusatz von Seife und Soda zu gebrauchen. Ueberall erhältlich. Paket 26 Pfg. Alleine Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf.

VR16
Vogelzüchter! Feinste süße Kakaosaat Bld. nur 22 Pf. Glanz Bld. nur 15 Pf. bei G. Schubert, Drog., Subent

Kein Laden!



Bernhard Pabst Magdebg.-Wk. **Fabrication. - Reparaturen.** 2 oberen 3.00 Mt. Platte zu 2.00 Mt. Gr. doppelt. Platten von 1.00 Mt. an **Spez.: Selbsttätige Automaten** mit 10 Walzen **Phonograph** nur 6.00 Mt.

Geschäfts-Wiedereröffnung.

Meiner werten früheren Kundschaft sowie einem weiteren geehrten Kundenkreis die ergebene Mitteilung, daß ich die bis vor kurzem in meinem früheren Grundstück

Breiteweg 66, am Ratswageplatz seit 20 Jahren betriebe

Rind- und Schweineschlächtere

umständehalber gezwungen bin, mit dem heutigen Tage wieder neu zu eröffnen.

Erbitte auf das mir während dieser langen Zeit bewiesene Wohlwollen, er suche ich die geehrte Kundschaft, unter Zusage auch jenerer prompter und reeller Bedienung, mir erstere auch von neuem zu schenken. Hochachtungsvoll

Emil Braune, Fleischermeister.

Geschäfts-Übernahme.

Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich das

Pfandgeschäft Morgenstr. 11

von Herrn **J. Thielemann** übernommen habe und in der bisherigen Weise weiterführen werde. **E. Knibbe.**

NB. Verleihung aller Wertgegenstände, auch können alte Pfänder erneuert werden. 4093

Passend für jedermann!
Habe 4 flottgehende Materialwarengeschäfte mit Hauschlachtung und Kasse im Preise von 1600 800 600 u. 500 Mt. zu verkaufen. H. Schooff, Magdeburg, Rotkehlstr. 14/15.

Kaule Kanarienhähne gewöhnliche u. gute, bezahlte höchste Tagespreise. Ferner **Welchen**, für gute Hühnerzucht zahl. 1 Mark. 37-40

Schöne Gartenparzellen zu veranlagen an d. Pariser Chaussee. Kost. erteilt jederg. **Hermann Walzel**, Neustadt, Holzmühlstr. 2. **Rabattmarken** aller Art m. gekauft Ritterstr. 1b, l. r.

Bekanntmachung

Möbel

auf Teilzahlung!

Anzahlung 10 Mk.	Anzahlung 15 Mk.	Anzahlung 28 Mk.	Anzahlung 30-50 Mk.
1 Bettstelle 1 Matratze 1 Kleiderständer 1 Tisch 2 Stühle Wöchentliche Rate nur 1 Mt.	1 Bettstelle 1 Matratze 1 Kleiderständer 1 Tisch 2 Stühle 1 Spiegel 1 Kleiderständer 1 Kleiderbügel 1 Kleiderhaken Wöchentliche Rate nur 1.50 Mt.	2 Bettstellen 2 Matratzen 1 Kleiderständer 1 Tisch 4 Stühle 1 Sofa 1 Kommode 1 Spiegel 1 Kleiderständer 1 Kleiderbügel 1 Kleiderhaken Wöchentliche Rate nur 2 Mt.	Elegante Wohnungs-Einrichtung nach eigener Wahl. Abzahlung nach Uebereinkunft.

Kleiderständer, Bettbügel, Kommoden, Esstisch, Pianos, Bettstellen und Matratzen, Waschtische, Spiegel, Regulatoren, Kinderwagen. Abzahlung des Bede auf einzelne Stücke 1 Mark.

Kleiderhaken, Teppiche, Gardinen, Portieren, Schirme, Schuhe, Manufakturwaren jeder Art.

Jedermann erhält Kredit!

Herrn-, Knaben- Anzüge und -Paletots Herrchen-Stiefel	Anzahlung von 5 Mt. an wöchentliche Rate 1 Mt.	Damen-Jacketts Paletots -Hüte Damen-Stiefel	Anzahlung von 5 Mt. an wöchentliche Rate 1 Mt.
---	--	---	--

Jeder Abbesteller erhält bei einer Anzahlung von 10 Mt. an **2 grosse Wandbilder gratis!**

Größte Auswahl. Größter Umsatz. Größte Kundenzahl.

Kaiserlich größtes Möbel-Kredithaus ersten Ranges am Platze

S. Osswald

Waren-Kreditgeschäft. Magdeburg, Alte Ulrichstr. 14, l.

9

schon können Sie gute u. dauerhafte Tapeten kaufen bei

Gehr. Borchers

Berliner Str. 19 n. d. Wilhelmth. Geringe Unkosten, daher bill. Preise. Grosses Lager in Tapeten, Linoleum, Linkrusta, Leisten usw. Beachten Sie unsre Schaufenster! -

Pfg. 4082

Sehr günstige Gelegenheit für Brautleute!!!

Total-Ausverkauf

in Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaren

Spotbillig! 6 Gr. Dlesdorfer Str. 6 **Nur noch kurze Zeit!**

Gekaufte Sachen können ev. aufbewahrt werden. 4048

G. Gehse

14 Johannsfahrtstraße 14

- neben dem Wilhelm-Theater -
empfiehlt 4026

Konfirmanden-Anzüge von 15 bis 30 Mk.

Prüfungs-Anzüge

in modernsten Farbenstellungen.

Neustadt. = Fermersleben.

Kunden, welche ihr Konto begleichen haben, und Beamte erhalten Kredit ohne Anzahlung.

Ganz Magdeburg

spricht

von dem neu eröffneten

Spezialhaus

fertiger

Herren- und Knaben-Garderoben
Mayer & Co.

Fernsprecher 1127

134 Breitweg 134

Fernsprecher 1127

Die Firma macht es sich zur Aufgabe, stets das Neueste in Façon und Farbe, das Vorzüglichste in Qualität und allergrößte Auswahl vom einfachsten bis zum feinsten Genre am Lager zu halten, so daß jeder Wunsch des Käufers berücksichtigt werden kann.

Herren-Jackett-Anzüge

in den modernsten Stoffen M. 50 45 40 36 32 28 22 18 15

11⁰⁰

Schwarze Gehrock- und Gesellschafts-Anzüge

in Tuchkammgarn, Cheviot, Drapé M. 58 52 48 44 40 35 30

25⁰⁰

Frühjahrs-Paletots und -Ulster

elegante Saison-Neuheiten M. 48 42 36 30 25 21 16

12⁰⁰

Konfirmanden- und Prüfungs-Anzüge

in Kammgarn, Cheviot, Drapé M. 30 26 24 20 16 12 9

6⁰⁰

Knaben-Anzüge

in Blusen- und Norfolkjaçon, reizende Neuheiten M. 18 15 12 10 8 7 5 4

2⁵⁰

Wasserdichte Wetter-Pelerinen

für Herren, Jünglinge, Knaben M. 21 18 16 14 12 9

5⁵⁰

Herren-Hosen neue Muster, haltbare Stoffe

M. 16 14 12 9 7 5 4 3

2⁰⁰

Phantasie-Westen

in größter Auswahl

Berufs-Kleidung jeder Art

zu billigsten Preisen

Besichtigen Sie unsere Lokalitäten ohne Kaufzwang
Ueberzeugen Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit

3942

Alle Schul-Bedarfsartikel

für die Bürger- und Volksschule

zu haben in der

Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstraße 3

Buckau!

Es hat wirklich keinen Zweck

wenn Sie wegen photographischer Aufnahmen nach Magdeburg pilgern. Sie werden hier mindestens ein gutes und preiswürdig bedient. 1 Duzend von 1.90 an bis zu den feinsten. Bei 1 Duzend Mattbilder Vergrößerung gratis. 3960

Für Konfirmanden und „Erster Schulgang“

Extra-Preisermäßigungen u. Gratis-Erinnerungsblatt

Moderne Photographie und Vergrößerungs-Anstalt

Max Burchard, Dorotheenstr. 2.

Rum, Arrak, Kognak in allen Preislagen.
Sämtliche Liköre!

Grossdestillation A. Behrens

Inb.: Gustav Honemann 3952
Telephon Nr. 3122 Peterstraße Nr. 22

Kleinverkauf im Kontor.

Carl Julius Braun

Leber-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfsartikel - Handlung
Spezialität: Lederabschnitt 3861

Magdeburg-Buckau

Schönebecker Straße 48

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Billigste Preise.

Zu

4119

Ostern

offeriere ich meine soeben eingetroffenen

Frühjahrs- und Sommer-Schuhwaren

Qualitäten .: Formen .: Preise

einzig dastehend!

WILHELM COORS

SUDENBURG

Halberstädter Str. 116

Perleberger Elfenbeinseife

Beste Haushaltseife der Gegenwart

im Karton mit den beiden Negern. Gesetzlich gesch. unter Nr. 89 343.
Alleinige Fabrikanten: **GEBR. SCHULTZ, Perleberg.**
Zu haben in allen besseren Kolonialwaren-, Drogen- und Seifengeschäften

Auf Kredit

auch nach auswärts

Ungeheuer!

gross sind die Vorteile, welche Sie bis



bei mir geniessen! Ich habe sämtliche Waren, sowohl Möbel als auch Bekleidung, im Preise und in der

Anzahlung so herabgesetzt

dass jeder bei mir

Auf Kredit

und gegen bar

kaufen kann! Beachten Sie die Vorteile, welche ich Ihnen biete! **Wer es nicht sieht, hält es nicht für möglich!** Wer grosse Geldausgaben vermeiden will, der komme zu mir! 3836

A. Becker

Magdeburgs unstreitig allergrößtes Kreditthaus

nur Breitweg 30

direkt neben dem Schultheiß-Restaurant.

Auf Kredit

Siegfried Cohn

Weberei-Waren 58 Breitweg 58

zeigt in den Schaufenstern seines Geschäftshauses eine

Riesenauslage der neusten Frühjahrs-

Kleider

Meine umfangreichen Kleiderstoff-Abteilungen sind nunmehr für die kommende Saison mit allen Neuheiten ausgestattet. Nachstehend verzeichnete Artikel, in großen Sortimenten am Lager, können als

Neueste Mode-Erscheinungen

besonders empfohlen werden



Stoffe

Unter den angeführten Kleiderstoffen befinden sich eine bedeutende Anzahl von Neuheiten die in Anbetracht ihrer vorzüglichen Qualität sowie ihrer Preiswürdigkeit mit Recht als

„Neue Ware unter Preis“

bezeichnet werden kann

Neuheiten

Einfarbige Gewebe

Safintuche	reine Wolle, mit reichem Seidenglanz	Meter	3.60	2.75	2.10	bis	1.25
Woll-Batist	reine Wolle, in großem Farbensortiment	Meter	2.70	2.25	2.00	bis	1.65
Serge	reine Wolle, praktisch im Tragen	Meter	3.00	2.50	2.00	bis	1.65
Tuche	reine Wolle, erstklassige Fabrikate, in nur modernen Farben vorrätig	Meter	6.50	5.50	4.50	bis	2.50
Travers-Stoffe	letzte Neuheit für elegante Straßenkleider	Meter	4.25	4.00			
Kaschmir-Directoire	weiches schwingelames Gewebe	Meter	4.50	3.50	3.00		
Crepe de Chine u. Eolienne	leichtfließendes Gewebe	Meter	6.50	5.00	bis	3.00	

Von der Mode bevorzugt
Weiche fließende Gewebe!

Neuheiten

Gemusterte Gewebe

Gemusterte Batiste	reine Wolle, Streifen u. Karos, auf hell und dunkel Fond	Meter	2.50	2.00	bis	1.50
Gemusterte Alpakas	Lon-in-Lon-Streifen und Karos, neue Farben	Meter	4.00	3.50	bis	1.50
Gemusterte Popeline	reine Wolle, längs und travers gestreift	Meter	4.00	3.00	bis	2.50
Gemusterte Kammgarbstoffe	reine Wolle, feine Streifen u. Karos	Meter	4.50	3.60	bis	2.70
Gemusterte Kostümmstoffe	vorzügliche Qualitäten, aparte Muster	Meter	4.75	3.50	bis	1.60
Gemusterte Grenadine	flare, durchbrochene Gewebe, in Streifen und Karos	Meter	6.00	4.50	3.30	bis 1.50
Gemusterte Eolienne	elegantes, halbweidenes Gewebe	Meter	6.00	4.50	bis	3.00

Schwarze Stoffe

Diagonal, Chevron, Cheviot	reine Wolle, feinstgepöhlte Super-Gewebe	Meter	3.60	bis	75
Safintuch und Serge	Prima Qualitäten	Meter	5.50	bis	1.25
Kaschmir-Directoire	weiches schwingelames Gewebe	Meter	4.80	bis	1.35
Alpaka und Mohair	reife Auswahl, zum größten Teil sehr englische Fabrikate	Meter	5.50	bis	1.65
Eolienne und Grenadine	flare durchbrochene Gewebe	Meter	5.00	bis	1.50

Blusen-Flanelle

reine Wolle, entzündende Bandstreifen, Lon in Lon, hell und dunkelfarbig

Meter 2.50 2.10 1.90 1.50 1.25

Blusen-Stoffe

doppeltbreit, neueste Dessins, herausragend schöne Muster, Bordüren auf Tafel- und Serge Fond

Meter 2.60 2.10 1.65 1.35 95 Pf.

Weißer Stoffe

Diagonal, Chevron, Cheviot	reine Wolle	Meter	4.50	bis	1.35
Wollbatist	reine Wolle	Meter	3.30	bis	1.15
Seiden-Kaschmir und -Batist	entzündende Neuheiten	Meter	3.80	bis	1.75
Safintuch und Kaschmir	reine Wolle	Meter	3.30	bis	95
Crepe de Chine und Eolienne	leichtfließendes Gewebe	Meter	7.50	bis	3.00

Besonders preiswert!
I. Lage Große Posten I. Lage
Unterröcke
Prima Stoffe, nur modische Farben und Muster

Zephir-Rock
hell und dunkel gefärbt, mit plüschtem Bolant und einfarbiger Kreise reich besetzt
besonders preiswert! Mk. 2.40

Zephir-Rock
hell und dunkel gefärbt, mit zwei verschiedenen plüschtem Bolant und Satin-Rüsche
besonders preiswert! Mk. 3.00

Lüster-Rock
Prima Qualität, in modernen Farben, mit hohem plüschtem Bolant und Rüsche
besonders preiswert! Mk. 4.00

Moiré-Rock
Ia. Qualität, in entzündenden Farben, mit hohem plüschtem Bolant und Rüsche
besonders preiswert! Mk. 5.90